MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

578 (10.12.1908) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-337326

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 578. Donnerstag, 10. Dezember 1908. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 10. Dezember 1908.

Der Reichskanzler über Marokko.

DMK. In den Vordergrund der Ausführungen, mit denen Reichskanzler Fürst Bülow in den jüngsten Etatsdebatten des Reichstages auf die Marokkofrage einging, stellte er die Hoffnung, in der Anerkennungsfrage wie in anderen etwa auftauchenden Differenzpunkten zu einer Verständigung mit den anderen Mächten zu gelangen. Diese Erklärung ist, wie die Deutsche Marokko-Korrespondenz schreibt, für alle diejenigen, die nicht wünschen, daß das Marokkoproblem sich zu einer Kriegsgefahr auswachse, ein Gegenstand erfreulicher Beruhigung. Auch gehen wir gewiß nicht fehl, wenn wir an die Hoffnung des Herrn Reichskanzlers die weitere Hoffnung knüpfen, daß die Art, in der Deutschland sich nun schon fünfviertel Jahre lang mit Frankreich über Marokko verständigt, erfreuliche Endresultate bringen werde. Wir hegen das Vertrauen zu dem Herrn Reichskanzler, er werde als ausgesprochener Gegner der „Prestigepolitik" mit geschickter Hand zu verhindern wissen, daß Frankreich in Marokko das eigene Prestige auf Kosten des deutschen Ansehens erhöhe und für seine auf die Erniedrigung Deutschlands, auf die Zurückgewinnung unserer Reichslande abzielende Politik eine Handhabe schaffe.

Wir wollen auf die Auslassungen des Herrn Reichskanzlers über den Vorfall in Casablanca vom 25. September d. J. hier nicht eingehen, obwohl wir nach wie vor der Auffassung der hervorragenden deutschen Völkerrechtslehrer Niemeyer und von Martitz beipflichten, wonach, auch wenn ein Verschulden deutscher Beamten in den Begleitumständen zu erblicken ist, dennoch auf jeden Fall ein Eingriff der Franzosen in die deutsche Konsulargewalt stattgefunden hat.

Auch manches andere, was in der Rede des Fürsten Bülow enthalten oder nicht enthalten war, wollen wir mit Stillschweigen übergehen. Aber eine Bemerkung möchten wir uns als Erwiderung auf die Ausführungen des Fürsten Bülow gestatten.

Nach dem letzten französischen Gelbbuch über Marokko äußerte am 30. März d. J. Reichskanzler Fürst Bülow zu dem französischen Botschafter Cambon:

„Das einzige, was uns am Herzen liegt, was die öffentliche Meinung in Deutschland beunruhigt und für uns eine Quelle von Schwierigkeiten ist, ist das handelspolitische Moment. Deutschland hat seit 30 Jahren eine so schnelle und außerordentliche wirtschaftliche Entwicklung zu verzeichnen, daß jede Beeinträchtigung seiner Handelsfreiheit eine schwer zu ertragende Fessel bedeutet."

Dieses handelspolitische Moment, so hoffen wir, wird in Zukunft von der Reichsregierung gegenüber der französischen Regierung auch in der Praxis kräftig betont werden. Alle Deutschen Marokkos sind darin einig, daß das Endergebnis der französischen Erfolge in Marokko die Vernichtung des dortigen deutschen Handels sein muß, wie er in Algier, Tunis, Madagaskar zu verzeichnen war. Mit besorgten Blicken sehen die deutschen Handeltreibenden auf marokkanischem Boden in die Zukunft. Ein Teil von ihnen hält nur unter Opfern den Geschäftsbetrieb aufrecht, immer noch von der Hoffnung erfüllt, daß die deutsche Politik den französischen Bestrebungen in Marokko ein Halt gebieten wird.

Diese französischen Bestrebungen bedeuten aber nicht bloß eine Bedrohung und Schädigung des deutschen Handels, sondern sie bringen auch eine fortgesetzte nationale Demütigung des deutschen Elements. Mit systematischer Beharrlichkeit setzen die Franzosen alles, was deutsch ist, in den Augen der Eingeborenen herab. Dem Uebermut der französischen Polizeitruppen, den Chikanen der französischen Zollbehörden und der unter französischem Einfluß stehenden Staatsbank sind die Deutschen in erster Linie ausgesetzt. Das darf nicht so weiter gehen. Hoffen wir mit unseren deutschen Landsleuten in Marokko, daß die Bemühungen um den deutschen Handel, welche der Herr Reichskanzler in so erfreulicher Weise betonte, gute praktische Erfolge haben wird. Die friedliche Verständigung mit Frankreich, die als das Ziel der deutschen Marokkopolitik bezeichnet wird, darf nichts anderes ergeben, als die endliche Durchführung der Algeciasakte, die Rückgängigmachung aller bisherigen Verletzungen der Akte, die Sicherung der von französischen Truppen ernstlich bedrohten Unabhängigkeit und Souveränität Marokkos und die vollkommene Freiheit des deutschen Handels.

Herr Roeren, die Postassistenten und die Besoldungserhöhungen.

In der vorigen Woche tagte eines Abends in Berlin eine große Postbeamtenversammlung. Aus allen Wahlkreisen waren an die Reichstagsabgeordneten dringende Aufforderungen ergangen, unter allen Umständen an der Versammlung teilzunehmen, und wirklich waren denn auch etwa hundert Abgeordnete aus verschiedenen Fraktionen erschienen, um zu vernehmen, was sie wiederholt schon versichern hörten: daß von allen Beamten zuvörderst die mittleren Postbeamten eine gründliche Aufbesserung verdienten. Das Beste (und in gewissem Sinne auch Neue) aber kam zum Schluß. Da erklomm Herr Roeren, der Sittlichkeitspächter, Sammler und Wistubafreund, die Tribüne und hob an, den heißen Wind, der von den Postassistentenbänken wehte, für seine Partei einzufangen. Der Herr, der ehedem so wacker über „Jobbermanieren" schmälen konnte, produzierte sich hier als vollendeter Anreißer. Keine Partei — so schwor er in dem ihm eigenen Biedermannston — hätte so viel für das Heer der mittleren Postbeamten getan, als das ja auch sonst mehrfach selig machende Zentrum. Beweis: die Existenz des Herrn Hamecher, den man von dem ihm höchst unbequemen Schalterdienst befreit und unter die Reichstagsabgeordneten versetzt hätte.

Im Anschluß an dieses „Stückchen unverfrorener Zentrumsdemagogie" hält es die „Nat.-Lib. Korresp." für geboten, noch ein paar allgemeine Bemerkungen zu machen. Sie schreibt:

Wir finden nachgerade (und nicht nur wir), daß stellenweis bei den mittleren Beamten (wir sagen ausdrücklich: nicht bei allen Kategorien dieser Gruppe) die Agitation Formen annimmt, die sich kaum noch unter das Rubrum von der Wahrnehmung berechtigter Interessen subsumieren lassen. Die Herren scheinen in dem sich ja durchaus verständlichen Bestreben, aus dem Kuchen der Gehaltsaufbesserungen so viel Rosinen als möglich für sich „herauszupflücken", ganz zu übersehen, daß die Rosinenspender durch die Steuerkraft des deutschen Volkes dargestellt werden und daß dieser Kraft denn doch auch bestimmte Grenzen gewiesen sind. Wir gönnen den mittleren Beamten gern jede mögliche Gehaltserhöhung. Aber, wie gesagt: eben nur jede mögliche. Unerschöpflich sind die Steuersäckel in Reich und Einzelstaat keineswegs. In Preußen wird zurzeit die Steuerschraube in bezug auf das Einkommen in einer Weise angezogen, daß nach unserem Dafürhalten eine Steigerung kaum noch zulässt. Und schließlich leben doch auch noch andere Menschen auf der Welt als die mittleren Beamten, deren Interessen wohl oder übel doch auch einige Berücksichtigung erheischen. Zum Beispiel (um nicht weiter in die Ferne zu schweifen) die Unterbeamten, die bei den Besoldungserhöhungen entschieden schlechter gefahren sind, als die ihnen zunächst gelagerte Schicht.

Kaiser, Kanzler und Zentrum.

Zu den häßlichsten politischen Erscheinungen, die gleich nach der Reichstagsauflösung von 1906 hervortraten und die jetzt anläßlich der „Daily Telegraph"-Veröffentlichung sich erneuerten, gehört die Verdächtigung des Reichskanzlers durch das Zentrum. Sie ist von der Absicht eingegeben, den Kanzler beim Monarchen als „Hausmeier" anzuschwärzen, der die kaiserliche Gewalt zugunsten der ministeriellen zurückdrängen wolle.

Wie anders das Zentrum den Fürsten Bülow noch unmittelbar vor der Wahlkatastrophe beurteilt hat, bringt Germanikus in seinem jüngst erschienenen Buche „Fürst Bülow und seine Zeit" (Berlin, Spree-Verlag) in Erinnerung. Noch am 18. Oktober 1906 hat sogar die „Köln. Volksztg." den Reichskanzler folgendermaßen als einen Meister der inneren Politik gefeiert:

Er hat nie in einem Parlament gesessen, war nie als Verwaltungsbeamter tätig und stand also allen den Aufgaben fremd gegenüber, die er jetzt mit so großer Geschicklichkeit zu behandeln versteht. Er hat die Kanalfrage erledigt, unter ihm ist die Reichsfinanzreform und das preußische Schulgesetz durchgebracht, dazu wichtige Flottenvermehrungen und auch eine Verstärkung der Landarmee usw. Bülow hat eine ganze Menge wichtiger und guter Gesetze durchgebracht und allerhand Aufgaben gelöst, die früher fast für undurchführbar gehalten wurden. In der inneren Politik zeigt sich Bülows Kunst, sich das Vertrauen verschiedener Parteien zu erwerben, die sich untereinander bekämpfen. Ich habe den Kanzler loben hören von Konservativen, von Nationalliberalen, von Zentrumsleuten und von Freisinnigen; selbst Sozialdemokraten bezeichnen ihn als „relativ erträglich", und ich weiß mich keines anderen preußischen Ministers zu erinnern, der in gleicher Weise bei sämtlichen politischen Parteien in gutem Geruch gestanden hat."

In den seither verflossenen zwei Jahren hat man nach einer so unbefangenen Beurteilung des Fürsten Bülow in der klerikalen Presse vergeblich suchen müssen. An Stelle dessen hat man sich fortgesetzt bemüht, Unfrieden zwischen Kaiser und Kanzler zu säen. Indessen hat es doch den Anschein, als wenn das Zentrum, indem es den Kanzler gegen den Kaiser ausspielt, falsch spekuliert; denn Germanikus teilt

Feuilleton.

Dichter über sich selbst.

Otto Julius Bierbaum und Strindberg.

Es hat immer einen besonderen eigenartigen Reiz, Dichter über sich selbst zu hören, denn wir bekommen so einen Einblick in ihre literarische Werkstatt, der uns das Streben und Schaffen des Einzelnen besser verstehen und gerechter würdigen lehrt als alle Abhandlungen über sie. Der soeben erschienene äußerst stattliche Katalog des Verlags Georg Müller in München bietet uns diese seltene Gelegenheit, wertvolle Anregungen zum Genießen, neue Gesichtspunkte zum Beurteilen literarischer Werke zu gewinnen und mehr noch: teilnehmen an dem tiefinnern Leben von Menschen, die ihr seelischer Reichtum auszeichnet und antreibt, in dichterischen Werken anderen davon zu schenken. Einige der bekanntesten und markantesten Schriftsteller wie Otto Julius Bierbaum, Johannes Schlaf, Rudolf Huch, Richard Schaukal, August Strindberg u. a. mehr ergreifen in diesem Verlagsverzeichnis das Wort zu interessanten Selbstwürdigungen. In hervorragender Weise werden diese literarischen Selbstporträts ergänzt durch vortreffliche zeichnerische Bildnisse, die zum Teil von einem unserer bedeutendsten Graphiker, Professor Peter Halm, zum Teil von dem bereits bestbekannten jungen Münchener Paul Renner stammen. Dieser hat auch die treffliche künstlerische Ausstattung des Katalogs besorgt, dem eine stattliche Anzahl von Illustrationsbeigaben noch zu besonderem Schmucke gereichen, wie wir sie noch selten bei einem Verlagsverzeichnis vereinigt fanden, so daß dieser Katalog des Münchener Verlags schon deshalb, natürlich aber auch als Nachschlagewerkbuch hervorragender Literaturwerke — wir erinnern z. B. an die einzigen vollständigen Ausgaben von E. T. A. Hoffmann, Brentano u. a., an Bierbaums Prinz Kuckuck, an die Werke Strindbergs usw. — das Interesse und die Beachtung aller Gebildeten verdient.

In dem uns vorliegenden Katalog, der von der Verlagsbuchhandlung Georg Müller-München zu beziehen ist, gibt Otto Julius Bierbaum den Anfang eines ausführlichen curriculum artis, das der Dichter unter der Feder hat und im Laufe des Jahres 1909 im Müllerschen Verlage erscheinen lassen wird. Eine kleine Probe: „Meine ersten Verse habe ich gemacht, ehe ich schreiben konnte. Es waren Auszählverse beim Haschespielen. Bald darauf folgte eine Art Choral: das erste Dokument des Einflusses, den das lutherische Gesangbuch auf mich gehabt hat. Mit zwölf Jahren fühlte ich das Bedürfnis, Konradin den letzten Hohenstaufen zum Helden eines Dramas zu machen. Da ich mich in meinem dreizehnten Jahre (nicht zum ersten Male, aber zum ersten Male unglücklich) grausam verliebte, erfolgte gleichzeitig eine lyrische Explosion von ungemeiner Heftigkeit. In dieser Zeit war ich Realist. Ich besang die Sommersprossen meiner Geliebten, die fünf Jahre älter war als ich und mich nie eines Blickes gewürdigt hat. Hätte sie erfahren, daß ich von ihrem Antlitz gesagt hatte: die Sonne habe es mit Zimmt bestreut, so würde sie mir die lyrischen Ohren lang gezogen haben. Sodann erfaßte mich der Zweifel an der Existenz Gottes und machte sich in rollenden Rhythmen breit, die ich, unverschämt genug, dem Pastor überreichte, der mich konfirmieren sollte. Es war dies aber ein sehr liebenswürdiger und weiser alter Herr, der mir dafür nur einen ganz leisen väterlichen Backenstreich gab, indem er sagte: „Warts nur ab, mein Junge; der liebe Gott kommt schon noch zu Dir und nimmt Dich beim Krawatl!"." — Um dieselbe Zeit hatte ich einen Lehrer im Deutschen, den ich sehr bewunderte, da ich beim gemeinsamen Baden in der Elbe gesehen hatte, daß er eine breite Säbelnarbe auf der Brust trug. Einmal ließ er uns einen Aufsatz ohne Thema schreiben: „Bildet Euch mal eine Geschichte ein!" sagte er. Und ich schrieb die heroische Erzählung eines Gefechtes mit Turkos, bei dem er als Offizier verwundet worden sei. Er gab mir den Aufsatz nicht in der Klasse zurück, sondern ließ mich auf sein Zimmer kommen. Ich hatte schreckliche Angst, als ich im Korridor warten mußte und hörte, wie er mit großen Schritten im Zimmer auf und ab ging. Plötzlich tat sich die Türe auf und der furchtbare Dr. Boxberger stand in seiner ganzen Größe vor mir, eine dicke Zigarre im Munde. Wenn ich ihn mir heute vorstelle, so vermischt sich sein Bild mit dem Nietzsches. Gewiß ist, daß er einen ebenso martialischen Schnurrbart hatte, wie dieser, eine ebenso starke Nase und ebenso blitzende dunkle Augen. In der rechten Hand hielt er ein Buch mit Goldpressung. Ich weiß das noch ganz genau, weil ich immerzu darauf hinsah, um nur nicht seine Augen unter den dichten Brauen sehen zu müssen. Seine ersten Worte waren ganz dazu angetan, meine Angst zum Entsetzen zu steigern. Er rief mit seiner übrigens schönen, aber barschen Stimme: „Nur herein, Du Schuft!" Mein Erstaunen war groß, als er mir dann das Heft ganz freundschaftlich um die Ohren schlug und dabei mit Lachen sagte: „Du bist ein Filou, mein Soha! Will sich das Kerlchen eine Zensur Ia. mit drei Sternen ergattern, indem es seinen Magister zum Kriegsgotte macht! Was?" Da protestierte ich nun aber ebenso unerschrocken wie bestimmt. Denn daran hatte ich wirklich nicht gedacht. Er kniff ein Auge ganz zu und blinzelte mich mit dem andern an: „Wirklich nicht?" — „Meine rechte Hand!" sagte ich mit der unter uns Jungens üblichen Beteuerungsformel. Er nahm sie in die seine und lachte laut auf: „Na, dann soll Dir der Unsinn verziehen sein. Ich habe den Hieb nämlich als Student gekriegt. Aber das tut nichts zur Sache. Du hast recht munter drauf los phantasiert. — Was willst Du denn werden?" — „Offizier!" antwortete ich. — „Was? Ich dachte: Dichter!" — Dieses Wort schlug gewaltig bei mir ein, und ich glaube, daß ich seit jenem Tage so unverschämt gewesen bin mir einzubilden, ich könnte einmal ein Dichter werden. Daß ich es von da ab bewußt werden wollte, ist gewiß."

Wie August Strindberg dichten lernte, erzählt dieser in folgenden Worten: Es war der Morgen nach dem Tage, an

MARCHIVUM

mit, daß der Kaiser schon 1904 an einen Zeitungsartikel, der der deutschen Regierung die scharfe und ausgiebige Vertretung nationaler Forderungen in Japan als Muster vorhielt, die Randbemerkung geschrieben hat: „Ja, wenn wir das Zentrum nicht hätten.“ Der Kaiser hat also schon lange Zeit, bevor sich Fürst Bülow zu dem endgültigen Bruch mit der unerträglich gewordenen Zentrums-Tyrannei entschloß, die nationale Schädlichkeit der klerikalen Partei erkannt. Man kann deshalb, selbst wenn die immer erneuten Versuche des Zentrums, den Kanzler durch vergiftete Pfeile aus dem Amte zu treiben, einmal von Erfolg begleitet sein sollten, doch damit rechnen, daß die Neigung des Kaisers, die nationale Würde abermals in die Hand des Ultramontanismus zu geben, nicht allzu groß sein wird.

Die Aussichten der preußischen Steuervorlagen.

Da die Einzelberichte aus der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses mit ihrer Fülle von gesetzgeberischen Möglichkeiten, die auftauchen und wieder untertauchen, leicht verwirrend wirken, wird eine kurze Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der Beratung der preußischen Steuerentwürfe willkommen sein. Man kann wohl glauben, daß die Gesellschaftssteuer endgültig gefallen ist und daß sie vom Plenum nicht wieder aufgenommen werden wird. Abgesehen davon ist durch die Budgetkommission in der ersten Lesung der Steuervorschlag der Regierung, soweit er sich auf die dauernde Erhöhung der Einkommen- und Ergänzungssteuer bezieht, abgelehnt und durch ein System von Zuschlägen ersetzt worden. Die Absicht, von der man sich bei diesen Beschlüssen leiten ließ, dürfte ungefähr in folgendem zu suchen sein: Die Lage unserer Finanzen ist zurzeit völlig ungeklärt, einmal infolge der eigentümlichen Stellung, die der Eisenbahnetat einnimmt, und zweitens, weil es ungewiß ist, was aus den Steuervorlagen im Reichstage wird und wie sie unter Umständen auf die Matrikularbeiträge der Einzelstaaten einwirken. Angesichts dessen erscheint es nicht empfehlenswert, ein Definitivum zu schaffen. Hierin waren sich eigentlich alle Parteien einig. Die liberalen Parteien und das Zentrum gingen noch einen Schritt weiter. Sie traten für prozentweise Zuschläge ein, die ungefähr dem von der Regierung aufgestellten Tarif gleichkommen; diese wollte man ausdrücklich nur für eine begrenzte Zeit bewilligen. Bei den Nationalliberalen und Freisinnigen spielte noch ein anderes Moment mit. Sie stehen auf dem Standpunkte, daß ein beweglicher Faktor zum Ausgleich des wechselnden Bedürfnisses vorhanden sein muß. Die Freisinnigen haben den Antrag gestellt, die in Frage kommenden Steuern zu quotisieren. Wenn man nicht so weit gehen will und wenn man den Widerstand der Regierung hiergegen für unüberwindlich hält, so wird sich doch wenigstens empfehlen, der Neubewilligung einen provisorischen Charakter zu geben. Es liegen Anzeichen dafür vor, daß der tiefste Stand der wirtschaftlichen Kalamität überwunden ist; ist dieses Urteil richtig, so kann man auch wieder auf eine Besserung der Eisenbahneinnahmen rechnen; dann aber liegt kein Grund vor, die Steuern dauernd so stark in Anspruch zu nehmen, daß diese Quellen ausgeschöpft werden und ein Hinaufgehen bei schlimmen, z. B. kriegerischen Zeiten, kaum noch möglich wäre.

Der Finanzminister hat sich bei Ablehnung des Provisoriums auf einen Staatsministerialbeschluß berufen: wenn nicht dauernde Einnahmen geschaffen würden, könne die Regierung die Besoldungsvorlage nicht verabschieden. Es fragt sich, ob hier wirklich ein unüberwindlicher Widerstand zu gewärtigen ist, es fragt sich namentlich, ob die Regierung angesichts der bestimmten Erwartungen der Beamten und angesichts des Umstandes, daß die Kommission bereit ist, der Regierung die von ihr geforderten 55 Millionen doch in irgend einer Form zu bewilligen, ihr Nein aufrecht erhalten kann. Es ist kaum anzunehmen, daß diese Quellen ausgeschöpft werden und eine stärkere Nutzbarmachung bei schlimmen, z. B. kriegerischen Zeiten, kaum noch möglich wäre.

Deutsches Reich.

— (In der Deutschen Mittelstandsvereinigung) ist bekanntlich seit Gründung dieser Partei der innere Zwist an der Tagesordnung gewesen. In letzter Zeit spitzten sich namentlich die Gegensätze zwischen der Berliner Zentrale und der sogenannten Düsseldorfer Richtung zu. Die letztere wurde von Raharbt und seinen Leuten des Liebäugelns mit dem Zentrum und sogar mit der Sozialdemokratie beschuldigt. Der wahre Grund der Abneigung aber war der, daß die Düsseldorfer ihre Mittelstandsagitation auf die Hebung des Handwerks beschränkten, wie sie denn auch sich praktische und zum Teil wirklich zweckdienliche Ziele gesetzt haben. Auf der letzten Generalversammlung der Deutschen Mittelstandsvereinigung wurde der Riß noch einmal äußerlich verkleistert; aber jetzt ist es doch zur Spaltung gekommen, und die rheinisch-westfälischen Vereine haben am Dienstag in Düsseldorf beschlossen, aus dem Verband auszuscheiden, um eine selbständige Vereinigung mit dem Sitze in Düsseldorf zu bilden.

— (Weinsteuer und Weingesetz.) In bezug auf den am 19. Oktober 1908 dem Reichstag vorgelegten Entwurf eines Weingesetzes sprach sich der Ausschuß des Deutschen Handelstages (Berichterstatter Herr Meesmann-Mainz) dahin aus, daß der Entwurf für Winzer und Weinhändler sehr schädlich sei. Mit der am 20. Mai in Mainz abgehaltenen Versammlung sei daran festzuhalten, daß kein Bedürfnis nach einem völlig neuen Gesetz bestehe, es vielmehr genüge, das geltende Gesetz, betr. den Verkehr mit Wein weinhaltigen und weinähnlichen Getränken, vom 24. Mai 1901 in einigen Punkten zu ändern. Für den Fall, daß gleichwohl ein neues Gesetz auf der Grundlage des vorliegenden Entwurfs erlassen werden solle, stimmte der Ausschuß den von einer Sonderkommission des Deutschen Handelstags gemachten und bereits früher veröffentlichten Vorschlägen zu.

In Bezug auf den Entwurf eines Weinsteuergesetzes machte der Berichterstatter (Herr Patow, Hamburg) auf die mannigfachen Schädigungen aufmerksam, die das Gesetz dem Handel bereiten würde, namentlich sei der Umstand, daß beim Bezug im Faß die Steuer gespart werden könne und die Verschiedenheit der Steuer, je nach dem Werte des Weines, von Bedeutung. Wenn der Händler die Schädigungen nicht anderweit zu vermeiden in der Lage sei, werde er beim Winzer den Preis herabdrücken müssen. — Der Ausschuß erklärte sich grundsätzlich nicht gegen die Besteuerung des Weines, hielt jedoch die in dem Gesetzentwurf vorgeschlagene Form der Besteuerung für ungeeignet, weil sie den Verkehr in unzulässiger Weise belästige und die beabsichtigte Abwälzung auf den Konsumenten nicht sicher stelle.

Aus Stadt und Land.

*** Mannheim, 10. Dezember 1908.**

* **Vom Hofe.** Großherzogin Luise ist gestern nachmittag gegen 2 Uhr in Karlsruhe zu längerem Aufenthalt eingetroffen und vom Großherzogspaar begrüßt worden. Abends traf Prinzessin Wilhelm zum Winteraufenthalte ein.

* **Ernannt** wurde Lehramtspraktikant Hermann Kropengießer von Braunschweig zum Professor am Karl Friedrich-Gymnasium in Mannheim.

* **Uebertragen** wurde dem Hauptlehrer und Realschulkandidaten Johann Riemensperger an der Volksschule in Dierdsheim, Amts Kehl, die etatmäßige Amtsstelle eines seminaristisch gebildeten Lehrers mit der Amtsbezeichnung „Reallehrer“ an der Realschule in Singen.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Reallehrer Viktor Lindemaier an der Realschule in Singen auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit.

* **Versetzt** wurde Hilfsgerichtsschreiber Gustav Lang beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Breisach.

* **Die Weihnachtssendungen.** Die Reichs-Postverwaltung richtet auch in diesem Jahr an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Etwage auf dem Verpackungsstoff vorhandene ältere Aufschriften und Bettelzettel müssen beseitigt oder unkenntlich gemacht werden. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Zigarrenkisten usw. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, das der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß; bei in Leinwand verpackten Sendungen von Fleisch und anderen Gegenständen die Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. absetzen, darf die Aufschrift indessen nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier; dagegen dürfen Formulare zu Postpaketadressen für Paketaufschriften nicht verwandt werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, damit im Falle des Verlustes der Postpaketadresse das Paket doch dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Postbezirk (C. W, SO usw.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebs trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert aufgeliefert werden. Die Versendung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet.

* **Ein würdiges Weihnachtsgeschenk** von bleibendem Werte ist das von der hiesigen Stadtgemeinde im vorigen Jahre herausgegebene Jubiläumswerk „Mannheim in Vergangenheit und Gegenwart“. Der auf M. 15.— herabgesetzte Ladenpreis dieses dreibändigen reichillustrierten Prachtwerks ist im Verhältnis zu dem darin Gebotenen als außergewöhnlich niedrig zu bezeichnen, weshalb wohl auf einen weiteren starken Absatz gerechnet werden darf. Das Werk eignet sich auch vortrefflich als Geschenk für auswärts lebende Mannheimer, denen man mit dieser ausführlichen auf dem authentischsten Quellenmaterial beruhenden Schilderung der geschichtlichen Entwicklung und neuzeitlichen Blüte unserer Stadt zweifellos eine große Freude machen wird. Wegen des Bezugs, der durch alle Buchhandlungen stattfinden kann, sei auf das Inserat verwiesen.

* **Die Vereinigung der Hospitanten der Handelshochschule** veranstaltet nächsten Samstag, den 12. Dezember ihren dritten Vortragsabend in diesem Semester im Saale des Cafés Germania, C 1. Es wird Herr Dr. Heymann über das Thema „Tabakindustrie und Tabaksteuer“ sprechen. Wir machen darauf aufmerksam, daß hierzu jedermann freien Zutritt hat.

* **Oeffentl. Vortragsabend der Studentenschaft der Handelshochschule Mannheim.** Trotz der vielen Vergnügungen und Veranstaltungen am verflossenen Samstag abend, war der Vortrag der Studentenschaft sehr gut besucht. Ein sicheres Zeichen, daß die neue und wirklich sehr begrüßenswerte Einrichtung eines volkswirtschaftlichen Vortragszyklus Anklang gefunden und die Studentenschaft sich schon Freunde in unserer Stadt erworben hat. Nicht zum wenigsten mag aber auch die Besucher das hochinteressante Thema und dann der als guter Redner und trefflicher Nationalökonom bekannte Vortragende, Herr Privatdozent Dr. Levy, zum Kommen veranlaßt haben. Ist es doch höchst interessant, heute, in einer Zeit ausgesprochenen Schutzzolles einen Freihändler über die Beziehungen des Freihandels zu den Kartellen sprechen zu hören. Eingangs des Vortrags wandte sich der Redner gegen die allgemein verbreitete Ansicht, daß Schutzzoll unbedingt zu Trusts, Kartellen und Syndikaten führen müsse. Er hält vielmehr den Schutzzoll nicht für eine absolute Veranlassung zur Kartellbildung, sondern nur für eine Mitvoraussetzung hierfür. Als solche Voraussetzungen sieht er 1. die Möglichkeit des Ausschlusses der ausländischen Konkurrenz; 2. die Möglichkeit des Ausschlusses der inländischen Konkurrenz an. Für den Ausschluß der ausländischen Konkurrenz gibt der Vortragende als Möglichkeiten: Frachtenschutz, Monopole im Inland, bestehender Schutzzoll und internationale Konventionen an. Als Voraussetzungen, die die inländische Konkurrenz ausschließen, erachtet er Monopolisierung der Rohstoffe, Kapitalkonzentrationen und Betriebskombinationen. Hierauf ging der Redner auf die Möglichkeit der Bekämpfung von Kartellen durch Freihandel über. Daß eine derartige Bekämpfung erfolgreich sei, scheine England, das Freihandelsland, zu beweisen. Konnten doch dort bis vor ungefähr 15 Jahren sich keine Kartelle bilden. Jedoch dies wäre keine Folge des Freihandels, sondern war in inneren Verhältnissen Englands begründet. Im Gegenteil beweisen die Kartellbildungen, wie wir sie in dem letzten Jahrzehnt in England entstehen sehen, vor allem durch Kapitalkonzentrationen und Monopolen, daß trotz Freihandel Kartelle möglich sind. Freihandel allein kann also die Kartellbildung nur einschränken, aber nicht vollständig unterbinden. Zum Schlusse vertritt der Redner die Ansicht, daß, will man die Kartelle bekämpfen, man sich, wenn also auch eine völlige Vernichtung derselben hierdurch möglich sein würde, vor allem gegen die internationalen Kartelle wenden und Freihandel einführen müsse. Reichen Beifall zollten die Anwesenden diesen logischen, trefflichen Ausführungen. Begeistert durch den guten Erfolg dieses ersten Versuches, mit Vorträgen in die Oeffentlichkeit zu treten, beschloß die Studentenschaft, nun definitiv eine staatswissenschaftliche Vereinigung zu gründen, die es sich zur Aufgabe machen soll, die wichtigsten politischen und volkswirtschaftlichen Fragen in Form eines öffentlichen Seminars zu behandeln.

* **Kaiser, Kanzler, Reichstag und die auswärtige Politik** lautet das Thema, über welches der in weiten Kreisen bestens bekannte Graf zu Reventlow heute abend 8 Uhr in der „Kaiserhütte“ spricht. Es gibt kaum noch eine Frage unseres öffentlichen Lebens, die in den letzten Wochen in gleichem Maße die weitesten Schichten unseres Volkes beschäftigte, wie diese. Graf zu Reventlow — eine politische Persönlichkeit — dürfte manches

---

dem ich als Schauspieler Fiasko machte, 1869, als ich zwanzig Jahre alt war. Ich war niedergeschlagen, wund, zerrissen. Die Nerven zitterten noch; Scham und Rausch heizten den Körper. Was sollte ich tun? Die Ehre mußte gerettet werden! Ich wollte einige Monate als Eleve aushalten, um mich dann von neuem als Schauspieler zu versuchen. Ich blieb an diesem Tage zuhause und las die „Erzählungen des Feldschers“ von Topelius. Wie ich so las, kam es mir vor, als habe ich selber es erlebt. Es handelte von einer Stiefmutter und einem Stiefsohn, die sich versöhnten. Der Bruch mit meinen Eltern hatte mich immer wie eine Sünde gequält, und ich verlangte nach Versöhnung und Frieden. Diese Sehnsucht nahm heute einen ungewöhnlich traurigen Ausdruck an; während ich auf dem Sofa lag, begann mein Gehirn Pläne auszusinnen, wie die Disharmonie mit dem Elternhaus zu lösen sei. Als Frauenverehrer, der ich damals war, und unter dem Einfluß des „Feldschers“ dachte ich, nur ein Weib könne mich mit dem Vater versöhnen. Und diese schöne Rolle gab ich der Stiefmutter. Während ich so daliege, fühle ich ein ungewöhnliches Fieber im Körper; während dieses Fiebers arbeitet der Kopf daran, die Erinnerungen an die Vergangenheit zu ordnen, einige auszuscheiden und andere hinzuzufügen. Neue Nebenpersonen treten auf; ich sehe, wie sie sich in die Handlung einmischen; höre sie sprechen. Es ist, als sehe ich sie auf der Bühne. Nach einigen Stunden habe ich eine Novelle in zwei Akten fertig im Kopf. Es war eine sowohl schmerzhafte wie wollüstige Arbeit, wenn man es eine Arbeit nennen kann, denn es ging ganz von selber, ohne meinen Willen, ohne mein Zutun. Jetzt aber mußte es geschrieben werden. In vier Tagen war das Stück fertig. Zwischen Schreibtisch und Sofa ging ich hin und her; in den Zwischenstunden fiel ich wie ein Lappen auf dem Sofa zusammen. Als das Stück zu Ende war, stieß ich einen tiefen Seufzer aus, als seien Jahre von Schmerz vorüber; als sei ein Geschwür geschnitten. Ich war so froh, daß es in mir sang. Jetzt wollte ich mein Stück dem Theater einreichen. Das war die Rettung! Am selben Abend setzte ich mich hin, um einem Angehörigen einen Glückwunsch zu schreiben, weil er eine Stellung gefunden. Als ich die erste Zeile geschrieben hatte, schien sie mir wie ein Vers zu klingen. Da fügte ich die zweite Zeile hinzu, und die reimte auf die erste. Schwerer war das nicht? In einem Zug schrieb ich einen vier Seiten langen Brief in gereimten Versen nieder. Ich konnte also auch Verse schreiben! Schwerer war das nicht? Und einige Monate früher hatte ich einen Freund gebeten, mir bei Versen für einen Namenstag zu helfen; hatte aber eine ablehnende Antwort erhalten, die mich jedoch ehrte: Ich solle nicht im Mietswagen fahren, da ich selber einen besitze. Man wird also nicht geboren, Verse zu schreiben; man lernt es auch nicht, trotzdem man in der Schule alle Versarten lernt; sondern es kommt — oder kommt nicht . . .“

Buntes Feuilleton.

— **Der Doppelkompaß.** Der Südpolarexpedition ist es nicht nur gelungen, zum ersten Mal im tierischen Organismus Strontium nachzuweisen, es ist der Expedition auch geglückt, bei den Arbeiten über die erdmagnetischen Stürme die Idee eines Doppelkompasses auszubilden, welcher gestattet, ohne die Beobachtung von Himmelskörpern, also auch bei unsichtigem Wetter, die jeweilige Abweichung der Magnetnadel von der wahren Nord- und Südrichtung zu finden. Wie dem „Berl. Tagebl.“ hierzu im Institut für Meereskunde erklärt wurde, ist die Erfindung dieses vollkommen neuartigen Orientierungsmittel, das einem längst vorhanden gewesenen dringenden Bedürfnis entspricht, dem magnetischen Observator der Südpolarexpedition, Herrn Professor Bietlingmeyer zu danken. Wie der Name „Doppelkompaß“ schon andeutet, besteht das Instrument im wesentlichen aus zwei einander in einem gewissen Abstande genäherten und so auf einander einwirkenden Kompaßrosen. Die Größe ihrer gegenseitigen Abstoßung ist ein Maß für das Verhalten der erdmagnetischen Kraft an der jeweiligen Stelle der Beobachtung. Der Apparat, der natürlich komplizierter ist, als sich dies in Kürze sagen läßt, ist bereits erprobt und hat sich als zuverlässig bewährt. Seine Patentierung ist ebenfalls bereits erfolgt.

Wichtige Fortschritte in der Tuberkuloseforschung. In der letzten Sitzung der Pariser Académie de Médicine teilte Dr. Alexander Marmorek, der bekannte Tuberkuloseforscher und Entdecker des Antituberkuloseserums eine neue Entdeckung mit, die berufen ist, in der Diagnose und Therapie der Tuberkulose einen bedeutenden Schritt nach vorwärts zu machen. Marmorek hat im Blut und Urin von Kranken, selbst wenn nur die allerersten Symptome beginnender Erkrankung vorliegen, das Tuberkulosegift auf einfache und sichere Art nachgewiesen. Ganz geringe Quantitäten von Blut oder Urin der Kranken — drei bis vier Tropfen — genügen zur Untersuchung. Es handelt sich um eine chemische Bindung, die im Reagenzröhrchen vorgeht, zwischen dem von den Tuberkelbazillen ausgeschiedenen Gift und dem Marmorekschen Serum. Die Methode beruht auf einem von den belgischen Gelehrten Bordet und Gengou vor längerer Zeit gefundenen Prinzip. Der Nachweis dieser Bindung geschieht dadurch, daß die Lösung oder Nichtlösung von einigen Tropfen Schafblut, die man demselben Röhrchen hinzusetzt, als Indikator benutzt wird. Bleibt dies Blut ungelöst, so ist Tuberkulose vorhanden; löst es sich dagegen auf, so liegt diese Erkrankung nicht vor. Die Methode wurde an mehr als sechshundert Personen von Marmorek geprüft, wobei sich nur fünf Prozent eventuell möglicher Irrtümer ergaben. Jedes noch so kleine Laboratorium kann sich dieser Methode bedienen. Von besonderem Interesse ist Marmoreks Annahme, daß das Prinzip dieser neuen diagnostischen Methode sich wahrscheinlich auf die meisten Infektionskrankheiten übertragen läßt. Es scheint, daß Marmorek selbst seine Untersuchungen bereits auf andere Krankheiten in diesem Sinne ausdehnt.

Professor Bodo Ebhardt, der Restaurator der Hohkönigsburg, hat auf Anregung des Kaisers ein groß angelegtes Werk über italienische Burgen in Angriff genommen. In nächster Zeit erscheint der erste von vier Bänden. Dieser Umfang ist ermöglicht worden durch eine erhebliche Unterstützung vonseiten des kaiserlichen Dispositionsfonds. Das Werk wird die bisher noch nicht erschöpfend bearbeiteten gewaltigen Wehrbauten Italiens behandeln und eine große Reihe von Abbildungen enthalten.

MARCHIVUM

Beachtenswerte dazu zu sagen haben; wir sind überzeugt, daß er dafür zahlreiche Zuhörer findet. Der Eintritt ist für jedermann frei.

* **Die praktischen Amerikaner.** Wie bereits früher mitgeteilt, hat die amerikanische Regierung in diesem Frühjahr 250 Lehrer und Lehrerinnen nach allen europäischen Staaten entsandt, um die neuesten Schuleinrichtungen kennen zu lernen. Je nach ihren Sprachkenntnissen bereisen die amerikanischen Schulleute Frankreich, England, Deutschland, sowie die nordischen Länder. Eine der amerikanischen Lehrerinnen weilt seit einigen Tagen in Mannheim, um speziell das von Stadtschulrat Dr. Sickinger geschaffene Volksschulsystem (Einschulung nach der Leistungsfähigkeit der Schüler) einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Die amerikanische Regierung erblickt zweifellos in der Entsendung ihrer Lehrkräfte zwecks Besichtigung fremder Schuleinrichtungen ein besonders wirksames Mittel zur Hebung der eigenen Schulen. Die praktischen Amerikaner sind überzeugt, daß die für den besonderen Zweck aufgewendeten Reisegelder, die sich nach unserer Berechnung auf mehr als eine Million Mark belaufen dürfen, als wohlangelegt zu betrachten sind. Die Amerikaner stehen nicht auf dem Standpunkt, daß ihr eigenes Schulwesen allen Anforderungen der Neuzeit entspreche, daß ein Vergleich mit den Schuleinrichtungen anderer Staaten oder gar die Kritik berufener Schulmänner an den bestehenden Einrichtungen verboten und zu maßregeln sei, sondern sie geben Millionen aus, um den Lehrern Gelegenheit zu schaffen, aus der Kenntnis fremder, besserer Einrichtungen Kritik an den eigenen Schulen zu üben und damit eine zeitgemäße Verbesserung des eigenen Schulwesens unter Nutzbarmachung des anderwärts Erprobten anzubahnen.

* **Erfinderliste für das Großherzogtum Baden.** Patentanmeldungen: A. 14 898. Addiermaschine Adix Compagnie Vollweber u. Bordt, Mannheim; H. 40 354. Lagerung für raschlaufende Wellen an Werkzeugmaschinen. Fortuna-Werke Albert Hirth, Cannstadt. Patenterteilungen. 204 911. Schalt- und Sperrvorrichtung für Addiermaschinen. Julian Wehrle, Furtwangen-Schönenbach, Baden. 204 916. Vorrichtung um Schiffsgegenstände oder Teile, besonders Schiffsgeschütze von den schwankenden Bewegungen des Schiffes unabhängig zu machen. Ludwig Schmidt, Kehl (Rhein). Gebrauchsmuster-Eintragungen: 355 341. Freistehender zusammenlegbarer Apparat zum Aufhängen und Trocknen der Wäsche. Ernst Kuersch, Mannheim. 355 689. Gitterschrägroststab für Feuerungen aller Art, dessen Seitenflanken nach Form eines Gitterträgers ausgebildet sind. M. Streicher, Eisengießerei und Dampfkesselfabrik, Cannstadt. 355 516. Zusammenlegbarer Tisch. Karl Müller, Freiburg i. B. 355 562. Absperrventil mit einer weiteren, mittels besonderen Schlüssels bedienenden Ventilgarnitur zur Regulierung und Absperrung des Durchflusses. Bopp u. Reuter, Mannheim-Waldhof.

* **Förderung der Fischzucht.** Das Großh. Bad. Ministerium des Innern hat in Würdigung des volkswirtschaftlichen Wertes der Fischzucht dem Bad. Unterländer Fischerei-Verein für die Brutperiode der Bach- und Regenbogenforelle per 1908/1909 die Vermittelung von Eiern und Brut zu ermäßigtem Preise in seinem Vereinsgebiet übertragen. Die Genossenschaften, Fischerei-Besitzer und -Pächter, welche von dieser günstigen Gelegenheit gute Qualität Eier und Brut preiswürdig beziehen zu können, Gebrauch machen wollen, erhalten Auskunft über Bedingungen, Preis und Bestellungspreisen auf Anfrage bei der Vereinsleitung.

* **Ein Mahnruf.** Wir werden um Aufnahme der folgenden beherzigenswerten Mahnung ersucht: Weihnachten, das Freudenfest für Jung und Alt, steht wiederum vor der Tür. Wer wollte nun in diesen Tagen die vielen ungezählten Waisenkinder vergessen, denen liebe Vater- und Mutterhände den Christbaum nicht mehr zieren können. Edeldenkende Menschenfreunde erinnere ich daher zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste an die unterstützungsbedürft. Waisenanstalten: Wohl keine Zeit besser, als gerade die „gnadenbringende Weihnachtszeit," bietet einem frommen, edlen Opfersinn willkommene Gelegenheit zur Betätigung wahrer menschenfreundlicher Gesinnung, nicht minder aber auch zur Betätigung der herrlichen Ideale christlicher Nächstenliebe. Um gütige Gaben appellieren z. Zt. die in hiesiger Stadt bestehenden Kinderfürsorgeanstalten und Waisenhäuser der verschiedenen Konfessionen. Viele sind ohne jegliche finanzielle Gewähr gegründet worden und auch heute noch in ihrem gedeihlichen Wirken lediglich auf den Opfersinn edler Menschenseelen angewiesen. „Auch die kleinste Gabe ist uns willkommen", hieß es in dem herzbewegenden Bittrufe einer dieser Anstalten, den der freundliche Leser unter den Inseraten dieses Blattes wohl schon gelesen hat. Möchten die Bittrufe die Herzen besonders derjenigen wecken, die in die glückliche Lage versetzt sind, ihren bedrängten Mitmenschen helfend zur Seite stehen zu können.

* **Klagen über die Zunahme des Bettels hört man in letzter Zeit so oft.** Es fragt sich daher, wie man sich des großen Zuspruchs der auswärtigen Unterstützungssuchenden am besten erwehren kann? Dies ist nicht allzu schwer, denn es besteht in Mannheim schon seit Jahren ein Verein gegen Haus- und Straßenbettel, der, soweit seine Mittel reichen, durchreisenden Bedürftigen Unterstützung in Form von Mittagessen, oder Abendessen mit Nachtquartier und Frühstück gewährt. Damit aber seine Mittel, die in diesem Jahr sehr stark in Anspruch genommen sind, ausreichen, ist es dringend notwendig, daß die noch nicht dem Verein angehörigen leistungsfähigen Einwohner, besonders auch Laden- und Geschäftsinhaber, Herrschaften, als Mitglieder beitreten. Dann ist der Verein auch in der Lage allen Ansprüchen genügen und so den Bettel wirksam bekämpfen zu können. Der Verein hat in diesem Jahre schon 8000 Personen unterstützt, während es früher oft nicht 6000 im ganzen Jahre gewesen sind. Und noch immer wächst der Andrang. Der Vereinsbeitrag steht im Belieben der Mitglieder, jedoch soll er pro Quartal nicht unter 75 Pfennig betragen. Beitrittserklärungen mit Angabe des Beitrages mittelst Zettel oder Postkarte werden im Unterstützungszimmer des Vereins S 1, 11, gerne angenommen.

* **Putzdetaillisten, seid auf der Hut!** In den Detaillistenkreisen, so wird der Fachzeitschrift „Der Damenputz" geschrieben, widmet man den Beratungen der Kommission für die Gewerbeordnungsnovelle noch viel zu wenig Aufmerksamkeit, obgleich hier bereits mehrere Beschlüsse gefaßt sind, die für den gesamten Putzdetaillistenstand von außerordentlicher Wichtigkeit und Tragweite sind. Schon die bereits im Sommer veröffentlichte Novelle brachte verschiedene Erweiterungen des Arbeiterinnenschutzes, die überaus bedenklich waren. Zwei Neuerungen sind es besonders, gegen die im Interesse der Putzdetaillisten und Konfektionsgeschäfte, wie des gesamten Geschäftsverkehrs entschieden Einspruch erhoben werden muß. Die erste und bemerkenswerteste ist die Verminderung der Ueberarbeitstage. Bisher ist bekanntlich Ueberarbeit der weiblichen Arbeiterinnen an 60 Tagen im Jahre gestattet. 60 Tagen waren das allerwindeste, was man beanspruchen muß. Das hat auch die Regierung eingesehen, und sie hat es daher auch in der Novelle bei den alten Bestimmungen gelassen. Aber das war der übereifrigen Reichstagskommission noch nicht genug. Trotz des Widerspruchs der Regierungskommissare setzte die Kommission die Zahl der Ueberarbeitstage auf 40 herab. Man weiß wirklich nicht, was man zu diesem Beschlusse sagen soll. Er beweist nur das eine: Die Majorität der Reichstagskommission hat von den hier in Betracht kommenden geschäftlichen Verhältnissen — speziell in den Putzdetail- und Konfektionsgeschäften — auch nicht die allergeringste Kenntnis. Haben denn die Herren, die hier vom grünen Tisch aus in Sozialpolitik arbeiten, nie etwas von Saisongeschäften gehört? Wissen sie nicht, daß es zahlreiche Industrien und Geschäfte gibt, in denen zwei Drittel des Jahres wenig oder gar nichts zu tun ist, während sich in dem anderen Drittel die Arbeit so enorm häuft, daß sie gar nicht zu bewältigen ist? Die Putzgeschäfte, die so sehr von der Saison abhängen, wie kaum eine andere Branche brauchen die Ueberarbeit notwendig und können sie absolut nicht entbehren. Hoffentlich stellt sich die Regierung entschieden auf ihre Seite und versagt dem Beschlusse der Herabsetzung der Ueberarbeitstage ihre Genehmigung. Der zweite Punkt, der den Interessen der Putzgeschäfte stark widerstreitet, ist das Verbot der Ueberarbeit an den Samstagen und den Vorabenden der Feste. Dieses Verbot normiert leider die Regierung selbst. Infolgedessen ist die Gefahr noch viel drohender. Man bedenke, was es heißt, an den Samstagen — den Hauptgeschäftstagen — um 5½ Uhr aufhören zu müssen! Die Kaiserliche Verordnung vom 17. Februar 1904 hat verständigerweise die Ueberarbeit an den Samstagen freigegeben. Infolgedessen verlegen wohl alle Geschäfte etwa die Hälfte der Ueberarbeitstage auf die Samstage, weil sie hier ein unabweisbares Gebot der Notwendigkeit sind. Wenn man gezwungen wäre, an den Samstagen um halb 6 Uhr aufhören zu müssen, so würde das einen Schaden bedeuten, dessen Höhe sich gar nicht abschätzen läßt. Die Putz-Detaillistenverbände und alle Detaillisten haben die Pflicht, laut ihre Stimme zu erheben und einmütig gegen die neuen Bestimmungen zu protestieren. Selbstverständlich wird der alleinstehende einzelne Detaillist kaum etwas erreichen, sondern wird gut tun, sich den Putzdetaillistenvereinen anzuschließen, die durch zielbewußte Propaganda und Agitation die Interessen des Standes zu wahren verstehen.

* **Kolosseumtheater.** „Die blonde Komtesse" oder „Die heimliche Hinrichtung im Schlosse zu Mannheim", Schauspiel in 5 Akten von Emil Vanderstetten (früheres Mitglied des hiesigen Hoftheaters), gelangt am Sonntag, den 13. d. M. im Kolosseumtheater zur Uraufführung. Herr Vanderstetten hat getreulich an Hand der Geschichtsbücher den Stoff in dramatisch wirksamer Form gekleidet, ungefähr in gleichem Maße hie seinerzeit Herr Major v. Seubert in einem Vortrag im hiesigen Altertumsverein. Das Stück spielt im Jahre 1771 unter Karl Theodor und beginnt damit, daß der Scharfrichter Stephan Weißenburger angeblich zur Heilung eines Kranken, in Wahrheit aber zur Hinrichtung in das Mannheimer Schloß geführt wird. Den Aufbau des ganzen Dramas hier wiederzugeben, würde zu weit führen, nur das können wir anführen, daß Herr Vanderstetten die Heldin des Stückes, Sofie v. Tölzheim, ebenso Karl Theodor und weitere Persönlichkeiten, wir nennen den Maler Bellioli, Hofprediger Fall, in vorzüglicher historischer Art gezeichnet hat.

* **Eine grobe ehrabschneiderische Behauptung** brachte gestern dem verh. Schuhmachermeister Wilhelm Baier am Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen ein. Im Juli v. J. verlor Baier den Betrag von 1500 M. Er beschuldigte den verh. Maurer Julius Guilliard, daß er das Geld gefunden und unterschlagen habe. Unter Vorlegung des Sparkassenbuchs brachte letzterer den Beweis, daß er das Geld, das er angeblich gefunden haben sollte, schon 1900 auf die Sparkasse getragen hatte. Die Beschuldigung war für Guilliard und seine Ehefrau von schweren Folgen begleitet. Sie wurde von der Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen, später aber wieder freigelassen und das Verfahren eingestellt, da sich die Behauptung Baiers als gänzlich unbegründet erwies. Dennoch hielt er die Behauptung aufrecht, verstand sich aber vor kurzem am Schöffengericht im Vergleichswege zu einer Zurücknahme. Aber auch nach dem Vergleich bezichtigte er Guilliard offen des Diebstahls. Der Gerichtshof bemaß die Strafe auf 6 Wochen Gefängnis.

* **Ein Nachklang zum Fall Hau.** Aus Bernkastel a. d. M. kommt die Nachricht, daß dortselbst der Vater des im Zuchthaus zu Bruchsal befindlichen Karl Hau, Herr Johann Baptist Hau, gestern an Herzschwäche gestorben ist. Herr Hau sen. war in Bernkastel, wo er die Stelle eines Direktors der Vorschußbank bekleidete, ein geachteter Mann, dem seine Mitbürger auch nach dem schweren Schicksal, das ihn betroffen, ihr Vertrauen nicht entzogen. Er selbst hat bis zuletzt nicht an die Täterschaft seines Sohnes geglaubt. Aber er litt unter den furchtbaren Geschehnissen so sehr, daß er kurz vor der Prozeßverhandlung gegen seinen Sohn, als die Nachricht von dem Selbstmord seiner Schwiegertochter Lina Hau eingetroffen war, von einem Schlaganfall heimgesucht wurde und seitdem leidend war. Trotzdem säumte er nicht, als Zeuge bei dem Prozeß Herzog zu erscheinen und auch dort dem Vertrauen in die Unschuld seines Sohnes unter seinem Eide Ausdruck zu geben.

Polizeibericht vom 10. Dezember.

(Schluß.)

Aufgefundene herrenlose Kleidungsstücke und Stoffe. Gestern vormittag wurden am Ufer des Industriehafens in Waldhof in einem Sack verpackt die nachgenannten Gegenstände aufgefunden, welche tags zuvor vermutlich von zwei älteren Mädchen an den Fundort gebracht worden sind und offenbar von Diebstählen herrühren:

Eine Fleischhackmaschine, 9 Rollen Band, ein Pelz, ein brauner Damenunterrock, 16 Meter Blusenstoff (Baumwolle), 13 verschiedenartige Kleiderstoffe, eine Anzahl cremefarbiger Stores, Bettjackenstoffe, Tischläufer, Hemden, 1 Damenhose, 2 Schürzen, ein goldfarbiger Gürtel, ein Tülleinsatz, Spitzen, Puppenkleider, Kinderstrümpfe und Flicklappen. Die rechtmäßigen Eigentümer werden ersucht, ihre Ansprüche alsbald bei der Kriminalpolizei (Schloß) geltend zu machen.

Vereinsnachrichten.

* **Der gestrige Vortrag in der Antiultramontanen Vereinigung** zeigte den Zuhörern das Bild des großen Mathematikers und Astronomen Galilei in seinem Kampf der Wissenschaft gegen den Autoritätsglauben, der trotz seines nun 300jährigen Alters bekanntlich nicht erloschen ist, wenn auch heute das Festhalten am damaligen Kampfobjekt der Kopernikanischen Lehre über das Verhalten von Sonne und Erde im Weltsystem nicht mehr widersprochen wird mit Ausnahme von solchen, die der Lächerlichkeit anheimfallen. Das geschichtliche Bild Galilei muß von zwei Irrtümern gereinigt werden. Für den ihm angedichteten trotzigen Widerspruch: „Und sie bewegt sich doch!" war in dem durch das Inquisitionsverfahren niedergetretenen 70jähr. Greise kein Raum und auch die Behauptung, daß er eine schwere Tortur erlitten habe, läßt sich nicht aufrecht erhalten, obschon seitens der Inquisition vieles geschah, den Tatbestand aus Furcht vor der entrüsteten Volksmeinung zu verdunkeln. Seine Nachgiebigkeit schützte ihn vor den Folgen im Gegensatz zum Verfahren gegen Giordano Bruno, der seine Beharrlichkeit auf dem Holzstoß büßte. Zum 300jährigen Jubiläum der ersten Veröffentlichungen Galileis fordert der Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde in Stuttgart zu einer Sammlung von Beiträgen auf, womit auf der günstig gelegenen Insel Capri bis zum Jahre 1910 eine Sternwarte erbaut werden soll als Denkmal für den großen Forscher, den sie mit Recht den Kolumbus des Weltalls nennt. — Im Monat Januar wird in der Antiultramontanen Vereinigung ein historischer Vortrag aus der Hohenstaufen-Zeit folgen, worauf wir heute schon aufmerksam machen.

* **Ortsgruppe Mannheim der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.** Auf den heute abend halb 9 Uhr im Kasinosaale stattfindenden öffentlichen Vortrag des Herrn Kirchenrat Dr. Kroner aus Stuttgart sei nochmals hingewiesen. Der geistvolle Redner, der, wie bereits mitgeteilt, über das Thema: „Ein Blick in die Geschichte der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten" sprechen wird, hat u. a. an der Stätte seiner amtlichen Tätigkeit im Württemberg. Zweigverein unserer Gesellschaft mit seinem Vortrag weitgehendes Interesse erregt, und es steht zu erwarten, daß auch hier dem Vortrag — wie ja bisher allen Veranstaltungen der Ortsgruppe — allgemeines Interesse entgegengebracht wird. Jedermann, Damen wie Herren, ist willkommen. Eintritt frei.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Zar und Zimmermann.

Als Van Bett vermochte Kurt Struckrodt (Elberfeld) den Eindruck nur zu bestätigen, den sein Falstaff erweckt hatte. Wie dort, bewegte sich seine gewandte Darstellung in den üblichen Bahnen, ohne eigentlich uninteressant zu sein. Auch die Art zu singen, konnte befriedigen. Trotzdem brachte dies zweite Auftreten wieder die Gewißheit, daß seine Anstellung keine Bereicherung des Personals bildete. Die Stimme ist für unsere Verhältnisse nicht ausreichend, — in dem Sextett z. B. drang sie kaum durch — die Tiefe, auf die es für das auszufüllende Fach in erster Linie ankommt, nicht ergiebig genug, die Töne der Höhenlage oft glanzlos. Im übrigen gab es einiges Neues. Bahling gab erstmals den Zaren, in Stimme und Darstellung majestätisch angelegt, aber auch mit viel Empfindungstiefe, die ihm in dem bekannten Lied zu lebhaftem Beifall verhalf, wie er überhaupt zeigte, daß er auch rein lyrischen Stellen wohl gerecht zu werden versteht. Nur der Dialog bedarf noch der sorgfältigen Pflege. Die Marie sang und spielte liebenswürdig Frau Beling-Schäfer. Gleich dem Bürgermeister darf aber auch der Berichterstatter, im eigentlichen Sinne, sagen, quo usque tandem! Die Suche nach einem Baßbuffo fängt unter diesen Umständen an, sich wenig angenehm bemerkbar zu machen. Dr. H.

* * *

Verein bildender Künstler und Kunstfreunde Mannheim. Bei der Weihnachtsmesse des Vereins der bildenden Künstler und Kunstfreunde Mannheim findet auch eine Verlosung statt, zu welcher der Gesamtwert der Verlosungssumme verwendet wird. Es sind Originalgemälde von: Galeriedirektor W. Fren, Theodor Schindler, Wilhelm Oertel, W. Morano, G. H. Münch, A. Moll, B. Feistel-Rohmeder, schon fest gekauft worden. Ferner kommen zur Verlosung keramische Arbeiten von A. Lebach, A. Lehmann; Bücher mit künstlerischen Bucheinbänden usw. Die angekauften Gegenstände sind in den „Mannheimer Werkstätten", Friedrichsplatz 19, ausgestellt.

* **Neues Operettentheater.** Wir erinnern nochmals an die heute Donnerstag abend 8 Uhr stattfindende Erstaufführung von Rudolf Raimann Operette: Die Tippmamsell. Herr Fritz Werner singt die männliche Hauptpartie, den Gaston Chambly. Frl. Emmy Stein singt die Titelpartie. Frl. Berta Kursa hat in liebenswürdigster Weise in letzter Stunde für das erkrankte Frl. Lilli Renée die Partie der Alice übernommen.

Literaturvorträge. Ihren fünften Vortrag leitete Anna Ettlinger ein durch einen Vergleich der Anschauungen Tolstois mit denen Rousseaus inbezug auf die historische Entwicklung der Menschheit. Beide machen die gleiche Anwendung allgemeiner religiöser, sozialer und philosophischer Grundsätze dieser historischen Entwicklung gegenüber und gelangen zum gleichen Resultat, zur Forderung von Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit. Auch die Aufhebung des Privateigentums von Grund und Boden erscheint beiden als unbedingt zu erstrebendes Ziel. Hingegen gehen ihre Ansichten auseinander in Bezug auf die Gestaltung der menschlichen Gemeinschaft. Während Rousseau einen Staat unter möglichst indealen Formen, die er in seinem „Contrat sozial" vorzeichnet, als beste Gestaltung dieser Gemeinschaft ansieht, verlangt Tolstoi die Aufhebung des Staates überhaupt. Freie Vereinigungen auf Grundlage der christlichen Liebeslehre sollen an seine Stelle treten. Dieses Ideal, das aus der Voraussetzung der ursprünglich guten Menschennatur entsprungen, wäre selbstverständlich nur unter besonders gut entwickelten Menschen möglich, und überall, wo man versucht hat, es in die Wirklichkeit zu übersetzen — sowohl in Rußland als in Amerika sind schon sog. Tolstoigemeinden gegründet worden — sind denn auch die Versuche gescheitert. Gesetzlosigkeit führt in der Praxis notwendig zur Selbsthilfe und zum Recht des Stärkeren. — Tolstois Kunstanschauungen, die hauptsächlich in der Abhandlung „Was ist Kunst?" niedergelegt sind, sind von denen Rousseaus sehr verschieden. Er sieht einen der wichtigsten Kulturfaktoren, eine der wesentlichen Bedingungen des menschlichen Lebens in der Kunst. Er definierte sie — freilich in unzulänglicher Weise — als eine Tätigkeit, die darin besteht, durch Bewegungen, Formen, Farben, Töne oder Worte in anderen die eigenen Empfindungen wachzurufen, Gedanken und Gefühle über Zeit und Raum hinaus zu übermitteln. Am höchsten erscheint die Kunst ihm da, wo sie dem religiösen Empfinden diente. Sie soll dem ganzen Volke gemeinsam sein, kein Monopol der Gebildeten. Daß letzteres vielfach der Fall ist, hat die Renaissance verschuldet, durch sie sei die Kunst zum Genußmittel herabgesunken, „schlechte Kunst" geworden. Er vergißt, für welch hohe ethische Mission unsere großen Dichter und Denker die Kunst bestimmt haben (Schillers „Briefe über die ästhetische Erziehung der Menschen") und verkennt vieles vom Schönsten, was jene Männer geschaffen, so Goethes „Faust" und die Werke Rich. Wagners. Auch Ibsen und Hauptmann vermag er nicht zu schätzen, nur „Die Weber" gelten ihm als Kunstwerk. Mehr als seine Kunstauffassung nähert sich seine Anschauung über Wissenschaft der Rousseauschen; auch er sieht in ihrem Fortschritt mehr Nachteile als Nutzen für die Menschen. „Von der Wissenschaft verlangt er die Lehre, wie man zu leben habe, um der Bestimmung des Menschen gerecht zu werden und das Wohlsein der Menschheit zu fördern, von der Kunst die Darstellung dieser Lehre." (Vergl. A. Ettlingers Tolstoi-Broschüre in den „Forschungen zur neuen Literaturgeschichte". Berlin, Dunkerscher Verlag, 1899). Tolstois Dichtungen „Wandelt im Licht", „Die Macht der Finsternis", „Die Kreutzersonate" stehen unter dem Einfluß seiner neuen Kunst- und Weltanschauung. Ebenso der Roman „Auferstehung". Die „Kreutzersonate" enthält seine Ansichten über Liebe, Ehe, Familie, Kinder usw. Natürlich haften diesen späteren Werken starke Mängel an infolge der Absichtlichkeit des Dichters, doch zuweilen ist sein großes Talent mächtiger als er selbst. Uebereinstimmung von Theorie und

MARCHIVUM

echter Kunst hat er in seinen Volkserzählungen erreicht. Mit Wiedergabe einer solchen schloß Anna Ettlinger ihren fein empfundene, klare und schöne Darstellung von Tolstois Leben und Werken, die beim Auditorium lebhaftestes Interesse erregt hat. Der nächste — sechste Vortrag — gilt älteren und neuen Veröffentlichungen aus dem Goethe-Archiv.

Aus dem Großherzogtum.

oc. Karlsruhe, 9. Dez. Die Stadtgemeinde Karlsruhe hat das Hotel Friedrichshöhe zu Baden-Baden, Besitzer Herr Thiergärtner, angekauft. Es soll ein Erholungsheim für städtische Beamten und Angestellten eingerichtet werden.

* Säckingen, 9. Dez. In Altenschwand wurde der 26jährige Hauptlehrer Danneffel verhaftet. Schon geraume Zeit ging das Gerücht, das am 27. Oktober ds. Js. verstorbene Kind Danneffels aus erster Ehe, ein 4½jähriges Mädchen, sei nicht eines natürlichen Todes gestorben. Die Leiche wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ausgegraben und in Anwesenheit des Gerichts durch die Bezirksärzte von Säckingen und Waldshut untersucht. Danneffel steht, nach dem „Alb.", auch im dringenden Verdacht begangener Urkundenfälschung. Seine Vermögensverhältnisse sind vollständig zerrüttet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Stuttgart, 10. Dez. Vor dem hiesigen Schöffengericht gab es gestern ein Nachspiel zu der Buchener Kindsentführungsaffäre. Der Vater des entführten Kindes, Professor Fertig, war, wie seinerzeit berichtet, seiner Frau nach Stuttgart nachgefahren. Als er sie in Begleitung eines Fahnders, der ihr von der Polizei beigegeben war, auf dem hiesigen Telegraphenamt erblickte, hielt er den Mann für einen Detektiv, hielt ihm den Revolver vor die Brust und rief: „Räuber". Wegen Bedrohung und groben Unfugs erhielt Professor Fertig laut Frkf. Zeitung 10 Mark Geldstrafe.

* München, 10. Dez. Im Bilderfälschungsprozeß beantragten die Verteidiger für Thiege, Schäfer, de Mattia und Wohlfahrt eine mildere als vom Staatsanwalt beantragte Strafe, für Windhager und Pollitzer Freispruch. Das Urteil soll lt. „Frankf. Ztg." am Freitag gefällt werden.

* Posen, 10. Dez. In Wogrowitz kam es bei der Verhaftung von zwei polnischen Burschen durch zwei Polizisten zu Ausschreitungen. Die Volksmenge, die bis über 2000 Köpfe angewachsen war, griff die Polizisten und die zur Hilfe herbeigeeilten Gendarmen tätlich an, sodaß diese von der Waffe Gebrauch machen mußten. Mehrere Burschen wurden verletzt. Eine Reihe von Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch Frauen beteiligten sich laut Frkf. Zeitung an den Ausschreitungen. Sie begossen die Beamten mit schmutzigem Wasser.

Radbod.

* Potsdam, 10. Dez. Die Sammlung des Kronprinzen und der Kronprinzessin für die Hinterbliebenen der auf Zeche Radbod Verunglückten wird am 15. Dezember geschlossen, damit vor Weihnachten noch das Resultat festgestellt werden kann.

* Hamm, 10. Dez. Handelsminister Delbrück hat den Generaldirektor der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft, Rautebrock, und Bergdirektor Meyer von der Zeche „Shamrock" als Gutachter zu den demnächst stattfindenden Beratungen, über die hinsichtlich der Aufräumungsarbeiten auf der Zeche Radbod zu ergreifenden Maßregeln, zugezogen.

Der Mord im Eisenbahnabteil.

* Trier, 10. Dez. Die weitere Untersuchung läßt laut „Frankf. Ztg." daran keinen Zweifel, daß der verhaftete Maagh den Agenten Regel ermordete. Maaghs Kleider waren mit Blut bespritzt. In seinem Besitze fand man das Portemonnaie des Ermordeten und seine blutige Fahrkarte. Regel wurde wahrscheinlich im Schlafe erschossen. Das ist anzunehmen, da die Leiche eine lächelnde Miene zeigt. Maagh hatte den Revolver vor 8 Tagen gekauft.

* Trier, 10. Dez. In der Wohnung des wegen Mordverdacht verhafteten Maagh wurden Papierreste von verbrannten Legitimationspapieren des ermordeten Agenten Regel gefunden. Maagh soll für 6000 Mark kleinere Schulden haben.

Vizepräsidentenwahl im österreichischen Reichsrat.

* Wien, 10. Dez. Bei der heutigen Vizepräsidentenwahl wurden die Abgeordneten Steinwender, Pernerstorffer, Pogacnik und Zazworka gewählt. Die Italiener, Rumänier und Ruthenen hatten einen eigenen Kandidaten aufgestellt, der jedoch in der Minderheit blieb. Alle Vizepräsidenten nahmen die Wahl an. Pernerstorffer erklärte, die Sozialdemokratie wolle in diesem Hause des allgemeinen Wahlrechts an den Geschäften allgemeinen Anteil nehmen. (F. Z.)

Die Nobelpreise.

* Stockholm, 10. Dez. Die schwedischen Nobelpreise für 1908 werden folgendermaßen verteilt: Für Chemie Prof. Rutherford-Manchester, für Physik Prof. O. Lippmann, für Medizin Prof. E. Mentschikow und Prof. Ehrlich-Frankfurt a. M., für Literatur Prof. Eucken-Jena.

Venezuela und die Niederlande.

* Madrid, 10. Dez. Der Präsident von Venezuela, Castro, der gestern im Hafen von Santander ankam, empfing keinen der französischen Pressevertreter, welche ihm in der Absicht, ihn zu interviewen, entgegengereist waren. Dagegen empfing Castro den Korrespondenten der hiesigen „Imparciel". Er zeigte sich erregt über die neuesten Nachrichten über die drohende Haltung Hollands und glaubt, diese sei lediglich Erfindung der Pariser Presse. Er erhoffe trotz der Haltung der Pariser Presse von der Regierung einen höflichen Empfang. Zunächst gedenkt er nach Berlin zu fahren, wo er sich einer Nierenoperation unterziehen will. Ueber die politische Mission seiner Europafahrt befragt, gab er eine ausweichende Antwort.

Verschärfung der Krisis auf dem Balkan.

* Köln, 10. Dez. Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Konstantinopel gemeldet: Auch hier besteht keine Aussicht auf Aufhebung der Sperre. Trotz verschiedener Zusagen wird die Pforte es keinesfalls wagen, ernstlich gegen die Veranstalter der Sperre vorzugehen oder die Lastträger im Zollhause zu entlassen. Heute bestehen Anzeichen, daß die Geduld Oesterreichs-Ungarns zu Ende zu gehen droht. In nicht ferner Zeit wird ein Ultimatum an die Pforte erwartet, dem demnächst der Abbruch der diplomatischen Beziehungen, sodann unzweideutige militärische Schritte folgen werden.

* Petersburg, 9. Dez. Zur allgemeinen politischen Lage liegen zwei neue bedeutsame Aeußerungen vor: Erstens eine ausführliche Darlegung des Standpunktes des Ministers des Aeußern Iswolski im „Reichsanzeiger", die erkennen läßt, daß die Unnachgiebigkeit des Ministers und seine persönliche Gereiztheit gegen Aehrenthal in dem Maße zugenommen, haben wie die österreich-feindliche Volksstimmungen in Konstantinopel und in Italien Hoffnungen erwecken und Einwirkungen ermöglichen. Das Wort von der naheliegenden Möglichkeit einer Verdichtung der Beziehungen der Entente-Mächte England, Frankreich und Rußland zu einem förmlichen Bündnis ist nunmehr gesprochen. Sodann die Aeußerungen eines einflußreichen Diplomaten in Wien, der der dortigen russischen Vertretung nahestehen dürfte und der im Slowo Oesterreich vor die Wahl stellt: Nachgiebigkeit oder Krieg. Die Spannung der politischen Atmosphäre ist durch diese Kundgebungen gestiegen. Statt auf die Stimmungsmacher beruhigend einzuwirken und die Versuche der Diplomatie zu unterstützen, eine vermittelnde Lösung zu finden, spielen diese Erklärungen denen in die Hand, die alles auf die eine Karte, die schließliche Nachgiebigkeit Oesterreichs, setzen.

* London, 9. Dez. Endlich findet sich ein englisches Blatt, das den Boykott gegen Oesterreich-Ungarn in der Türkei unbefangen beurteilt. „Daily Chronicle" schreibt anknüpfend an die Meldung seines Konstantinopeler Korrespondenten, daß das Baykottkomitee Dienstag Boote mit Gepäckstücken der Passagiere eines österreichischen Dampfers versenken ließ und daß das rücksichtslose Vorgehen der Jungtürken die Situation verschärfe und Kiamil Pascha in eine unmögliche Position bringe, folgendes:

Das Versenken der Boote ist ein bedenklicher Zwischenfall, der ernste Folgen haben kann. Zwischen dem passiven und dem aktiven Boykott besteht ein großer Unterschied. Wenn der Boykott in eine aktive und aggressive Phase tritt, dann ist es kein Wunder, daß der Großwesir darüber schwere Sorgen empfindet. Die Jungtürken als tatsächliche Herrscher des Landes, die bisher Mäßigung und Zurückhaltung gezeigt haben, sollten diese neue Politik des aktiven Boykotts einstellen.

* * *

Ein italienisch-türkischer Bündnisplan.

* Rom, 9. Dez. Scarfoglio, der Direktor des „Mattino", verficht heute in einem Artikel seines Blattes aufs eifrigste die Notwendigkeit einer Allianz Italiens und der Türkei. Für beide Mächte sei Oesterreichs Balkanexpansion keine Kolonialfrage, sondern eine Grenzfrage. Vereint könnten beide Oesterreich halt gebieten. Außerdem könnte Italien so verhindern, daß auch Vallona, der letzte große freie Hafen, am Adriameere in die Hände Oesterreichs falle. Eine Allianz Italiens mit der Türkei widerspreche übrigens seinen Verpflichtungen gegenüber dem Dreibund in keiner Weise, denn auch Deutschland sei jahrelang der Verbündete Abdul Hamids gewesen. Sollte die Allianze den Verbündeten nicht passen und sollten sie daraus einen Vorwand herleiten, den Dreibund zu kündigen, desto schlimmer für sie!

* * *

Aus Haifa, 27. Nov. schreibt uns ein Mitarbeiter: Kürzlich kam der Dampfer „Galata" der deutschen Levantelinie nach Jaffa und fing an, Waren auszuladen. Da kam ein Hetzer und sagte zu den Bootsleuten, sie sollten sich nicht anführen lassen, das Schiff sei ein österreichisches und habe nur die deutsche Fahne aufgehißt, um seine Waren in Jaffa ausschiffen zu können. Die Bootsleute glaubten dieser Vorspiegelung und warfen die Waren von 2 Booten, die sie schon beladen hatten, einfach ins Meer. Der deutsche Konsul Rößler wandte sich, hierüber beschwerdeführend, an den Pascha in Jerusalem. Dieser gab seinerseits telegraphisch Befehl, daß eine ausreichende Anzahl von Soldaten die Bootsleute zwingen mußte, von der ins Meer geworfenen Ware zu retten, was möglich war, und die auf dem Schiff für Jaffa vorhandenen Waren ordnungsgemäß auszuschiffen. Die Regierung kann also, wenn sie will, Ordnung schaffen. (Auf diesen Vorgang dürfte die Wiener Meldung über das Insmeerwerfen eines kaiserlichen Geschenks zurückzuführen sein. A. d. R).

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 10. Dez. 1908.

Am Bundesratstisch: v. Bethmann-Hollweg, v. Schön, Sydow, Dernburg, v. Tirpitz.

Der Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die

Weiterberatung des Etats.

Haußmann (Südd. Volksp.): Wenn hier der Wunsch ausgesprochen worden ist, daß unsere Offiziösen die ausländische Presse besser informieren, so möchte ich doch feststellen, daß Interviews als ein ungewöhnliches Mittel erscheinen. Der Auffassung des Fürsten Bülow über das japanisch-amerikanische Abkommen pflichte ich bei. Es wäre erwünscht, wenn der Reichskanzler den vertraulichen Sitzungen der Budget-Kommission beiwohnen würde um dort über die auswärtigen Beziehungen Mitteilung zu machen. Andernfalls sollte man sich zu Informationen die Blaubücher aus Paris kommen lassen. Ich habe es mit Genugtuung begrüßt, daß Mister Hill nach Berlin gekommen ist. Erfreulich ist es, daß die Casablanca-Angelegenheit endlich in den schiedsgerichtlichen Hafen eingelaufen ist. Wie wir hören, soll das Schiedsgericht sich auch mit der Frage der Fremden-Legion befassen. Allerdings ist die Stellung der Fremden-Legion eine eigentümliche. Dieses Ueberbleibsel aus der Landsknechtszeit paßt in der Tat nicht mehr in unsere heutige Auffassung und unser verfeinertes Rechtsgefühl hinein. Wollte Herr Bassermann mit der Erwähnung des Herrn von Holstein den Wunsch aussprechen, er solle zurückkehren (Zuruf bei den Nationalliberalen: nein!) Ich akzeptiere Ihr „nein" und lege entschieden Verwahrung dagegen ein, daß dieser kleine Delcassé jetzt wieder aktiv oder inaktiv an unserer äußeren Politik beteiligt wird. (Reichskanzler Fürst Bülow betritt den Saal.) Es ist selbstverständlich, daß alle parlamentarisch regierten Länder in höherem Maße das Vertrauen der Jungtürken haben, als Deutschland, diese scheinbar konstitutionelle Monarchie mit despotischen Einschlag. Eine Konferenz wäre sehr nützlich, wenn man vorher einig darüber ist, was auf ihr verhandelt werden soll. Wenn man das aber nicht ist, dann braucht man keine Konferenz. Im Vorgehen Oesterreichs liegt etwas erheblich bedenkliches, die einseitige Aufhebung eines Vertrages ist besonders ein Fehler, weil die Balkanstaaten nicht in der Anschauung erzogen werden dürfen, daß Verträge nur dazu da sind, um gebrochen zu werden. Seit den Tagen von Reval hat sich die Gruppierung der Mächte geändert. Der englische Minister des Aeußeren konnte sagen, wir haben ein freundliches Verhältnis zu Italien, ein erneutes zu Frankreich und ein freundliches zu Rußland. Italien tanzt die Extratour, zu der ihm der Reichskanzler scherzhaft konzertierte, jedenfalls Fortissimo. Eengland kann zur Zeit nicht das Objekt einer Annäherung Deutschlands sein. Wir müßten aber unser Verhältniß zu Frankreich mehr ins Auge fassen. Die Spannung zwischen Deutschland und Frankreich ist wesentlich geringer als in den letzten Jahren. Leider wurde die Annäherung unterbrochen durch die Marokko-Affaire. Ein Mann ohne Hausschlüssel genießt nur wenig Vertrauen im Kreise seiner Bekannten. Solange Deutschland keine wahre Verfassung hat, hat es nicht einmal den Schlüssel zum eigenen Hause. Ich weiß nicht, ob es eine Wendung oder ein Grundsatz war, wenn der Reichskanzler sagte, er könne nicht regieren, wenn er nicht das Vertrauen einer Mehrheit genieße. Den Gewerkschaften muß, wenn sie in ihren Versammlungen nur gewerkschaftliche Angelegenheiten behandeln, der Gebrauch der polnischen Sprache gestattet sein, um Mißmut und Mißtrauen zu verhindern.

Darauf ergriff

Reichskanzler Fürst Bülow

das Wort und führte folgendes aus:

Meine Herren! Der Abgeordnete Haußmann hat ebenso wie andere Herren Vorredner die Frage der internationalen Einschränkung der Rüstung zur See berührt. Es ist die Frage aufgeworfen worden, warum wir gegenüber solchen Vorschlägen eine ablehnende Haltung eingenommen hatten. Ich stelle zunächst fest, daß uns ein solcher Vorschlag nicht gemacht wurde. Wir haben genau wie die anderen Mächte, und nicht etwa erst seitdem die Reichsfinanzreform zur Diskussion steht, eine internationale Beschränkung militärischer Rüstungen stets an und für sich äußerst wünschenswert gehalten. Unsere Zurückhaltung in dieser Frage ist veranlaßt durch Zweifel an der Durchführbarkeit und Opportunität. Solche Diskussionen können in einer so heiklen Sache die Gegensätze anstatt zu mildern leicht verschärfen. Der Wunsch allein tut es nicht.

Ich will ja gewiß nicht von vornherein ohne zu prüfen, apodiktisch und für immer jede Möglichkeit von der Hand weisen. Indes scheinen mir allein die technischen Schwierigkeiten ziemlich groß zu sein. Ja, wenn es sich nur um das Deplacement der Kriegsschiffe oder nur um die Zahl handelte. Aber der Flottenbau hat noch andere Seiten, die sich nicht so zahlenmäßig ordnen lassen und die von einer Abmachung, die wirksam sein soll, nicht ausgenommen werden können. Und dann der Maßstab, wo sind die Kriterien, die da gelten sollen? Selbst, wenn es möglich wäre, die Summe der gegenseitigen Interessen auf dem Weltmeer zu berechnen, wie sollen die berechtigten Aspirationen von den unberechtigten getrennt, wie auch das Wachstum der Interessen und wirtschaftlichen Hoffnungen gemessen werden. Wie sollten auch die technischen Erfindungen von denen noch vor einigen Tagen der Abg. Kanitz gesprochen hat und ihre Folgen im voraus berechnet werden können? Und dann, m. H. Wir stehen in der Mitte von Europa auf dem ungünstigsten Platz, der sich auf den Karten aller 5 Erdteile ausfindig machen läßt. Unsere Rüstungen sind von der Notwendigkeit diktiert, um uns selbst verteidigen zu können. M. H.! Es ist in dieser Stunde gesagt worden, unsere auswärtige Lage lasse zu wünschen übrig. Ich bestätige, daß die Lage in Europa keine besonders behagliche ist. Das ist sicher, daß unsere auswärtige Lage in dem Augenblick eine schlechtere würde und unser Frieden bedrohen würde, wenn wir unsere militärische Rüstungen verminderten unter den Stand, der unsere Lage in Europa erheischt.

Schließlich m. H., der Umfang unserer Rüstungen zur See ist vom Gesetz bestimmt und zwar bestimmt lediglich nach dem Gesichtspunkte, unsere Küsten zu verteidigen und unseren Handel zu schützen. Auf der einen Seite unsere geographische Lage, nach der für alle Zeit unsere Sicherheit von der Stärke unseres Landheeres abhängig sein wird, auf der anderen Seite das Maß unserer wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte, die durch die Anforderungen für unser Landheer und für eine allen anderen Ländern weit vorauseilende Sozialpolitik so stark belastet sind, schließen es — darin weiß ich mich der Zustimmung unserer Marine-Behörde gewiß — völlig aus, daß wir im Flottenbau über das nach unserem Schutzbedürfnis bestimmte und demgemäß gesetzlich festgelegte Maß hinausgehen werden.

M. H., der Herr Abgeordnete Haußmann hat weiter in seinen Ausführungen auch den Namen eines langjährigen Beamten des auswärtigen Amtes in die Diskussion geworfen. Es handelt sich um einen in langer und harter Arbeit unter 4 Reichskanzlern erprobten Beamten. Es handelt sich um einen Menschen von wachsamem und starkem Patriotismus, der während eines Menschenalters für die deutschen Interessen auf der Bresche gestanden hat. Es handelt sich um einen Mann, dessen ungewöhnliche Arbeitskraft, dessen hervorragende politische Befähigung und dessen selbstständiger Charakter allen denjenigen Achtung einflößen muß, die ihn kennen. Ich weise die gegen den wirklichen Geheimrat von Hollstein gerichteten Angriffe zurück.

M. H.! Der Abg. Haußmann hat weiter in dem Augenblick, wo ich diesen Saal betrat, angedeutet, daß in der Marokkofrage verschiedene Einflüsse sich bemerkbar gemacht hätten. Das auswärtige Amt ist ein mir unterstelltes Ressort und in einem solchen dulde ich keine Neben- oder Unterströmungen. (Unruhe links). Indem ich für die Einzelheiten unserer Politik sorge, erfülle ich lediglich eine mir durch die Verfassung aufgelegte Pflicht, die von dem Reichskanzler die volle Ausübung seiner konstitutionellen Befugnisse verlangt. Und endlich m. H.! hat der Abg. Haußmann das Vorgehen Oesterreich-Ungarns in einzelnen Punkten getadelt. Oesterreich-Ungarn ist uns seit einem Menschenalter ein treuer Bundesgenosse gewesen. Ich halte es nicht für richtig, die Schwierigkeiten, in denen sich gegenwärtig die österreichisch-ungarische Monarchie befindet, durch eine unfruchtbare Kritik zu erhöhen. (Sehr richtig rechts). Ich wiederhole, wir stehen zu Oesterreich-Ungarn und wir glauben auch der Sache des Friedens am besten zu dienen, indem wir keine Zweifel aufkommen lassen über die Unerschütterlichkeit dieses Bündnisses (Lebhaftes Bravo) und über den Ernst, mit dem wir unsere Bundespflicht betrachten. (Lebhafter Beifall).

Hierauf nahm Staatssekretär v. Schön das Wort.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Badische Brauerei in Mannheim.

In der heute vormittag abgehaltenen Generalversammlung vertraten 34 Aktionäre 712 Stimmen. Von seiten der Aktionäre wurden eine Reihe von Fragen an die Direktion resp. Aufsichtsrat gestellt, die jedoch alle zur Zufriedenheit der Aktionäre beantwortet wurden. Zunächst wurde angefragt, zu welchem Zwecke die in der Bilanz figurierende Sonderrücklage im Betrag von Mark 95 845 zur Verfügung des Aufsichtsrates gemacht wurde. Die Art, wie dieser Posten in den letzten Jahren in der Bilanz erscheine, sei so wenig aufklärend, daß es wünschenswert sei, Aufschluß hierüber zu erhalten. Gleichzeitig wurde angefragt, ob bei dem Erwerb des Auerbacher Anwesens bestimmte Garantien resp. die Kundschaft mit übernommen worden seien. Der Kauf des Auerbacher Depots sei ein höchst ungünstiger sowohl was den Erwerbspreis wie auch den Betrieb betreffe. Die Kontrolle solle etwas ausführlicher behandelt werden. Dies könne jeder Aktionär verlangen. Weiter könne auch jeder Aktionär verlangen, daß mit seinem Kapital etwas vorsichtiger umgegangen werde. Daß für ein Depot allein M. 258 000 ausgegeben wurde, müsse sehr bedauert werden.

Von seiten der Direktion wurde erwidert, daß M. 50 000 für den Bau in Auerbach aus der Sonderrücklage verwendet wurde und daß es selbstverständlich sei, daß bei dem Erwerb der Liegenschaft an der Bergstraße auch Garantien für den Bierabsatz mitinbegriffen waren. Daß man aber an dem Geschäft keine Freude erlebe und voraussichtlich auch keine erleben werde, müsse zugegeben werden. Ein früherer Eigentümer des Unternehmens hat sich nach kurzer Zeit wegen Unterschlagungen entfernt. Auch sonst hätten noch verschiedene Umstände ungünstig auf den Betrieb an der Bergstraße eingewirkt. Auch habe sich der Umsatz sehr verschlechtert und das Erträgnis war kein solches, wie es wünschenswert gewesen wäre.

Des ferneren wurde bezügl. des Geländes Käfertalerstraße 171/3, das mit M. 106 842 zu Buch steht, angefragt und hervorgehoben, daß man den Zinsenaufwand für dasselbe von nahezu 5000 M. doch ersparen könnte, wenn das Grundstück verkauft würde.

Die Direktion bemerkte hierzu, daß das Grundstück im Jahre 1904 gekauft wurde. Es habe sich darum gehandelt, das Gelände gegenüber der Brauerei zu erwerben, um unter Umständen dort eine neue Stallung zu errichten, weil die Stallverhältnisse reparaturbedürftig seien. Für den Quadratmeter wurden 20 M. bezahlt. Heute sei das Gelände auf 30 bis 45 Mark gestiegen. Es sei schmerzlich, wenn man 4000 Mark an Zinsen hierfür aufbringen müsse; allein es habe sich darum gehandelt, sich in der Nähe der Brauerei Gelände zu sichern. Jetzt das Gelände zu verkaufen, wäre nicht ratsam, umsomehr als die Straße schon abgesteckt und das Grundstück an drei oder vier Straßen zu liegen komme. Dadurch würde sich auch der Wert des Geländes wesentlich steigern.

Auf die Anfrage über die beiden Posten „Beteiligungen" und „Wertpapiere" wurde dahin Auskunft erteilt, daß der erste Posten kein fester Betrag darstelle, sondern den jeweiligen Stand der einzelnen Konten. Was den anderen Posten anbelange, so erkläre sich dieser daraus, daß man häufig in die Lage komme, bei Gericht Papiere zu hinterlegen, um einen Prozeß zum Austrag bringen zu können. Wertpapiere würden deshalb deponiert, damit kein Zinsverlust eintrete. Auerbach bestehe als Gesellschaft mit beschränkter Haftung weiter. Ein Teilhaber ging flüchtig, der andere erklärte sich bereit, das Anwesen zurückzukaufen gegen einen entsprechenden Nachlaß. Gar zu pessimistisch zu sein, liege also kein Grund vor.

Ein Aktionär kam hierauf auf die Abschreibungen zu sprechen und gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß die Abschreibungen auf Wirtschaft, elektrische Anlagen, Maschinen usw. viel zu niedrig bemessen seien. Die Direktion erwiderte, daß die betreffenden Konten weit unter dem Wert zu Buch stehen.

Ein Aktionär besprach alsdann den Dividendenrückgang von 7 auf 3 Prozent, das einen wichtigeren Punkt als die vorgebrachten Wünsche darstelle. Es wäre gut, wenn man heute genau hören könnte, wie die Sache stehe und ob noch viel abzuschreiben sei.

Die Direktion entgegnete dem Fragesteller, daß die noch nötigen Abschreibungen durchaus nicht aus dem Betriebe gedeckt werden müssen, da ja Sonderrücklagen vorhanden seien. Die Dividende von 3 Prozent sei wirklich verdient. An Geld fehle es nicht. Die Dividende könne, ohne Geld zu borgen, bezahlt werden. Was den Fahrpark anbelange, so würden die Pferde vor jeder Bilanz durch den Tierarzt gemustert und dann zu ihrem wirklichen Wert eingetragen werden.

Ein Aktionär, der eine sehr große Anzahl von Aktien vertrat, betonte, daß die Aktivposten derart niedrig zu Buch stehen, daß man mit den Abschreibungen wohl zufrieden sein könne. Wenn wieder bessere Verhältnisse kommen, so werde der Aufsichtsrat wohl von selbst größere Abschreibungen vornehmen. Er sei mit der aufgestellten Bilanz, den vorgenommenen Abschreibungen und der Dividende einverstanden.

Nachdem noch von mehreren Aktionären dem Wunsche nach einer genaueren Spezialisierung einzelner Konten in der nächsten Bilanz Ausdruck gegeben war, wurde die Abschlußrechnung sowie die Verwendung des Reingewinns einstimmig genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

* * *

Zur Erneuerung des Kalisyndikats.

Als Material für die schwebenden Erneuerungsverhandlungen bietet eine Denkschrift Interesse, welche das bekannte Aufsichtsratsmitglied des Kalisyndikates, Bergwerksbesitzer Emil Sauer, dem preußischen Handelsminister aus Anlaß der Erneuerungsbesprechungen überreicht hat. Die Denkschrift geht von dem Standpunkte aus, daß die Gesundung der Kali-Industrie nicht durch national-wirtschaftlich unhaltbare Vorschläge, wie Syndikats-Auflösung, Konkurrenzkampf zur Vernichtung schwächerer Werke herbeigeführt werden kann, sondern durch positive Maßnahmen, welche auf der Basis eines neuen und reformierten Syndikats befriedigende Existenzbedingungen für die Industrie, sowie bestmögliche Rentabilität für die in ihr angelegten Kapitalien schafft. Die Hauptpunkte dieser Maßnahmen sind: Verstärkung der Propaganda im In- und Auslande; Reformierung der Geschäftsleitung des Syndikats und Verlegung des Syndikats-Domizils nach Berlin; Neuorganisation der Syndikatsvertretung im Auslande; Modernisierung der Transport- und Speditionsverhältnisse; Ersparnisse im inneren Syndikats-Betriebe; Mehreinnahmen durch bessere Preispolitik.

Diesem kaufmännischen Programm sollen im neuen Syndikats-Vertrage Maßnahmen zur wirtschaftlichen Zusammenfassung der Produktionsstätten und zur Verstärkung des Syndikatsbandes zur Seite gestellt werden. Nach dieser Richtung enthält die Denkschrift Vorschläge über die Ausgestaltung der Quoten-Uebertragung, über die Ausdehnung des Syndikatskreises auf die schachtbauenden Werke, in der Erweiterung der Vorteile, die das einzelne Werk von der Syndikatsmitgliedschaft erhält, sowie Anregungen, den Zweischachtzwang nicht zu einer neuen Quelle der Produktionsvermehrung werden zu lassen. Die Denkschrift bringt auch bei den Reichsbehörden die Vorbereitung eines Export-Monopols für das Kalisyndikat in Anregung, in dem Sinne, daß der Kali-Export nur durch Vermittlung des Kalisyndikats unter entsprechender Wahrung der Reichsinteressen stattfinden dürfte.

---

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Unter dem Einfluß, der von den amerikanischen Börsen gemeldeten Preisrückgängen, sowie infolge der ermäßigten Forderungen für seeschwimmende oder an den Seehäfen fällige Weizen verkehrte auch der hiesige Markt in ruhiger, lustloser Haltung. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatte wurden für norddeutschen, amerikanischen und La Plata-Weizen bis um 25 Pfennig per 100 Kg. ermäßigt. Auch für hiesige Braugerste und für russischen Hafer gingen die Preise zurück, während die übrigen Notierungen sich behaupten konnten. Die offizielle Tendenz lautet: Weizen ruhiger, Roggen, Gerste, Hafer und Mais unverändert.

Vom Auslande werden angeboten die Tonne, gegen Kassa, cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo schwimmend M. 174, do. ungarische Aussaat 80 Kilogramm per schwimmend 173, do. Rosario Santa Fé 78 Kg. per schwimmend M. 174, Redwinter Western per Nov. M. 172, Hardwinter 2, schwimmend M. 173, Rumänier nach Muster 79 bis 80 Kg. schwimmend M. 169 bis 173, do. nach Muster 78 bis 79 Kg. schwimmend 167 bis 166, do. gewichtslos nach Muster schwimmend 164 bis 168, Ulkaweizen 9 Pud Mk. 20—25 per M. 166 do. Pud 30 bis 35 M. 168, do. 10 Pud M. 171, Azima 10 Pud schwimmend von M. 179 bis 182.

Roggen ruff. 9 Pud 10—15 ladend M. —, do. 9 Pud 15-20 per ladend M. 146, Bulgar.-Rumän. 71-72 Kg. schwimmend M. 147, Norddeutscher M. 124-125 Pfd. prompte Abladung M. 128 bis 132.

Gerste ruff. 58—59 Kg. schwimmend M. 114,50, do. 59—60 Kilogramm schwimmend M. 115.50, Donaugerste nach Muster 58 bis 59 Kg. November M. 116,50, do. 59—60 Kg. November nach Muster M. 117.50.

Hafer ruff. prompt 46—47 Kg. M. 110, do. 47—48 Kg. prompt M. 111. Donau nach Muster schwimmend von M. —, La Plata 46—47 Kg. schwimmend M. 110, do. 47—48 Kg. schwimmend M. 111. do. per Januar-Februar M. 106.

Mais La Plata gelb rye terms Dez. M. 123 und Odessamais per schwimend M. —, Novorossik-Mais per schwimmend M. 124, Donau Bulgarmais per schwimmend rye terms Mark 124, do. tale quale November-Dezember M. 117, amerikanischer Mixedmais per Dezember M. 122.

Mühlburger Brauerei (vorm. Freih. v. Seldeneckſche Brauerei) in Karlsruhe-Mühlburg. Nach 82 371 M. (i. V. 114 193 M.) Abschreibungen erzielte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 1907-08 einschließlich 40 716 M. (33 256) Vortrag einen Reingewinn von 181 174 M. (188 716 M.), woraus (w. i. V.) 7 Prozent Dividende auf 1,5 Mill. M. Aktienkapital gezahlt werden.

Elektrizitätswerke Straßburg. Eine Generalversammlung soll eventuell einen vom Aufsichtsrat vorbereiteten neuen Konzessionsvertrag mit der Stadt Straßburg genehmigen, sodann über Ausgabe von M. 4 250 000 neuen Aktien beschließen, gegebenenfalls auch Wahlen zum Aufsichtsrat vornehmen.

Weilerthaler Baumwollspinnerei, A.-G. in Weiler (Unter-Elsaß). Bei einem Aktienkapital von 1 200 000 M., von dem Mk. 840 000 noch ausstehen, und eine Anleiheschuld von 1 200 000 M. schloß die Gesellschaft das zweite Geschäftsjahr nach Deckung von 16 077 M. für Gründungs-, Anleihe- und Inbetriebsetzungskosten mit einem Verlust von 4514 M. ab.

Die A.-G. für Hüttenbetrieb in Duisburg bläst wieder einen stillgelegten Hochofen an.

Die Vaterländische Hagelversicherungsgesellschaft in Elberfeld schreibt mit Rücksicht auf den neuen Verlust, den das 4. Katastrophenjahr 1908 in Höhe von etwa M. 560 000 wieder gebracht hat, eine Nachzahlung von 13⅓ Prozent auf ihre 1000 Aktien also M. 400 pro Aktie aus. Danach würde „vorübergehend" die Bareinzahlung von M. 1 000 000 sich auf M. 1 400 000 erhöhen und die durch Wechsel gedeckte Aktieneinlage von M. 2 000 000 sich auf M. 1 600 000 ermäßigen. Hierdurch werden die erforderlichen Mittel bereitgestellt, um alle entstandenen Verpflichtungen der Gesellschaft zu erfüllen und den nötigen Betriebsfonds wieder herzustellen.

Das amerikanische Ackerbauministerium schätzt die Baumwollernte auf 12 920 000 Ballen.

Amerikanische Finanzen. Der vom Schatzsekretär veröffentlichte Jahresbericht ergibt einen Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen. Der im Fiskaljahr zur Verfügung stehende Kassenbestand belief sich auf 27 261 445 Doll. Die verbleibende Schuld betrug am 30. Juni 1908 897 503 990 Dollar gegenüber 934 902 760 Dollar im Juni 1907. Die Zolleinnahmen sind um 46 000 000, die sonstigen um 17 955 646 Dollar geringer als im Vorjahr. Der Bericht macht auf den Nutzen möglichst durchgeführter Verminderung der Goldtransporte zwischen den Finanzzentren der Welt aufmerksam und gebt einzelne Zahlen über die infolge der Finanzpanik in den Monaten November, Dezember und Januar ungeheuere Goldeinfuhr in den Vereinigten Staaten und die bedeutende Ausfuhr im April, Mai und Juni 1908. Der Bericht regt die Einführung einer internationalen Konferenz aus Vertretern der Finanzminister und großen Staatsbanken an, um ein schnelleres und gedeihlicheres Zusammenwirken in Streitfällen zu erwägen. Der Bericht schätzt den Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen in 1909/10 auf 143 460 796 Dollar.

(Telegraphische Handelsberichte siehe 6 Seite.)

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 10. Dez. (Fondsbörse.) Der hiesige Privatdiskont erhöhte sich um ein Sechzehntel auf zwei ein Sechzehntel pCt. In der ersten Dezemberwoche hat der Status der Reichsbank nur eine leichte Besserung erfahren. Nachdem die Anspannung in der letzten Novemberwoche weit weniger stark gewesen ist als in dem Vorjahr, brachte die erste Woche des Dezembers einen wesentlich geringen Rückfluß. Auf die Börse machte es nur auf dem Bankenmarkt Eindruck, infolgedessen auch das Geschäft sich weiter still verhielt. Auch die bessere Tendenz des Newyorker Marktes konnte kein lebhafteres Geschäft auf die Börse bringen. Wenn man einesteils die politische Lage als gebessert ansieht, lagen auch Berichte weniger günstiger Art vor, welche zur weiteren Zurückhaltung Anlaß boten. Die Einzelheiten des Verkehrs ergaben auf dem Bahnenmarkt bessere Tendenz für Baltimore, Lombarden und Staatsbahn behauptet. Heimische Banken ließen wenig Veränderung erkennen, für Diskonto bestand zeitweise Interesse. Kreditaktien besser. Auch in Industrieaktien war wenig Geschäftslust zu bemerken. Von chemischen Werten Höchster gefragt und gegen gestern 5¾ pCt. höher. Elektrische Aktien teilweise schwächer. Die neuen zusammengelegten Aktien der Düsseldorfer Ratinger Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr u. Co. notierten heute erstmals 50 bezahlt und Geld. Die Notierung für alte Aktien ist mit dem heutigen Tage eingestellt. Montanaktien zeigten auf den besseren amerikanischen Wochenbericht des Iron Age gut behauptete Tendenz, teilweise sogar Besserung, umso mehr die Berichte vom Stahlwerksverband als nicht ungünstig dargestellt werden. Schiffahrtsaktien um Bruchteile besser. Fonds unterlagen nur geringen Schwankungen. Heimische Anleihen ruhig. Russen gefragter. Türken und Serben fester. Der weitere Verlauf war ruhig und die Tendenz auf allen Märkten behauptet. Nachbörse war dagegen wieder sehr still. Es notierten Kreditaktien 194.80 à 70, Diskonto 178.50, Dresdner Bank 146.80, Staatsbahn 148.50, Lombarden 19, Baltimore 100.30.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Wechsel.

		9.	10.			9.	10.
Amsterdam	kurz	169.55	169.55	Paris	kurz	81.475	81.483
Belgien	"	81.175	81.15	Schweiz. Plätze	"	81.375	81.366
Italien	"	81.25	81.25	Wien	"	85.275	85.316
London	"	20.46	20.452	Napoleonsd'or		16.28	16.28
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		2⅜	2 11/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	9.	10.		9.	10.
4% deutsch. Reichsanl.	102.25	102.25	B. Ausländische.		
3½ " "	94.50	94.6	5 Arg. i. Gold-A. 1887	100.—	100.—
3 " "	85.85	85.25	4½ Chinesen 1898	97.35	97.40
4% pr. konf. St.-Anl.	102.25	102.30	Mexikaner äuß. 88/90	98.25	98.—
3½ " "	94.50	94.45	3 Mexikaner innere	63.50	63.50
3 " "	84.95	85.15	Taumalipas	—.—	—.—
4 badische St.-A. 1901	101.10	101.10	Bulgaren	—.—	98.10
4 " 1908	102.25	102.40	3½ italien. Rente	—.—	104.15
3½ bad. St.-O. (abg) fl	96.40	96.20	4⅕ Oest. Silberrente	98.10	97.80
3½ " " M.	94.30	94.20	4⅕ " Papierrent.	—.—	97.90
3½ " " 1900	94.—	94.—	Oesterr. Goldrente	97.90	97.70
3½ " " 1904	—.—	93.75	3 Portug. Serie I	58	57.50
3½ " " 1907	94.—	93.75	3 " " III	58.45	58.20
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	102.80	102.55	4½ neue Russen 1905	96.55	97.—
4 " 1918	102.80	102.70	4 Russen von 1880	88.—	88.20
3½ do. u. Allg. Anl.	93.65	93.80	4 span. ausl. Rente	95.20	95.20
3 do. E.-B.-Obl.	84.30	84.25	4 Türken von 1903	85.30	85.20
4 Hessen von 1903	101.35	101.40	4 " unif.	91.80	91.80
3 Hessen	82.70	82.60	4 Ungar. Goldrente	92.40	92.35
3 Sachsen	84.81	84.80	4 " Kronenrente	91.80	91.80
4 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	100.20	Verzinsliche Lose.		
4 " " 1908	—.—	100.20			
3½ " " 1905	91.40	91.45	3 Oesterreichische 1860	154.—	154.—
			Türkische	140.80	141.40

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	135.40	135.90	Kunstseidenfabr. Frkf.	193.—	192.—
Südd. Immobil.-Ges.	92.8	92.70	Lederwerk. St. Ingbert	57.—	57.—
Eichbaum Mannheim	104.—	104.—	Spicharz Lederwerke	125.40	125.40
Mh. Aktien-Brauerei	133.—	133.—	Ludwigsh. Walzmühle	160.—	160.—
Parkakt. Zweibrücken	90.—	90.—	Adlerfahrradw. Kleyer	278.50	279.40
Weltz. Sonne, Speyer	70.—	70.	Maschinenfbr. Hilpert	66.50	66.50
Cementwerk Heidelbg.	145.10	144.90	Maschinenfb. Badenia	194.—	194.—
Cementfabr. Karlstadt	185.60	185.70	Dürrkopp	271.—	271.—
Badische Anilinfabrik	361.—	362.—	Maschinenf. Gritzner	210.50	211.—
do. neue	349.50	—.—	Masch.- u. Armat. Klein	117.—	117.—
Ch. Fabrik Griesheim	237.—	237.—	Pf. Nähm.- u. Fahrradf.		
Farbwerke Höchst	389.—	394.75	Gebr. Kayser	—.—	—.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	297.—	297.	Röhrenkesselfabrik		
Chem. Werke Albert	424.—	425.60	vorm. Dürr & Co.	—.—	—.—
Südd. Drahtind. Mh.	101.—	101.—	Schnellpressenf. Frkth.	187.50	187.50
Akkumul.-Fab. Hagen	195.50	195.50	Ver. deutscher Oelfabr.	129.2	129.20
Acc. Böse, Berlin	65.—	65.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	121.50	121.50
Elektr.-Ges. Allgem.	220.10	219.50	Zellindustrie Wolff	136.—	136.—
Südd. Kabelw. Mhm.	120.30	120.50	B'wollsp. Lampertsm.	60.—	60.—
Lahmeyer	116.50	116.70	Kammgarn Kaiserslt.	153.—	151.—
Elektr.-Ges. Schuckert	118.05	118.—	Zellstoffabr. Waldhof	331.—	334.—
Siemens & Halske	204.10	204.50			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer Bergbau	218.—	218.	Harpener Bergbau	192.20	192.30
Buderus	111.50	111.50	Kaliw. Westeregeln	180.—	183.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	96.—	94.50
Deutsch. Luxemburg	152.10	152.80	Phönix	172.30	172.80
Friedrichshütte Bergb.	185.80	185.80	Ver. Königs- u. Laurah.	193.—	193.70
Gelsenkirchner	187.75	187.90	Gewerksch. Roßleben	8650	8650

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	99.10	99.80	4% Pr. Pfdb. unk. 15	99.40	99.40
4% F.K.B. Pfdbr. 05	99.30	99.30	4% " " " 17	100.25	100.25
4% " 1910	100.—	100.—	3½% " " " 14	94.50	94.50
4% Pf. Hyp. B.-Pfdb.	99.30	99.30	3½% " " " 12	92.75	92.75
3½% "	92.50	92.50	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	93.50	93.50
3½% Pr. Bod.-Kr.	91.10	91.10	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	92.75	92.75
4% Str. Bd. Pfd. v. 00	99.—	99.—	4% Pr. Pfdbrf.-B. Hyp.-Pfd. unk. 1917	—.—	—.—
4% " " 99 unk. 09	98.80	98.8	4% Rh. H.-B. Pfd. 09	98.60	98.60
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	98.90	98.90	4% " " " 1907	98.60	98.60
4% " Pfdbr. v. 03 unk. 12	99.60	99.60	4% " " " 1912	99.50	99.50
3½ " Pfdbr. v. 96 89 u. 94	91.80	91.80	4% " " " 1917	100.50	100.50
3½ Pfd. 96/06	91.80	91.80	3½ " " verschied.	91.40	91.50
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	100.50	100.50	3½ " " " 1914	91.50	91.50
3½ " Com.-Obl. v. 87/91	92.50	92.50	3½ Rh. H.-B. K. O.	93.20	93.20
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	92.50	92.50	4% K.W.B.E.B. 10	—.—	—.—
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.	99.—	4% Pf. B. Pr.-Obl.	100.70	100.75
4% " " " 12	99.25	99.25	3½% Pf. B. Pr.-O.	93.9	—.—
4% " " " 14	99.25	99.25	3½ Mhl. Akt. u. E.B.	—.—	—.—
			Mannh. Berl.-G.-A.	410.—	410.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	134.50	134.—	Oesterr.-Ung. Bank	124.80	124.50
Berg u. Metallb.	118.—	117.50	Oest. Länderbank	105.50	105.50
Berl. Handels-Ges.	168.—	168.10	" Kredit-Anstalt	193.80	194.60
Comerz. u. Disk.-B.	106.50	106.50	Pfälzische Bank	100.70	100.70
Darmstädter Bank	128.10	128.10	Pfälz. Hyp.-Bank	189.50	189.90
Deutsche Bank	238.60	238.70	Preuß. Hypothekenb.	115.50	115.20
Deutsch. Asiat. Bank	134.50	134.50	Deutsche Reichsbk.	144.50	145.—
D. Effekten-Bank	100.60	100.60	Rhein. Creditbank	133.25	133.50
Disconto-Comm.	178.40	178.40	Rhein. Hyp.-B. M.	—.—	193.50
Dresdener Bank	146.80	146.65	Schaaffh. Bankver.	133.—	133.10
Frankf. Hyp.-Bank	200.—	200.	Südd. Bank Mhm.	109.70	109.70
Frkf. Hyp.-Creditv.	156.50	156.25	Wiener Bankver.	126.60	126.20
Nationalbank	119.50	119.50	Bank Ottomane	140.—	140.—

MARCHIVUM

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbacher	227.—	227.—	Oest.-Ung. Staatsb.	143.10	143.50
Pfälzische Maxbahn	141.40	141.3	Oest. Südbahn Lomb.	19.10	19.—
do. Nordbahn	135.70	136.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-G.	113.—	113.—	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	110.40	110.80	do. Meridionalbahn	134.25	134.—
Norddeutscher Lloyd	88.75	88.80	Baltimore und Ohio	108.75	109.30

Frankfurt a. M., 10. Dezember. Kreditaktien 194.30, Disconto-Commandit 178.60, Darmstädter 128.—, Dresdner Bank 146.80, Handelsgesellschaft 167.50, Deutsche Bank 238.60, Staatsbahn 143.50, Lombarden 19.—, Bochumer 218.—, Gelsenkirchen 187.20, Laurahütte 192.50. Ungarn 92.40. Tendenz: still.

Nachbörse. Kreditaktien 194.70, Disconto-Commandit 178.80 Staatsbahn 143.80. Lombarden 19.—.

* * *

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 10. Dezember.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen pfälzischer	21.75—22.—	Russ. Futtergerste	14.25—.—
" Rheingauer	—.——.—	Hafer, bad. neuer	16.25—17.25
" norddeutscher	22.25—.—	Hafer, nordd.	17.50—17.75
" russ. Azima	24.50—25.—	Hafer russischer	17.25—18.25
" Ulka	24.——24.50	" La Plata	16.75—.—
" Theodosia	25.25—25.50	Mais amer. Mixed	—.——.—
" Taganrog	24.——24.50	" Donau	17.50—.—
" Saxonska	—.——.—	" La Plata	17.25—.—
" rumänischer	24.25—24.75	Kohlreps, d. neuer	30.50—.—
" am. Winter	24.——.—	Wicken	18.——.—
" Manitoba I	—.——.—	Kleesamen deutsch. I	110—125
" Walla Walla	—.——.—	" " II	—.—
" Kansas II	24.——.—	" Luzerne ital.	130—140
" Australier	—.——.—	" Provenc.	140—160
" La Plata	24.50—.—	" Esparsette	30.——35.—
Kernen	21.75—22.—	Leinöl mit Faß	48.——.—
Roggen, pfälzer neu	17.——17.25	Rüböl in Faß	70.——.—
" russischer	—.——.—	Backrüböl	77.——.—
" rumänischer	—.——.—	Spiritus, la. verst. 100%	120.—
" norddeutscher	18.50—.—	" 70er unverst.	60.—
" amerik.	—.——.—	" 90er "	42.—
Gerste, hies.	18.50—18.75	roh 70er unverst. 85/90%	57.—
" Pfälzer	18.——19.25	" 90er " 90/92%	48.—
Gerste, ungarische	—.——.—		

	Nr. 00	0	1	2	3	4.
Weizenmehl	32.50	31.50	29.—	28.—	27.—	25.—

Roggenmehl Nr. 0) 27.— 1) 24.50.

Tendenz: Weizen ruhiger, Roggen, Gerste, Hafer und Mais unverändert.

Oesterreichisches Petroleum notiert bis auf Weiteres: M. 22.70 in Holzbarrels bei Waggonbezug, M. 18.90 in Cisternen, per 100 kg ab Tankanlage Mannheim, verzollt.

* * *

Mannheimer Effektenbörse

vom 10. Dezember. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse nahm einen sehr stillen Verlauf. Kurse wenig geändert.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	100.— G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1909	98.60 bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	101.75 G
3½ " " " verschied.	91.50 bz	4½% Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	103.— G
3½ " " Kommunal	93.20 bz	4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	97.— B
Städte-Anleihen.		5% Bürg. Brauhaus, Bonn	103.— G
3½ Freiburg i. B.	91.— G	4% Herrenmühle Genz	98.— B
3½% Heidelbg. v. J. 1903	91.— G	4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	98.— B
4% Karlsruhe v. J. 1907	99.— G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	99.50 G
3% Karlsruhe v. J. 1896	88.— B	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.— B
4½% Lahr v. J. 1902	90.— G	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	101.50 G
3½% Ludwigshafen	89.25 G	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	98.25 G
4% " v. 1906	101.— G	4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	95.— B
3½% "	89.25 B	4½ Speyrer Ziegelwerke	99.— B
4% Mannh. Oblig. 1908	99.90 G	4½% Südd. Drahtindustr.	100.— G
4% " " 1901	99.90 G	4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—
3½ " " 1885	91.20 G	4½ Zellstoffabrik Waldhof	102.— G
3½ " " 1888	91.20 G		
3½ " " 1895	91.20 G		
3½ " " 1898	91.20 G		
3½ " " 1904	91.20 G		
3½ " " 1905	91.20 G		
4% " " 1906	99.90 G		
4% " " 1907	99.90 G		
3½% Pirmasens unk. 1905	91.— G		
3½% Wiesloch v. J. 1905	—.—		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	102.— B		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	144.50	Br. Werger, Worms	78.—	—.—
Gewrbk. Speyer 50% E	—.—	—.—	Worms. Br. v. Oertge	—.—	83.—
Pfälz. Bank	—.—	100.75	Pf. Preßh. u. Sprtfbr.	—.—	156.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	189.50	**Transport u. Versicherung.**		
Pf. Sp.- u. Crd.-Landau	—.—	142.—	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	91.—	—.—
Rhein. Kreditbank	133.50	133.25	Mannh. Dampfschl.	60.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	195.—	" Lagerhaus	—.—	84.—
Südd. Bank	—.—	109.70	Francona, Rück- und Mitversl. A.-G. vm. Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	685.—
Eisenbahnen.			Bad. Assecuranz	—.—	1360
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	228.—	Continental. Versich.	—.—	405.—
" Maxbahn	—.—	141.25	Mannh. Versicherung	—.—	425.—
" Nordbahn	—.—	136.—	Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	425.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	—.—	Württ. Transp.-Vers.	585.—	—.—
Chem. Industrie.			**Industrie.**		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	55'.—	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	138.—	—.—
" neu	349.50	—.—	Dingler'sche Maschfbr.	119.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	190.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Verein chem. Fabriken	300.—	—.—	Emaillw. Maikammer	—.—	90.—
Verein D. Oelfabriken	130.—	—.—	Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
West. A.-W. Stamm	183.—	—.—	Hüttenh. Spinnerei	95.—	—.—
" " Vorzug	105.50	—.—	Karlsr. Maschinenbau	193.—	—.—
Brauereien.			Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Bad. Brauerei	—.—	—.—	Koth. Cell. u. Papierf.	235.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Mannh. Gum. u. Asb.	148.50	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	248.—	—.—	Maschinenf. Badenia	—.—	193.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	104.50	Oberrh. Elektrizität	22.50	—.—
Elefbr. Kühl, Worms	85.—	—.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	181.—
Ganters Br. Freibg.	108.—	—.—	Portl.-Zement Heidbg.	—.—	145.50
Kleinlein Heidelberg	190.—	—.—	Südd. Draht-Indust.	102.—	—.—
Homb. Messerschmitt	50.—	—.—	Südd. Kabelwerke	—.—	122.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	215	Verein Freib. Ziegelw.	135.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	138.—	" Speyr. "	—.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	270.—	Zellstoffabr. Waldhof	—.—	331.—
Br. Schrödl, H. Hdbg.	191.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	136.—	—.—
" Schwartz, Speyer	118.—	116.	Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—			
" S. Weiß, Speyer	72.—	—.—			
" z. Storch, Speyer	65.—	63.—			

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 10. Dez. (Fondsbörse.) Auf die freundlichere Stimmung der gestrigen westlichen Börsen, sowie auf die gute Haltung Newyorks eröffnete die Börse entschieden fester, trotz der sehr niedrigen Wiener Vorbörse. In Hüttenwerten fanden einige Meinungskäufe statt, da der Iron Age Bericht über den amerikanischen Eisenmarkt anregte. Auch schritten einige Spekulanten zu Deckungen, da der Rückgang des Novemberversands beim Stahlwerksverband durch die geringere Zahl der Arbeitstage, im Vergleich zum Oktober, seine Erklärung findet. Deutsch-Luxemburger zeitweilig höher, ebenfalls Phönix. Amerikanische Bahnen gleichfalls gebessert. Schiffahrtsaktien konnten ebenfalls anziehen. Bankaktien erfuhren bei geringem Umsatz nur ganz unbedeutende Veränderungen. Im weiteren Verlauf besserten sich Kreditaktien im Anschluß an eine Erholung Wiens. Für Rentenwerte zeigte sich einiges Interesse, weil man annimmt, daß die in diesem Monat bevorstehende Kouponszahlung dem Markt Geschäftslust für Inlandwerte zuführen dürfte. Russische Anleihe von 1902 stieg um ½ pCt. im Anschluß an Mitteilungen über eine bevorstehende neue Anleihe. Der Verkehr entbehrte auch heute wieder jeder Lebhaftigkeit und schränkte sich im Laufe mehr und mehr ein. Tägliches Geld 2 pCt.

Berlin, 10. Dezember. (Schlußkurse.)

4% Reichsanl.	102.30	102.30	Russenbank	130.20	130.50
3½% Reichsanl.	94.50	94.50	Schaaffh. Bankv.	132.20	132.50
4% Reichsanleihe	85.25	85.30	Staatsbahn	143.—	143.60
4% Consols	102.30	102.30	Lombarden	19.—	18.90
3½% "	94.50	94.50	Baltimore u. Ohio	108.70	109.20
3% "	85.10	85.30	Canada Pacific	177.70	178.—
4% Bad. v. 1901	—.—	101.—	Hamburg Packet	110.20	110.70
4% " " 1908	102.20	102.10	Nordd. Lloyd	88.20	88.50
3½ " conv.	94.—	—.—	Bochumer	216.60	218.70
3½ " 1902/07	93.70	93.70	Deutsch-Luxembg.	151.60	153.20
3½% Bayern	93.70	93.75	Dortmunder	59.40	59.20
3½% Hessen	93.—	93.10	Gelsenkirchner	187.20	187.70
3% Hessen	82.50	82.60	Harpener	191.80	192.20
3% Sachsen	84.90	85.—	Laurahütte	192.50	193.—
4½ Japaner 1905	92.10	92.40	Phönix	172.10	172.20
4% Italiener	104.20	—.—	Westeregeln	179.70	179.—
4% Russ. Anl. 1902	82.10	82.50	Allg. Elektr.-Ges.	219.70	219.50
4% Bagdadbahn	83.70	83.70	Anilin Treptow	378.—	377.—
Oester. Kreditaktien	193.90	194.60	Brown Boveri	171.50	171.—
Berl. Handels-Ges.	167.50	167.60	Chem. Albert	425.—	426.50
Darmstädter Bank	128.—	128.—	D. Steinzeugwerke	233.50	233.20
Deutsch-Asiat. Bank	134.20	134.20	Elberf. Farben	408.—	408.70
Deutsche Bank	238.50	238.60	Cellulose Kostheim	235.70	235.10
Disc.-Kommandit	178.50	178.20	Rüttgerswerken	158.70	159.—
Dresdner Bank	147.—	146.90	Tonwaren Wiesloch	92.—	92.20
Reichsbank	144.90	145.—	Wf. Draht. Langend.	188.50	188.—
Rhein. Kreditbank	133.—	133.—	Zellstoff Waldhof	330.50	330.—

Privatdiskont $2^{3}/_{4}$%.

Pariser Börse.

Paris, 10. Dezember. Anfangskurse.

3% Rente	97.—	97.12	Debeers	279.—	288.—
Spanier	96.50	96.50	East-and	107.—	108.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfield	120.—	120.—
Banque Ottomane	702.—	706.—	Randmines	178.—	176.—
Rio Tinto	1868	1883			

Londoner Effektenbörse.

London, 10. Dezember. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

$2^{1}/_{2}$ Consols	$83^{5}/_{8}$	$83^{9}/_{16}$	Robbersfontein	$10^{7}/_{8}$	11—
3 Reichsanleihe	84—	84—	Premier	$8^{1}/_{4}$	$8^{3}/_{4}$
4 Argentinier	$84^{3}/_{4}$	85—	Randmines	$6^{7}/_{8}$	7—
4 Italiener	$103^{1}/_{2}$	$103^{1}/_{2}$	Atchison comp.	$100^{7}/_{8}$	101—
4 Japaner	$85^{1}/_{2}$	$85^{1}/_{2}$	Canadian	182—	$181^{3}/_{4}$
3 Mexikaner	33	33—	Chesepeake	105—	$107^{1}/_{2}$
4 Spanier	$94^{3}/_{4}$	$95^{1}/_{4}$	Chikago Milwaukee	155—	155—
Ottomanbank	18—	$18^{1}/_{4}$	Denvers com.	$38^{1}/_{8}$	$38^{1}/_{2}$
Amalgamated	88—	$87^{1}/_{2}$	Erie	$36^{3}/_{8}$	$36^{1}/_{8}$
Anacondas	$10^{1}/_{8}$	$10^{3}/_{8}$	Grand Trunk III pref.	$52^{1}/_{8}$	$52^{1}/_{4}$
Rio Tinto	74—	75—	" " ord.	$21^{3}/_{4}$	$21^{3}/_{4}$
Central Mining	$15^{1}/_{2}$	$15^{7}/_{8}$	Louisville	126—	$126^{1}/_{2}$
Chartered	16	$16^{7}/_{8}$	Missouri Kansas	$39^{5}/_{8}$	$39^{3}/_{8}$
De Beers	$11^{3}/_{8}$	$11^{1}/_{4}$	Ontario	$47^{1}/_{4}$	$48^{1}/_{4}$
Eastrand	$4^{1}/_{4}$	$4^{1}/_{4}$	Southern Pacific	$122^{7}/_{8}$	$123^{3}/_{4}$
Geduld	$2^{3}/_{8}$	$2^{3}/_{8}$	Union com.	$187^{7}/_{8}$	$188^{3}/_{8}$
Goldfields	$4^{3}/_{4}$	$4^{7}/_{8}$	Steels com.	$56^{7}/_{8}$	$57^{1}/_{8}$
Jagersfontein	$3^{3}/_{4}$	$3^{7}/_{8}$	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 10. Dezember. (Telegramm.) (Produktenbörse) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		9.	10.			9.	10.
Weizen	per Dezbr.	210.75	210.75	Mais	per Dezbr.	164.50	164.—
	" Mai	213.50	213.—		" Mai	150.—	149.50
	" Juli	—.—	—.—		"	—.—	—.—
Roggen	per Dezbr.	170.50	—.—	Rüböl		—.—	—.—
	" Mai	180.25	180.50		" Dezb.	63.50	63.90
	" Juli	—.—	—.—		" Mai	58.90	58.90
Hafer	per Dezbr.	168.25	168.50	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Mai	167.—	167.—	Weizenmehl		28.75	28.75
	"	—.—	—.—	Roggenmehl		28.20	28.20

Liverpool, 10. Dezmber (Anfangskurse.)

	9.		10.	
Weizen per Dez.	$7/9^{1}/_{8}$	stetig	$7/8^{1}/_{8}$	stetig
" " März	$7/8^{7}/_{8}$		$7/7^{1}/_{2}$	
Mais per Jan.	5/5—	träge	$5/4^{1}/_{2}$	ruhig
La Plata per Dez.	$5/8^{1}/_{8}$		$5/8^{1}/_{8}$	

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Zahlungseinstellungen.

* Karlsruhe, 10. Dez. In Rielasingen (Baden) ist die Schneidmühlenfirma Karl Straub, welche ein großes Geschäft betrieb, in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Firmen-Inhaber versuchen die Gläubiger zur Genehmigung eines Moratoriums zu veranlassen.

* Frankfurt, 10. Dez. Das Zimmergeschäft Richard Gloria in Erfurt geriet laut Frankf. Zeitung in Zahlungsstockungen. Die Passiven sollen bedeutend sein.

* M.-Gladbach, 10. Dez. Die Gläubiger-Versammlung der Weberei Binderlack u. Co. Nachf. nahm laut Frkf. Zeitung den angebotenen Vergleich von 60 Prozent, wofür Bürgschaften gewährt werden sollen, an.

Neues vom Dividendenmarkt.

* Frankfurt, 10. Dez. Unter dem bekannten Vorbehalt berichtet die „Frankf. Ztg." folgende Dividendenschätzungen: Schwarzwälder Bank Triberg 5 pCt., Oberschlesische Eisenindustrie Karo ca. 2 pCt. (i. V. 6 pCt.)

* München, 10. Dez. Die Schwabinger Brauerei München hat im letzten Geschäftsjahr einen Reingewinn von M. 70 619 erzielt. Die Verwendung des Reingewinns, der sich zuzüglich des vorjährigen Vortrages auf M. 103 172 beläuft, bleibt lt. „Frkf. Ztg." der Generalversammlung überlassen.

* Hamburg, 10. Dez. Die Warenkommissionsbank wird lt. „Frankf. Ztg." keine Dividende verteilen gegen 6 pCt. im Vorjahre.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Hafenbezirk Nr. 3. Angekommen am 9. Dezember.

Schiffer Koch mit Schiff „Käthchen von Heilbronn" kommt von Heilbronn. Die Ladung besteht in Stückgut und beträgt 880 Doppelzentner.

Schiffer Dommoolen mit Schiff „Köln 29" kommt von Amsterdam. Die Ladung besteht in Stückgut und beträgt 2300 Dz.

Schiffer Keitler mit Schiff „Lili" kommt von Ruhrort. Ladung: Kohlen. Gewicht: 8000 Dz.

Schiffer Keffel mit Schiff „Anna Gertrude" kommt von Rotterdam. Ladung: Stückgut. Gewicht: 6000 Dz.

Schiffer Badersbach mit Schiff „Badenia 8" kommt von Duisburg. Ladung: Kohlen. Gewicht: 1000 Dz.

* * *

Drahtnachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Den 7. Dezember: D. Halle in Antwerpen.

Den 8. Dezember: D. Aachen in Rio de Janeiro. D. Darmstadt von Funchal. D. Kaiser Wilhelm II. von Newyork 12 Uhr vormittags. D. Prinzeß Alice von Southampton. D. Bremen von Fremantle. D. Prinz Eitel Friedrich von Port Said.

Den 9. Dezember: D. Prinz Ludwig von Penang. D. Goeben von Nagasaki. D. Lützow von Southampton. D. Therapia in Neapel. D. Sachsen von Quessant. D. Rhein in Bremerhaven.

Mitgeteilt durch Generalvertreter Hermann Mallebrein, Hansahaus, D 1, 7/8.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637

10. Dezember 1908. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	112	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 290	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 260	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	—	50
" Vorzugs-Aktien	102	—
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	103	—
Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	18 zfr.
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	—	70 zfr
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	310
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	89
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	—	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	103
Filterfabrik Enzinger, Worms	200	—
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	83	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	81 zfr
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	156	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	90	—
Lindes Eismaschinen	—	138
Linoleumfabrik, Maximiliansau	95	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	65	—
Luz'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	—	97
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	328	320
Neckarsulmer Fahrrad	145	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	125	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	100 zfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	94	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	—	M. 145
Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim	115	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	115	—
Rombacher Portland-Cementwerke	—	—
Stahlwerk Mannheim	106	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	92	—
Süddeutsche Kabelw., Mannheim, Genußscheine	—	M. 75
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	120	—
Unionbrauerei Karlsruhe	65	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 370
Waggonfabrik Rastatt	—	85½
Waldhof, Bahngesellschaft	—	78 zfr
" Immobiliengesellschaft	—	78 zfr
Zuckerfabrik Frankenthal	305	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung. Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Vor Weihnachten auch in Schachteln von 50 Stück, für Geschenkzwecke geeignet, erhältlich.

Zum ersten Mal findet die **Dezember-Messe** bei **Kramp** statt.

Kreuzstern.

MAGGI's WÜRZE ist unerreicht in

Feinheit des damit erzielten Wohlgeschmacks,
Ausgiebigkeit, weil größte Würzekraft und deshalb
Billigkeit. Probefläschchen 10 Pfg. 33747

Man lasse MAGGI's Würze nur in MAGGI's Originalfläschchen nachfüllen, weil in diese gesetzlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze gefüllt werden darf.

Bekanntmachung.

Einführung eines neuen Zeugnisbüchleins für die Schüler der Volks- und Bürgerschule in Mannheim betr.

Nr. 31825. An der Mannheimer Volksschule kommen auf Ostern 1909 neue Zeugnisbüchlein zur Einführung. Die seitherigen Zeugnisbüchlein dürfen für die Schüler, die bereits im Besitz eines solchen Büchleins sind, weitergeführt werden. Von Ostern 1909 ab ist für neueintretende Schüler ausnahmslos das neue Zeugnisbüchlein zu beschaffen.

Die tit. Schreibwarenhandlungen, welche sich mit dem Vertrieb von Zeugnisbüchlein befassen, werden auf vorstehende Neuerung mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Muster des zur Einführung bestimmten Formulars auf unserer Kanzlei — Friedrichschule in U 2 — zur Einsicht offen liegen. 31975

Mannheim, 12. Nov. 1908.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Zwangs-Versteigerung.

nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal, Q 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 67377
1 Klavier, 1 Plüschgarnitur, 1 Nähmaschine, 1 Handwagen, sowie Möbel versch. Art und Sonstiges.
Mannheim, 9. Dez. 1908.
Armbruster, Gerichtsvollz.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 11. Dezember 1908,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal, Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 67388
Möbel aller Art, Betten, Kleiderschränke, 1 Ladeneinrichtung, verschied. Möbelbezüge, 1 Gobelingarnitur, 1 Coupe-Bogen, 1 Partie Damenkleider- und Seidenstoffe, Damenkonfektion und Anderes.
Mannheim, 10. Dez. 1908.
Freitag, 11. Dezember 1908.
Roster, Gerichtsvollzieher.

Kaufmännischer Verein
Mannheim E. V.
(Abteilung Lehrlingsheim).
Sonntag, 13. Dezbr. a. c.,
vormittags 9½ Uhr:
Besichtigung bezw. Führung durch das Stadtgeschichtliche Museum L 1, 1.
Zusammenkunft vor dem Eing.
Nachmittags 4 Uhr
im Lokale Kurfürstenschule:
Vortrag über Franz Schubert mit Liedervorträgen u. musikalischen Aufführungen.
Wir laden für beide Veranstaltungen zu zahlreichem Besuche ein.
30074 Der Vorstand.

Trauringe
J. H. P. — ohne Lötfuge,
kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 77111
C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnittte Schwarzwälder Uhr gratis.

Zum Sticken
wird angenommen. 65879
O 5, 1,
3 Treppen rechts.

Pflasterarbeiten.

No. 4888. Zur Herstellung von Fahrbahn- und Rinnenpflasterungen an den Landstraßen vergeben wir im Angebotsverfahren:

Los I. Die Lieferung von rund 38 000 Stück Pflastersteinen aus bestem Sandstein.

Los II. Die Herstellung und den Umbau von 1440 qm Rinnenpflaster.

Los III. Die Herstellung und den Umbau von rund 5400 qm Fahrbahnpflaster aus Hartgestein ohne Steinlieferung.

Angebote hierauf wollen, mit der Aufschrift „Pflasterarbeit" versehen, bis **Montag, 21. d. M., vormittags 11 Uhr** auf unserem Geschäftszimmer eingereicht werden, woselbst die nähern Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Arbeitsverzeichnisse, sowie Angebotsvordrucke für die Arbeiten unter Los III abgegeben werden. 33704

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Heidelberg.

Bekanntmachung.

Nr. 490081. Die Versteigerung der Wochenmarktverkaufsplätze betreffend.

Am Mittwoch, den 16. Dezember lfd. Js.,
vormittags 9 Uhr,
werden im alten Rathause — großer Saal — die Eckplätze des Hauptmarktes und anschließend die Brot-Wildbret- und Fleischverkaufsplätze des Hauptmarktes und der Nebenmärkte für das Jahr 1909 an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Von dem hinsichtlich der Fleischverkaufsplätzen **vierteljährlich**, von den sämtlichen übrigen Plätzen in Monatsraten zum Voraus zu entrichtenden Steigpreise, ist die erste Rate unmittelbar nach dem Zuschlage zu bezahlen.

Nähere Auskunft wird auf Zimmer Nr. 6 des alten Rathauses in der Zeit von 10—12 Uhr vormittags erteilt.

Mannheim, den 24. November 1908.

Bürgermeisteramt:
32018 Ritter. Schieß.

Arbeitsvergebung.

Für den Kaufhaus-Umbau (südöstlicher Teil) soll im Wege des öffentlichen Angebots die Herstellung der Pitchepine-Fußböden vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag, den 21. Dezember l. J., vormittags 11 Uhr,

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (3. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten abgegeben werden und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Mannheim, den 5. Dezember 1908.

Städt. Hochbauamt:
Perrey. 32028

Vergebung von Tiefbauarbeiten.

Nr. 17121 I. Die Ausführung von Straßeninkkasten nebst den Anschlußleitungen in neu herzustellenden Straßen auf der Gemarkung Mannheim im Baujahr 1909 soll öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Lit. L. 2, 9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Maßenverzeichnisse gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem Tiefbauamt bis zum

Montag, den 14. Dezember 1908, vormittags 11 Uhr

einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen. 32020

Mannheim, den 2. Dezember 1908.

Städt. Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Als Weihnachtsgeschenk
ist zu empfehlen und durch sämtliche Buchhandlungen zu beziehen: 3199.
Das im Auftrag des Stadtrats herausgegebene
Jubiläumswerk
Mannheim in Vergangenheit und Gegenwart.
Drei Bände, reich illustriert, in Originalleinenband,
— Ladenpreis von 30 Mk. auf 15 Mk. herabgesetzt. —
Band I u. II: Geschichte Mannheims von den ersten Anfängen bis zur Begründung des Deutschen Reichs, bearbeitet von Professor Dr. Friedrich Walter.
Band III: Mannheim seit der Gründung des Reichs 1871—1907, dargestellt vom statistischen Amt.

Trauerbriefe der schnellsten Ausführung liefert billigst . . . . . .
Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Freisinniger Verein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Tief erschüttert machen wir unsern verehrl. Mitgliedern die schmerzliche Mitteilung, dass der Mitbegründer und langjährige Vorsitzende unseres Vereins, Herr 10

Stadtrat
Alfred Duttenhöfer

heute vormittag im Alter von 64 Jahren nach kurzem aber schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Unser Verein wird dem Verblichenen, der sich um das städtische Gemeinwesen, wie um unsere Partei so grosse Verdienste erworben, immerdar ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Feuerbestattung findet im hiesigen Krematorium am nächsten Freitag, 11. d. Mts., nachmittags 3 Uhr statt. Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Deutsche
Radial-Gesellschaft
Berlin Hamburg Wien
Abteilung Baden:
Mannheim.

Vorsicht!

Neuerdings werden minderwärtige Nachahmungen unserer Gas-Heizapparate in ganz leichter, dünner Ausführung in den Verkehr gebracht, bei welchen jedoch die durch viele Patente für uns geschützten Vorzüge der Gasverteilung gänzlich unerreicht bleiben! Während bei unserm 14 fach patentierten Radial-Gasofen durch die Anordnung des Gasaustritts die vollständige Verbrennung des Gases erzielt ist, kann bei bewussten Nachahmungen das Gas nur teilweise zur Verbrennung gelangen. — Abgesehen vom mangelhaften Heizeffekt ist die unvollständige Gasbrennung bei solchen Nachahmungen direkt gesundheitsschädlich und geradezu gefährlich!!

Ausserdem bieten die Nachahmungen unkontrollierbarer Herkunft niemals solche Gewähr, wie die nur von uns allein gebotene Qualität der sachgemässen Herstellung durch die weltbekannte Firma A. E. G. (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) Berlin.

Uebrigens sind die schnellen Nachahmungen unserer epochemachenden Erfindung des Professors Detsinyi der schlagendste Beweis für die Güte und den beispiellosen Erfolg unserer Neuheit.

Mit unserm

Radial-Gas-Ofen

erzielen Sie die sauberste, bequemste, billigste, schnellste und beste Heizung aller Wohn-, Bureau-, Laden- und aller anderen Räume.

Preis einschliessl. Brennduse
nur 5 Mark
Ohne Kaufzwang zu besichtigen
In uns. heute eröffneten
Laden, P 5, 1
(Planken)
gegenüber Engelhorn & Sturm.
Fabelhafter Erfolg! Millionen-Absatz!
Darf in keinem Hause fehlen!

Dreierlei

kennzeichnet das merkwürdige Kinderkrüppelheim Angerburg Ostpr. 1) Unbegrenzte Barmherzigkeit. Es verpflegt jetzt 250 kleine Krüppel schon vom Säuglingsalter an völlig unentgeltlich, aus allen Teilen Deutschlands, sogar Rußland und Galizien, ohne Unterschied von Heimat, Religion, Stand, Gebrechen — ist Zuflucht der Aermsten und Elendsten, für die sich sonst kein Raum fand. — 2) Allerärmstes in der Welt. Kein Stiftungskapital. Schulden. Großer Andrang. In diesem Jahr wieder 2 Neubauten. Dürrer Sommer und doch Ueberschwemmung durch hohen Wasserstand der Masurischen Seen. Mißernte. Kein Stroh zu Betten. Wenig Futter für die Kühe. 3) Glückseligste Stätte. Jammervollste Kindlein werden fröhlich in rührendster Dankbarkeit. — Wer erbarmt sich? — Milden Gaben folgt innigster Dank, Büchlein mit vielen reizenden Krüppelgeschichten und Segensgruß. 63718

Angerburg Ostpreußen, Kinderkrüppelheim.
Braun, Superintendent.

In der Hauptsynagoge.

Freitag, 11. Dezbr., abends 4½ Uhr. Samstag, 12. Dezbr., morgens 9½ Uhr, nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 5½ Uhr. An den Wochentagen morgens 7½ Uhr, abends 4 Uhr.

In der Clausynagoge.

Freitag, 11. Dezbr., abends 4½ Uhr. Samstag, 12. Dezbr., morgens 8½ Uhr, abends 5½ Uhr. An den Wochentagen morgens 7¼ Uhr, abends 4 Uhr.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Neckarau.

Nov. **Verkündete.**
28. Fabrikarb. Adam Friedr. Schuppel u. Maria Dreßler.
Dez.
2. Eiseng. Gg. Peter Köhler und Anna Hoffmann.
5. Schlosser Rudolf Frz. Krumm und Marg. Lammer.
7. Eisendr. Christian Pfeifer u. Kath. Höhr.

Getraute.
26. Baumeister Heinrich Winkes mit Maria Haßler.
28. Eisenhobler Phil. Friedr. Schmitt mit Frida Thron.
28. Kaufm. Joh. Adam Stein mit Paula Elisab. Römer.
28. Schneider Jos. Penzenstadler mit Franziska Riederl.
Dez.
5. Schlosser Karl Benz mit Elis. Ludwig.
5. Kaufm. Friedr. Wilh. Herm. Schulze mit Anna Regina Groß.
5. F.-A. Alois Hofbauer mit Anna Wolf.
5. Schlosser Bruno Paul Dittrich mit Karolina Zettl.

Nov. **Geborene.**
19. d. Kaufmann Karl Friedr. Mitteldorf e. T. Ottolie Elise.
19. d. Kfm. Karl Fr. Mitteldorfe. T. Ottilie Elisab. Frieder.
23. d. Tagl. Peter Hinderberger e. S. Heinrich.
26. d. Buchbinder Karl Aug. Ringwald e. T. Mat. Mina.
25. d. Fabrikmstr. Walter Effenberger e. T. Auguste Elsa.
27. d. Fabrikanten Adolf Braun e. S. Rudolf Otto.
25. d. Kaufm. August Weber e. S. Hans Philipp.
28. d. F.-A. Bernhard Crößmann e. T. Marie.
29. d. Eisendreher Karl Hilbert e. T. Anna Lina.
28. d. Eisengießer Joh. Georg Stöhr e. S. Joh. Friedrich.
29. d. Gastwirt Heinrich Jahn e. S. Karl Friedrich.
Dezember
1. d. Fräser Karl Friedr. Sturm e. T. Kath. Karolina.
1. d. Schlosser Valentin Winkler e. T. Amalia Aurelia.
3. d. Sattler Johann Schipper e. S. Friedrich Wilhelm.
4. d. Küfer Otto Scherer e. S. Otto Adam.
1. d. Schlosser Gg. Adam Wohlschlegel e. S. Jul. Willy.
5. d. Gummiarb. Hugo Rich. Schurich e. S. Alfr. Richard Hugo.
1. d. Taglöhner Adolf Oestreicher e. T. Frida.

Nov. **Gestorbene:**
23. Elisab., 1 J. 7 M. 3 T. a., T. d. Sattlers Emil Böhm.
24. Charlotte, geb. Gropp, 40 J. 11 M. 20 T. a., Ehefrau d. Eisenhoblers Peter Rohnagel.
26. Maria Elisab., 3 M. 2 T. a., T. d. Gummiarb. Albert Steffan.
27. Rudolf, 3 M. 13 T. a., S. d. Schrein. Phil. Jak. Blaß.
Dezember
2. d. Wirtin Eva geb. Kreuzer, gesch. Bach, 41 J. 5 M. a.
3. Ludwig, 3 J. 8 M. a., S. d. Maurers Peter Gerbert.

August Koegel
Kontor: E 7, 15a, part. Telephon 3581
empfiehlt alle Sorten 30385
Kohlen, Koks, Briketts,
Buchen- und Tannenholz.

Verlobungs-Anzeigen
liefert schnell und billig
Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Nur solange Vorrat
Heute und morgen
Gansrücken v. 2 M. an
Gansbrüste v. 1 M. an
Ganspfeffer . . 1 Mk.
H 5, 19. 32303

Zu verkaufen.

Ganz besonders günstiges Fahrräder-Angebot:
Neue Fahrräder in hervorragender Qual. Gebrauchte Fahrräder, reparaturfrei, v. M. 20.— an. 67313
Fahrrad-Zubehör, wie Laternen, Glocken, Gummi etc. für Weihnachtsgeschenke bes. geeignet, empfiehlt im Ausverkauf zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.
Fahrradhaus Schickel
jetzt O 7, 19, Hof links.
67313

Pianos
einige fast neue Instr. s. 1. annehmb. Preise abg. Neue Instrum. versch. Hofpianofb. ohne Anzahlung von M. 20 monatl. Teilzhlg. an. Reelle Preise. Billig. Bezugsquelle. Besichtigg. ohne Kaufzwang erbeten. 32297
Ferd. Alischuh,
Taitersallstr. 24.

Solide gearbeitete 67853
Divan
m. Chaiselongue bill. zu verkaufen.
Wiegand, L 4, 5.

Einige leichte hochmoderne
Motorräder
enorm billig abzugeben.
Fahrradhaus Jean Ries,
L 2, 9. 67284

Kaufgelegenheit.
Kompl. Eisenbahn m. Dampfantrieb, Puppenküche, Zimmer-Rutschbahn usw. s. verk.
Knevels, Elefanten-Promenade 5, 2. Stock. 67378

Deutscher Schäferhund
(Wolfshund) sehr scharf wegzugshalber sofort billig zu verkaufen. 32299
Näh. F 6, 18, Wirtschaft.

Stellen finden

1 Fräulein
in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert, ebenso
1 Fräulein
für leichtere Bureauarbeiten gesucht.
Off. u. 67386 a. d. Exped.

Mietgesuche.

Bess. Herr wünscht hübsch möbl. Zimmer in gut. Lage. Offert. mit Preisang. unt. 32296 an die Exp. ds. Bl.

Zu vermieten.

F 3, 15-16
Parterre-Wohnung 4 Zim. u. Zubehör. 67376
Zu erfragen 1. 2. Stock.

Luisenring 53, 1 Treppe hoch
5 Zimmer, Badezimmer und Küche nebst Zubehör per 1. April ob. früher zu verm.
Näheres daselbst. 32298

Rheinhäuserstr. 11 a.
Zwei Zimmer und Küche 5. Stock neu hergerichtet sof. an ruhige Leute zu vermieten. 67382

Wegzugshalber elegante 5-Zimmerwohnung mit Zubehör, per 1. April cr. früher zu vermieten. 67383
Friedrich Karlstr. 2, 4. Stock.

Möbl. Zimmer

P 2, 1 3 Treppe l. Eleg. möbl. gr. Zimmer m. elektr. Licht per 1. Januar zu vermieten. 67314

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklasse H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

Staatseisenbahnverwaltung.

Den Oberschaffnern: Karl Weingartner in Mannheim und Franz Hippler in Würzburg wurde unter Belassung dieser Amtsbezeichnung etatmäßige Amtsstellen von Zugmeistern der Abt. H O.-Z. 3 des Gehaltstarifs übertragen. — Den Oberschaffnern: Johann Knoch in Karlsruhe, Wilhelm Schroff in Basel, Paul Lüder in Konstanz, Julius Breisacher in Karlsruhe und Wihlem Gruber in Konstanz unter Belassung auf ihren bisherigen Amtsstellen die Amtsbezeichnung Zugmeister verliehen. — Den Schaffnern: Valentin Maisch in Basel, Martin Bürg in Freiburg, Adam Oehlschläger in Mannheim, Albert Bernhard in Radolfzell, Robert Volk in Mannheim, Ernst Pohlmann in Mosbach, Johann Röbel in Mannheim, Friedrich Ziereisen in Basel, Wihelm Kreyer in Villingen und Georg Frieß in Freiburg wurden unter Verleihung der Amtsbezeichnung Oberschaffner etatmäßige Amtsstellen von Zugmeistern der Abt. J O.-Z. 4 des Gehaltstarifs übertragen. — Vertragsmäßig aufgenommen: als Eisenbahngehilfen: Ludwig Bender von Karlsruhe, Hermann Bodenstein von Karlsruhe, Adolf Bölle von Bettmaringen, Emil Dennig von Karlsruhe, Karl Gramlich von Stadolsheim, Julius Hartmann von Wolpertswende, August Herbold von Karlsruhe, Wilhelm Hertel von Karlsruhe, Max Hildenbrand von Mannheim, Eugen Holz von Karlsruhe, Wilh Jöst von Karlsruhe, Josef Kiefer von Durmersheim, Hermann King von Zimmern, Franz Langeneckert von Kappelrodeck, Friedr. Lenz von Hainstadt, Friedrich Mattmüller von Ihringen, Kar. Münch von Großeicholzheim, August Reckermann von Königshofen, Friedrich Pfluger von Pforzheim, Karl Schäfer von Waibstadt, Friedrich Schott von Offenburg, Otto Schrempp von Ottenheim, Viktor Schretzmann von Eberbach, Anton Schwarz von Mannheim, Emil Schwer von Todtnau, Julius Sock von Hainstadt, Fritz Stärk von Meßkirch, Julius Vierling von Rheinsheim, Friedrich Waltert von Baden, Hugo Werner von Kleinschönach, Eugen Wiel von Königshofen, Josef Wunderle von Kiesenbach, Friedrich Zirn von Heilbronn; als Bureaugehilfen: Friedrich Bernhard von St. Ilgen, Alfred Gößmann von Würzburg, August Großklaus von Ihringen, Karl Kraft von Urloffen, Adolf Mark von St. Märgen, Karl Müller von Karlsruhe, Paul Riesterer von Heidelberg, Josef Schmieder von Mühlenbach, Emil Weimann von Heidingsfeld, Max Zimber von Freiburg; als Kanzleigehilfe: Leopold Tutzi von Zeutern; als Weichenwärter: Albert Gamer von Graben, Johannes Honz von Böhringen, Philipp Heiler von Kirrlach, Josef Baumgart von Seckach; als Bahnwärter: Andreas Becherer von Niederwasser. — Zuruhegesetzt: Lokomotivführer Georg Klipfel in Offenburg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Lokomotivführer Thomas Reser in Konstanz, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Kanzleigehilfe Jakob Simon beim Notariat Rheinbischofsheim zum Kanzleiassistenten. — Zugewiesen die Aktuare: Josef Würzburger beim Amtsgericht Boxberg dem Landgericht Mannheim, Eugen Kühner beim Landgericht Mannheim dem Amtsgericht Boxberg, Wilhelm Berberich beim Hilfsnotariat Ihringen dem Notariat Breisach, Friedrich Kraus beim Amtsgericht Wolfach dem Landgericht Offenburg und Wilhelm Neubeck, zurzeit Assistent beim Grundbuchamt Freiburg, dem Amtsgericht Wolfach. — Uebertragen: dem Militäranwärter August Kopp von Wittnau eine Schreibgehilfenstelle beim Landesgefängnis Freiburg. — Entlassen: Aktuar Ferdinand Herr, zuletzt beim Amtsgericht Baden (auf Ansuchen). — In den Ruhestand versetzt: Aufseher Heinrich Hug beim Landesgefängnis Mannheim auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstführung.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Etatmäßig: Schutzmann Jakob Klas in Mannheim.

Großh. Landesgewerbeamt.

Uebertragen wurde: dem Fabrikmeister Christian Bosseler in St. Georgen (Schwarzwald) die Stelle eines technischen Lehrers an der Gewerbeschule in Freiburg i. Br.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Die Beamteneigenschaft verliehen: den Geometern: Adolf Bollack bei dem Katastergeometer Gehrig, Josef Brünner bei dem Bezirksgeometer in Emmendingen, Artur Längle bei dem Katastergeometer Vollmer, Emil Zwilling bei dem Bezirksgeometer in Villingen; dem Zeichner: Josef Schultheiß bei der Oberdirektion. — Versetzt: der technische Gehilfe: Heinrich Kaiser in Waldshut zur Wasser- und Straßenbauinspektion Donaueschingen. — Gestorben: der Maschinist: Franz Beck in Mannheim, am 3. November 1908.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Steuerverwaltung.

Versetzt: Finanzassistent Alois Gollinger, Gehilfe bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Schopfheim, in gleicher Eigenschaft zu jenem für den Bezirk Schönau i. W., Steueroberaufseher Franz Lauer in Tauberbischofsheim nach Stockach, Steueraufseher Peter Herold in Karlsruhe, statt nach Stockach nach Tauberbischofsheim und mit der Versehung der Stelle des Steueroberaufsehers daselbst betraut, Steuereinnehmereiassistent August Amolsch bei der Steuereinnehmerei 2 in Pforzheim in gleicher Eigenschaft zur Steuereinnehmerei 3 in Karlsruhe. — Uebertragen: eine Bureaugehilfenstelle bei der Steuereinnehmerei 2 Pforzheim dem Kanzleigehilfen beim Gr. Finanzamt Bruchsal Johann Selzer. — Zuruhegesetzt: Steuereinnehmer Adam Laule in Pforzheim — Stadtteil Brötzingen — auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Schulwesens.

1. Befördert bezw. ernannt: Schiek, Otto, Hauptlehrer an Volksschule Mannheim, wird Musiklehrer an Heil- und Pflegeanstalt in Emmendingen.

2. Versetzt: Wickert, Josef, Hauptlehrer, von Forchheim, A. Ettlingen, nach Grünwinkel, A. Karlsruhe; Berger, Frdr., Schulkandidat, als Unterlehrer nach Pforzheim; Bernhardt, Eduard, Unterlehrer in Karlsruhe, als Schulverwalter nach Schillingstadt, A. Boxberg; Bohner, Johann, Hilfslehrer in Ottersweier, A. Bühl, wird Schulverwalter daselbst; Dussel, Jos., Unterlehrer in Wehr, als Schulverwalter nach Bruchhausen, Amt Ettlingen; Ebel, Hermann, Unterlehrer in Durlach, als Schulverwalter nach Wilferdingen, A. Durlach; Ermel, Emil, Unterlehrer in Brombach, als Schulverwalter nach Sitzenkirch, Amt Müllheim; Ewerth, Dorothea, Unterlehrerin, von Bretten nach Brombach, A. Lörrach; Feuerstein, Georg, Unterlehrer in Bad.-Rheinfelden, als Schulverwalter nach Gresgen, A. Schopfheim; Frey, Albert, Unterlehrer, von Distelhausen nach Schriesheim, A. Mannheim; Fritz, Albert, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Freiburg; Geiger, Hermine, Unterlehrerin in Kehl-Stadt, als Schulverwalterin nach Kehl-Dorf, A. Kehl; Groß, Hermann, Unterlehrer, von Rheinau nach Mannheim; Holschuh, Theodor, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Hockenheim, A. Schwetzingen; Huber, Emil, Unterlehrer, von Pforzheim nach Wolfach; Hundertpfund, Adolf, Unterlehrer in Durlach, als Schulverwalter nach Langenalb, A. Pforzheim; Kluge, Richard, Unterlehrer in Dill-Weißenstein, als Schulverwalter nach Kieselbronn, A. Pforzheim; Knöbl, Wilhelm, Unterlehrer, von Hardheim nach Kehl-Dorf, A. Kehl; Leibold, Hermann, Unterlehrer in Bretten, als Schulverwalter nach Diedelsheim, A. Bretten; Maier, Gottfried, Schulverwalter, von Grünwinkel nach Forchheim, A. Ettlingen; Max, Friedrich, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Konstanz; Meinzer, Gertrude, Unterlehrerin, von Durlach nach Karlsruhe; Metzger, Friedrich, Hilfslehrer in Bischweier, Amt Rastatt, wird Unterlehrer daselbst; Mühlbauer, Adam, Unterlehrer in Weinheim, als Schulverwalter nach Schiltach, Amt Wolfach; Münkel, Anton, Unterlehrer, von Rollingen nach Sulz-Langenhardt, A. Lahr; Ott, Karl, Unterlehrer in Sandhofen, als Schulverwalter nach Lindelbach, A. Wertheim; Reicherdt, Fanny, Unterlehrerin, von Kehl-Dorf nach Kehl-Stadt; Rudi, Elisabet, Schulverwalterin in Weinheim, wird Unterlehrerin daselbst; Schmid, Artur, Unterlehrer, von Durlach nach Mannheim; Schönig, Kurt, Unterlehrer von Riersbach, als Hilfslehrer nach Bermersbach, A. Offenburg; Schweizer, Gottlieb, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Eggenstein, A. Karlsruhe; Seib, Marie, Unterlehrerin in Bischweier, als Hilfslehrerin nach Rastatt; Treiber, Georg, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Hausach, A. Wolfach; Walz, Gottlieb, Schulverwalter in Haslach i. K. nach Ketsch, A. Schwetzingen; Weber, Gottlieb, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Seckenheim, A. Mannheim; Weiß, Else, Hilfslehrerin in Heidelberg, wird Schulverwalterin daselbst; Winterhalter, Karl, Hilfslehrer in Buchenbach, A. Freiburg, wird Schulverwalter daselbst.

Ferner treten in den Gewerbeschuldienst über: Maier, Artur, Unterlehrer in Wolfach, Maurer, Karl, Unterlehrer in Hausach, Vogelbacher, Otto, Unterlehrer in Odenheim.

3. In den Ruhestand treten: Hüttner, August, Hauptlehrer in Pforzheim; Rapp, Karl, Hauptlehrer in Hardheim; Weber, Leodegar, Hauptlehrer in Mannheim.

Modernstes Waschmittel

Prof. Giessler's Schutzmarke „Ozonit" : Deutsches : Reichspatent

Ozonit

gibt nach halbstündigem Kochen blendend weisse Wäsche

Hergestellt in den **Fabriken von Dr. Thompsons Seifenpulver, G. m. b. H., Düsseldorf a. Rh.** 83506

Damen-Handtaschen | Pariser Haarschmuck

Feines Spezialgeschäft für Luxus u. Bedarf

E 1, 16 **S. Kugelmann** Planken

Geschenk-Artikel für Damen und Herren.

Schmuck-, Galanterie-, feine Lederwaren,

apparteste Neuheiten.

Fabrik-Niederlage in echt Schildpatt v. Putzin & Sohn, Nürnberg

enorme Auswahl — billigste Preise — 86998

Damen-Gürtel | Fächer

Millionen Kuchen

werden alljährlich zu Weihnachten mit der Margarinemarke

„Mohra“

gebacken. Backen Sie gleichfalls damit und Sie erhalten einen billigen, feinschmeckenden, butterduftenden Festkuchen.

Alleinige Fabrikanten: 81966

A. L. Mohr. Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.

Fabriklager: **Mannheim, D 7, 3.**

Hektographen-Masse pro Kilo Mk. 2.35.

Das Ausgießen wird mit 50 Pfg. berechnet.

Zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeigers“, Mannheim, E 6, 2.

Lehrmittel-Ausstellung

Physikal.- und chem. Apparate, Tellurien, Landkarten, Globen, Anschauungsb., Kinderpulte, Schulbänke, Tafeln, Rechenmasch., (System Liekroth), Fröbel-Arbeiten, Modellieren, Richters Ankerbaukasten, Physikalische Baukasten.

F. Nemnich, Buchhandlung

Kunststrasse, N 3, 7/8, 2. St.

Grösste Neuheit der Saison!

Patent-Reform-Holz-Bettstellen mit Patent-Stahlmatratzen

für Hotels und Pensionate unentbehrlich

werden in allen Farben lackiert und poliert geliefert und passen sich dadurch jeder Schlafzimmer-Einrichtung an.

Weitere Vorzüge: Geringes Gewicht, leichtes Auseinandernehmen, Fehlen jedes Kältegefühles. — Diese Bettstellen bieten in gesundheitlicher Hinsicht und Behaglichkeit das denkbar Beste.

In den Preislagen von Mk. 30.— an je nach Modell und Ausführung.

Dazu passend: **Hasenhaarmatratzen, 2teil.** mit Kopfpolster in rot Drell, von Mk. 50.— an, sehr weich und angenehm. 83364

Kinderbettstellen in allen Grössen.

Weidner & Weiss, N 2, 8 Kunststrasse.

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

Moderne Transmissionen

Wellen und Ringschmierlager, Reibungs- etc. Kupplungen, Riemen- und Seilscheiben etc.

Gebrüder Benckiser, Pforzheim. 7088

Die Karthäuser-Mönche

aus ihrem Besitztum der „Grande Chartreuse“ **vertrieben,** und in Frankreich ihrer **früheren Marken,** welche **öffentlich versteigert** wurden, **entsetzt,**

haben ihr Geheimnis mitgenommen

und stellen nun ihren Likör in Tarragona (Spanien) her.

Man verlange diese neue Flasche mit der Bezeichnung: **„Liqueur des Pères Chartreux“** (Tarragona.)

Alleinvertreter für Elsass-Lothringen, Gross-Herzogtum Baden, Württemberg, Bayern, Sachsen:

Stromeyer-Lauth, Strassburg i. Els.

4874

Passendes Gelegenheits-Geschenk!

Im Verlage der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G.m.b.H. in Mannheim ist erschienen:

Mannheim 1907

Ein Gedenkbuch an das Jubiläumsjahr und seine Ausstellung

verfasst von den Herren

Prof. Dr. Friedrich Walter u. Herm. Schade

Mitgliedern der Ausstellungs-Leitung.

Mit zahlreichen künstlerisch ausgeführten Illustrationen.

Preis: Im Prachtband . . . . . Mk. 6.—
„ Broschiert . . . . . Mk. 5.—

Zu beziehen durch die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H. in Mannheim, sowie durch alle hies. Buchhandlungen, ferner durch den Verkehrsverein Mannheim u. durch die Zeitungsträgerinnen des Mannheimer General-Anzeigers.

Esch & Co., Fabrik irischer Oefen, Mannheim

empfehlen ihre 82106

Musgrave's

Original Irische Ofen

für Wohnräume, Schulen, Kirchen, Ateliers, Läden, Werkstätten, Gärkeller, Restaurants, Trockenräume, Treppenhäuser etc.

Niederlage F. H. Esch Mannheim.

Telephon 503. B 1, 3 Breitestrasse.

Lager in Füllregulier-, Steinkohlen- und Petroleum-Oefen, Gaskoch- und Heiz-Apparaten, Badeöfen und Wannen.

Englische Stalleinrichtungen.

Roeders Kochherde.

Speisezimmer

Aparte Neuheiten

Selten grosse Auswahl.

Reis & Mendle

67358

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen

Glühlampen :: Kohlenstifte

Just-Wolframlampen.

Tel. 1739 **Fr. Wettig** U 4, 20

78159

Wanderer-Fahrräder

mit Freilauf und Rücktrittbremse sowie Nähmaschinen, beste Fabrikate

schönstes Weihnachtsgeschenk

zu sehr mässigen Preisen.

Grösste Auswahl. Eigene Reparaturwerkstätte.

Steinberg & Meyer

N 3, 14. (71459) Tel. 3237.

Ph. Fuchs & Priester, Schwetzingerstr. 53

Grösste Ausstellung- und Verkauf-Räume. 83701

Die neuesten Erfindungen der Gesundheits-Technik.

Billigste Bezugsquelle für Badeinrichtungen, Toiletteanlagen, Spülanlagen, Closets etc.

Mannheimer Kohlenhandels-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung. 80645

P 3, 11 Telephon 1281 **P 3, 11**

liefert zu **Vorzugspreisen** alle Sorten

Kohlen, Koks und Briketts.

Ruhrkohlen und Koks

deutsche u. englische Anthracit

in **bester Qualität** liefern zu **billigsten Preisen** franko Haus

August & Emil Nieten 81095

Kontor: Luisenring J 7, 19. Telephon Nr. 217.

Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35. Telephon Nr. 3923.

Geldverkehr

Darlehns-Gesuch!
M. 1000—2000 geg. pünktl. monatl. Rückzahl. u. hohen Zins pr. sof. gesucht. Gute Sicherh. vorh. Off. u. 82277 a. d. Exp.

Wer leiht strebs. Handw., schuldenfr. Hausstd., 100 M? Off. unter Nr. 82273.

Zu verkaufen.

Villa
i. kl. nassauischer Gymnasialstadt m. gr. Garten, 4257 qm, in best. Kultur, evtl. daneben Baumstück (Baupl.) 1589 qm, sehr preisw. zu verk. Aufr. Exp. d. Ztg. R. K. 309. 82295

Für Weihnachten
versch. Spielsachen f. Kinder, wie neu, bill. zu verk. Moltkestr. 10, IV. St. 82283

1 breit pol. Kleiderschr., 1 Küchenschr., Serviet.-Tisch, Panelbrett u. Rupptisch., alles neu, bill. z. verk. J 4a, parterre. 82284

Rheinstraße 3, part., Wohn-, Salon-, Speise- u. Schlafz. sof. z. verkaufen. Anzus. v. 10—3 Uhr. 82282

Helles Nußbaumschlafzimmer billig abzugeben. 67298 K 3, 21, 2. St., Hofg.

Für Jäger.
Drilling, hochfein, neu, billig abzugeben. — Offert. unter Nr. 82207 a. d. Exp. d. Bl.

Stellen finden

Buchhalterin
die bereits in größerem Detail-Geschäft tätig war, per sofort oder 1. Jan. gesucht. Off. unt. W. F. G. 67345 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtiger Stenograph
und Maschinenschreiber für ein Werk der Eisenindustrie per 1. Jan. gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Referenzen unter Nr. 66356 an die Expedition dieses Blattes.

Alleinvertretung
eines wirklich praktischen Schlagers an rührigen Herrn auf feste Rechnung für dortigen Bezirk zu vergeben.
Fehnel & Co., 4893
Frankfurt a. M.

Jg. Mann m. gut. Handschrift f. leichte Büroarb. pr. 1. Jan. 1909 gesucht. Off. m. Anspr., Zeugn. u. Lebensl. a. d. Exp. 82292

Jüngerer Einkassierer, kautionsfähig, gesucht durch Stellennachweis „Viktoria“, N 4, 8, part. 82285

Ich suche sofort ein tücht. Mädchen, d. selbst. Arbeiten gewöhnt ist. Kochen u. erl. Friedrichsplatz 10, Delikatessenladen. 82269

Eine fleißige geübte Flickerin 82279 gesucht. F 5, 2.

Gew. gut empf. Mädchen zu ja. Ehep. pr. 1. Jan. gesucht. Julius Wertheimer, Rupprechtstraße 6. 82275

Ein ordentl. Mädchen, d. etwas bürgerl. kochen kann, geg. hoh. Lohn sof. gesucht. Rosengartenstr. Nr. 32, 2 Treppen. 82286

Mietgesuche.

Ein seit Jahren bestehendes feines Spezial-Geschäft sucht ein in entspr. Lage gelegenes Ladenlokal mit 1 od. 2 Schaufenstern.
Ausführl. Off. mit Preisangabe unter M. T. 67344 an die Exped. ds. Bl.

J. Herr s. schön möbl. Zim. m. Pens. bei bess. Familie. Off. m. Preisang. u. H. D. 82287 postl. Frankfurt a. M.

Lagerplatz
etwa 300 bis 600 Quadratmeter zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 67364 a. d. Exp.

Bureaux.

B 2. 14
schöne helle 6 und 3 Zimmer-Wohnung, als Büro für Rechtsanwalt jetzt frei, zu vermieten. Zu erfragen part. 48849

P 1, 11 die Parterre-Räume bisher Sparkassekokalitäten werden nach Wunsch zu Läden umgebaut und sind sofort zu vermieten. Näheres P 1, 7, 2. St. 83598

L 2, 7 3 Zim. als Bureau pr. sofort zu verm. 66719 Näh. daselbst parterre links.

Zu vermieten

Für Brauereien!
Großes Bierrestaurant mit großen und kleinen Vereinslokalitäten, inf. ca. 450 qm Sitzfläche zu vermieten. Offerten unter Nr. 83337 an die Expedition dieses Blattes. 84337

Luisenring 13, Eckhaus.
Eine schöne Wohnung, 2 Treppen, 8 Zimmer, Badezimmer, Küche, Keller, 2 Mädchenzimmer per April zu vermieten. Näheres Luisenring 13, 1. Stock. 83690

Vermischtes

Perfekter Wander-Dekorateur
sucht noch einige Abonnenten in der Woche. Offerten unter Nr. 82154 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

„Argus“ Mannheimer Privat-Detektiv-Institut
Adolf Maier, Polizeibeamter a. D.
Telephon 3303. Mannheim P 4, 3
besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittelungen über Vermögens- u. Familienverhältnisse und Vorleben, sowie Erforschungen nach Beweismaterial in Kriminal- u. Civilprozessen. Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen. Spezialität: Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs- und Alimentationsprozessen. 80009
Verbindungen mit allen Plätzen der Welt. Strengste Diskretion.

Verkauf

Prima Hafermastgänse
versendet portofrei gegen Nachnahme per Pfund 75 Pfg.
Gg. Steininger, 80911
Produktenhandlung, Hutzgriesbach bei Passau.

Gesundes, trocknes Pressstroh kg.
offerieren waggonweise frei jeder Bahnstation 80909
Ewald Lappert & Co., Stettin.

Läden

E 5, 5 Neubau, gegenüber der Börse, Laden mit 2 Zimmer, auch für Bureau geeignet, sof. zu verm. 64637

F 5, 4 nächst der Börse, Laden mit 2 Zim. u. Küche, auch für Bureau geeignet, zu vermieten. 64639 Näheres E 5, 5.

P 4, 6 schöner Laden per sof. preiswert zu vermieten. 67347 Näheres bei Rechtsanwalt Dr. Marx, P 7, 18.

Laden mit Wohnung Neubau Käfertalerstr. 185a sofort zu verm. 67362 Näh. L 13, 5 part. Tel. 2110.

Großer moderner **Laden** in erster Geschäftslage sofort für Weihnachten eventl. bis Ostern billig zu vermieten. Näheres durch 67238 B. Tannenbaum, P 5, 12. Tel. 1770.

Keller

G 7, 25 schön. Weinkeller sof. zu vermiet. Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 2. Stock. 67232

Mittelstr. 22 große helle Kellerräume (400 qm) zu vermieten. 66024

Zu vermieten

C 4, 10 1 Tr. hoch, 3—4 Zim. nebst Küche und Zubehör sof. sehr preiswert zu verm. 66339 Näheres Hebelstraße 9, 3 Tr.

E 5, 5 Neubau, gegenüber der Börse, 3. und 4. St. schöne 5-Zim.-Wohnungen m. Küche, Speisekammer, Badezimmer und Mansarde, per sofort zu vermieten. 64638

K 3, 17 2. St. Hth. 2 sch. h. Zim. u. K. a. ruh. Leute z. v. Näh. 3. St., Vorderh. 67284

L 8, 6 schöne freie Lage, 2. Etage, elegante 6 Zimmer-Wohnung wegzugshalber zu vermieten. Näheres 3. Stock. 31922

L 10, 6, Laden mit Wohnung u. Kellerraum zu vermieten. 67029 Näheres 4. Stock.

Bismarckstr., L 12, 17 Part.-Wohnung, 7 Zimmer u. Zubehör per 1. April event. auch früher zu vermieten. 66491 Näheres parterre.

L 13, 18 Schöne Wohnung von 6 großen Zimmern, Badezimmer, Küche etc. im 4. Stock auf 1. April 1909 zu vermieten. Näh. 3. St.

L 15, 15 4. Stock, 8 Zimmer mit allem Zubehör zu verm. Näher. Friedr. Stauch, Baugeschäft Ludwigshafen, Rottstr. 55. 67143

O 3, 10 2 Treppen, fünf Zimmer mit Zub. sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. 63892

P 4, 13 5 Zimmer u. Küche u. 2 Zimmer u. Küche i. Hinterh. zu verm. (parterre). 32050 32043

N 3, 12 2 leere Zimmer zu verm. 32268 Näh. Berl. Atelier.

U 2, 6 Neuherg. Wohng., 2. Stock, 3 Zimmer, Alkoven, Küche zu vermieten. 32078

Bellenstr. 28 1 Zimmer und Küche, part., per sofort an ruhige Leute zu vermiet. Näheres T 6, 17 (Büro) 63960

Bellenstr. 28 2 St., Seitenb., zwei Zimmer und Küche per 1. Dezember event. auch früher zu vermieten. Näheres Bellenstr. 30, 4. Stock Seitenbau. 66424

Elisabethstr. 7 3 Tr. elegante 5 Zimmer-Wohn. mit Bad, Speisekam. u. Zubeh. per Januar evtl. auch früher zu verm. Näh. Kepplerstr. 16 a. 66487

Neubau Käferthalerstr. 185 3 und 4-Zimmerwohnung mit Bad, Speise-, Besen- u. Magdk. preiswert sofort zu vermieten. 67361 Näh. L 13, 5 pt. Tel. 2140.

Lameystraße 11 7 Zimmer, 1 Tr. a. 1. April zu verm. Näh. part. 32178

Lindenhofstraße 16, 4. St., 2 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. 27 M. monatlich. 32270

In meinen Neubauten **Emil Heckelstraße Nr. 4 u. 4a (Lindenhof)** sofort oder später elegant ausgestattete **3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen** mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 64756 Näh. in meinem Büro, A 2, 5, parterre. **Albert Heiler**, Architekt. Telephon 2376.

Luisenring 46 5 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde sofort oder später zu verm. Näheres daselbst. 66633

Oestl. Stadtteil. Neubau, Ecke Sofien- und Karl Ludwigstraße, elegant ausgestattete 4 u. 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör und freier Aussicht auf die Bergstr. per April 1909 zu vermieten. 4896 Hanbuch, U 1, 21, 2. Stock. Telefon 3346.

Oberstadt herrschaftl. 1. Stock besteh. aus 8 gr. Zimmern, für Arzt, Anwalt, Geschäft gleich geeignet, per 1. April zu vermieten. Näher. **Julius Meyer** C 2, 20, III.

KRAMP's Dezember-Messe

Ab Samstag: Enormer Posten guter, feiner **Kleiderstoffe** durchweg **1** Mk. per Meter.

Von Samstag ab:

Billige Kleiderstoff-Woche.

Man beachte die Schaufenster. 83754

Rheindammstraße Nr. 26 3. Stock, 3 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, mit Zubehör, Gas in Wohnung und Küche, wegen Versetzung sof. oder später zu vermieten. Näh. part. im Laden. 67231

Rupprechtstraße 9 schöne 5—6-Zimmerwohnung nebst Zubehör u. Garten per 1. April zu vermieten. Näheres 4. Stock. 67367

Rosengartenstraße 18, 1 Tr. Eleg. 8 Zimmerwohnung m. vollst. Zubehör, p. 1. April z. verm. Näh. parterre. 67340

Eingang Seckenheimerstr. 12, vis-à-vis Kunsthalle, wegzugshalber 5 große Zimmer, Bad, Mädchenzim., fr. Aussi. n. d. Friedrichspl. p. 1. April od. früher zu verm. 67308 Näheres Konditorei.

Ecke Stamitz- und Egelstraße schöne 3 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör billigst zu vermieten. Näheres Mittelstraße 29. Tel. 3307. 67298

Schumannstr. 4 (Oststadtteil) 2. Stock, 4 Zim.-Wohnung m. Bad, Mansarde u. sonstig. Zub., der Neuzeit entspr., per 1. April 1909 preiswert zu verm. Näh. parterre.

Waldparkstr. 32 1. St. eleg. 4-Zimmerwohn., Bad etc. per 1. April z. v. Näh. 2. St. r.

Waldparkstraße 39 3 Zimmer, Küche, Bad, elegante Ausstattung, zu vermieten. 63596 **2, 3, 4 und 5**

Vollständ. neu herger. 6-Zim.-Wohn., Bad, reichl. Zubeh. p. 1. April, nähe Luisenr. z. v. Näh. Beilstr. 14, II.

Zu vermieten Villa im Lindenhofstadtteil unter günstig. Bedingungen per sofort oder später durch **Gebr. Simon**, Q 7, 7. 67311 Telephon Nr. 1250 u. 1572.

Schöne Wohnung 5—6 Zimmer und Zubehör verl. Akademiestraße per 1. April 1909 zu vermieten. Näh. Kirchenstr. 12. 32150

Gr. Wallstadtstr. 11. Wohnung, 3 Zimmer und Küche per 1. Jan. zu verm. 32262

Eine schöne Wohnung in ruhiger Lage, 6 große Zimmer, Badezimmer, Speisekammer, Küche, 2 Keller, 2 Kammern, per 1. April 1909 preiswert zu vermieten. 67027 Näh. C 8, 5, 3. St.

Mitte Seckenheimerstraße 7-Zimmerwohnung auch für Büro geeignet, im 2ten Stock um 1300 Mk., mit Magazin 1600 Mk. per 1. April ev. früher zu vermieten. 32112 Näheres Q 7, 15, 3. Stock.

Schöne moderne 4-Zim.-Wohnung per sofort oder 1. Jan. billig zu verm. 64784 Näh. Rheinvillenstr. 17, pt.

Nähe des Tattersalls schöne 4 Zimmer m. Bad etc. 1 Treppe hoch preiswert zu vermieten. 67355 Immobilienbureau Max Schuster. Tel. 1213.

Knorr-Sos ist „Geschmacksharmonie“. 4769

1 Tischflasche nur 20 Pfg.

Es ist unmöglich, etwas Feineres und zugleich Billigeres zum Würzen von Suppen, Saucen, Braten, Gemüsen, zu finden.

Vertreter: Georg Kalbfleisch jr., Mannheim, U 5, 7. Telephon Nr. 746.
Engros-Niederlage bei: Klein & Heberer, Mannheim, F 7, 24. Telephon Nr. 21.

MANNHEIM Strohmarkt O 4, 6 D. Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausl. **RUDOLF MOSSE**

Aktive Beteiligung an erstklassigem größeren industriellen Unternehmen **sucht** jüngerer vermögender Herr aus angesehener Familie. Derselbe besitzt umfassende technische, kaufmännische und Sprachenkenntnisse und ist in der Leitung größerer Betriebe erfahren. (Mannheim oder dessen Nähe bevorzugt). Offerten unter T. 696 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 8075

Von bed. fortg. Gesch. w. **Kaufmann gesucht** f. Reise u. Kont. m. M. 6000. Off. K. 694 F. M. bef. Rudolf Mosse, Mannheim. 8074

In nächster Nähe d. Hauptbahnhofs, in neuem Hause, 2 Trepp. hoch, schöne 5 Zimmer mit Bad etc. per sofort oder später zum Preise von M. 1300 zu vermieten. Immobilienbureau **Max Schuster**, Tel. 1213. 32378

2 Zimmer mit Küche im 5. St. p. sof. ev. spät z. verm. Näh. Augartenstr. 31, Bur. 67260

Möbl. Zimmer

B 7, 15 1 Tr., Wohn- und Schlafzimmer, fein möbliert, m. Klavier u. sep. Eingang zu verm. 67342

N 3, 9 3. Stck., schön möbl. Zim. sof. od. spät. z. verm. Näh. 1 Stiege. 67368

O 4, 13 fl. möbl. Zim. sof. z. v. 32011

O 4, 13 fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer p. 1. Jan. z. v. 32010

P 6, 19 3. Stock, fein möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Piano auf 1. Jan. für 1 od. 2 Herren zu verm. 67251

P 7, 13a pt. Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. per 1. Jan. zu verm. 67289

Q 4, 12 4. Stock, 2 Zim., Küche, Mans. u. Zubehör per 1. Januar zu verm. Näh. 3. Stock. 67302

Q 3, 5 3 Tr. rechts. Schön möbl. Zim. m. sep. Eing. f. o. 1. Jan. z. v. 32168

S 3, 1 3. Tr. sof. e. g. möbl. Zim. incl. Kaffee, 20 Mk. zu vermieten. 32030

S 3, 13 III, schön möbl. Zim. sep., sof. z. verm.

S 3, 1 3 Tr. Gut möbl. Zim. inkl. Kaffee für 20 M. z. verm. 32261

U 1, 13 2 Tr. r., schön möbl. Balkonzimmer sof. zu vermiet. Evt. m. Pens. 67081

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Pflügersgrundstr. 17, Seitenbau, 3 Treppen.

U 2, 1a Schön möbl. Zimmer sof. od. auf 15. Dezember zu verm.

Gr. Merzelstraße 3 (Bismarckplatz), 3 Tr., sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. evtl. einz. m. separ. Eing. m. od. ohne Pension zu verm.

Jennershofstraße 23 ... in schöner Lage, mit Aussicht auf den Rhein 1 möbl. Zim. an feinen Herrn zu vermieten.

Rosengartenstr. 18 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Teleph. an best. Herrn per 1. Jan. z. verm. 67264

Rupprechtstr. 6, 3 Tr., lks., sehr sch. möbl. Zimmer bei ruh. Fam. sof. od. p. 1. Jan. preisw. z. vermieten.

Rupprechtstr. 11 2. Stock, l., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. per 1. Januar zu verm. 32182

Werderstraße 8 Elegant möbl. Zimmer m. eigenem Eingang auf 1. Januar an soliden Herrn zu vermieten. (Gasbeleuchtung u. Schreibt. Näh. 2. St.

Lindh., Eichelsh.str. 27, 2 St. r. Schön möbl. Zimmer p. sof.

Ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. i. bess. Hause auf 1. Jan. z. verm. U 4, 18, 2. Stock.

Kost und Logis

F 2, 2 1 Tr. An meinem bekannten guten Mittag- u. Abendtisch können noch 2—3 bessere Herrn teilnehmen. Daselbst ein hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten. Am Mittagtisch in feinem Hause können einige Damen teilnehmen. Moltkestraße 5, 3. Tr.

J. Kratzert's Möbelspedition
Mannheim, S 6, 8. Tel. 298
Heidelberg Tel. 130 — Karlsruhe Tel. 216 — Landau Tel. 138
55 Patent-Möbelwagen
30 festangestellte Packer
3 feuersichere Lagerhäuser.
Grösst. Spezial-Unternehmen Süd- u. Mittel-Deutschlands

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein deutsches Weihnachtsspiel.

Es dürfte unsere Leser interessieren, was Otto Falckenberg, der Bearbeiter des am Samstag im Hoftheater zur Aufführung kommenden altdeutschen Krippenspiels, über die Bedeutung, Entstehung und Aufführung desselben in dem Vorwort zur Buchausgabe zu erzählen weiß:

„Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzet würde . . .“ Welchen Reichtum der Erinnerung schließen die Eingangsworte der Weihnachtslegende ein! Verheißung und Erfüllung, Geheimnis und Offenbarung, Träume und Sehnsucht, Wunder über Wunder. Aber in uns selber will es sich erfüllen, Jahr um Jahr sich erneuend, dies wundervollste aller Wunder. So steht es geschrieben und so glauben wirs. Wir Kinder. Darum wird uns Weihnachten aus der Gedächtnisfeier zum Feste der ewigen Wiedergeburt, aus Vergangenheit zur Gegenwart, aus bunter Mystik zur hellen greifbaren Wirklichkeit. Und inmitten dieser Wirklichkeit leben wir. Wir Kinder. Wir lauschen mit den Hirten auf dem Felde den himmlischen Chören, uns verkündet der Engel die Geburt des Herrn. Mit den Königen ziehen wir hinauf gen Bethlehem und fallen nieder, geblendet von der Glorie des heiligen Kindes.

Der Wille, das innere Erlebnis zum äußeren zu gestalten, schuf das „Kripperl“, schuf das Weihnachtsspiel der Lebenden, diese wundersame Abart dramatischer Form. Sie erwuchs aus den Wurzeln echter Religiosität: aus Kinderglauben und Phantasie. Der schöpferische Vorgang vollzieht sich mit Notwendigkeit natürlichen Wachstums, frei und unbeschwert von Absicht und Endzweck. So erleben wir zurückblickend, was uns so seltsam und selber fast wie ein Wunder dünkt: das Werden des Kunstwerks aus Lauterkeit und Einfalt des Herzens. Ein Volkslied im Sonnenwind, ein Bild des Gekreuzigten am Feldrain, eine verwitterte Hausinschrift vielleicht geben uns ähnliche Kunde aus der schaffenden Kindheit unseres Volkes. Wo aber blieben die alten Weihnachtsspiele?

* * *

Fast tausend Jahre zählen die ältesten dieser Werke, die wir in Deutschland kennen. Noch gehören sie nicht dem Volk; als Elemente religiösen Kults stehen sie im Dienste der Kirche. Liturgische Dialoge, in lateinischer Sprache von Priestern erdacht und zelebriert. Aber der jungen Pflanze fehlt Luft und Sonne und der Nährboden des fruchtbaren Lebens, sie droht zu verdorren oder in bizarre Formen zu verwuchern. Die Kirche selber scheint sich ihres entarteten Geschöpfs zu schämen und verstößt es. Da nimmt die Jugend, beherzt und unbedenklich, sich des Verlorenen an. Fahrende Schüler singen und agieren die Anbetung der Hirten und der Könige. Dabei wird ein harmlos-derbes Scherzwort am rechten Orte heiter aufgenommen, ein zartes Minnelied freundlich geduldet. Die Vaganten tragen die dramatische Darstellung der Weihnachtsgeschichte ins Volk. Vielfältig und seltsam sind die Zwischenformen, die uns hier begegnen. Da kniet der [illegible] vor der Krippe nieder, die das hölzerne oder wächserne Bild des Jesuskindes birgt. Er singt, er lobt das Gesungene. Mit kindlicher Inbrunst ergibt er sich dem rhythmischen Zwang einer unermüdlich wiederkehrenden Melodie. Er berichtet von der Verkündigung des Engels auf dem Felde, der Suche nach dem Stall u. den dargebrachten Opfergaben. Dies „Ansingen“ eröffnet wunderliche Zusammenhänge zwischen Figurenkrippe, Lied und Weihnachtsspiel. Es läßt als eine Art einseitiger Dialog Rudimente dramatischer Form erkennen und nur wenige Weihnachtslieder sind uns überliefert, die nicht diesen Willen zur Gegenwart, zum Drama verraten, wie er sich noch deutlicher in den „Hirtengesprächen“ und den Wechselgesängen des heiligen Paares an der Krippe, dem „Kindelwiegen“, ausdrückt. Noch einen Schritt vorwärts, und wir stehen mitten im deutschen Weihnachtsspiel, das uns in geschlossener Form zuerst im Hessischen begegnet und dann durch fünf Jahrhunderte bis herauf in unsere Zeit die überraschendsten Wandlungen erfährt, die zwischen zeremoniöser Getragenheit und zügellosem Possengelächter denkbar sind. Zwar erstarrt an der Ewigkeit des Stoffs sehr bald die Form zum Schema. Aber ein unendlich farbenvolles Spiel bewegter Kräfte drängt sich in dieser scheinbaren Enge.

Alles Ursprüngliche und Einfache des menschlichen Empfindens wird mit der Ueberzeugungskraft naiver Traumdeuterei vorgetragen. Verse, Gedanken, Bruchstücke dieses oder jenes Spieles sinken in Vergessenheit und tauchen hundert, zweihundert Jahre später in entlegenen Winkeln, dichterisch oder dialektisch gewandelt, wieder auf. Das geistliche Volkslied, das Reigen- und Minnelied leiht dem Weihnachtsspiel seine Klänge. Große deutsche Sprachmeister, wie Luther und Hans Sachs, greifen hier und da einen Zug auf oder werfen eine Strophe eigener Schöpfung in den Entwicklungsstrom, der es zu fernen Ufern weiterträgt.

Durchsuchen wir, was pietätvoller Forscherfleiß aus mündlicher und handschriftlicher Ueberlieferung alter Weihnachtsspiele zusammentrug, nach dem dichterisch Echten und Bleibenden, so wird unser Entzücken über manch köstlichen Fund alsbald durch die Erkenntnis getrübt, daß dies Auserlesene zusammenhanglos in einer schier unübersehbaren Wüste des Belanglosen verstreut liegt. Nicht ein einziges unter allen Weihnachtsspielen, die uns erhalten sind, stellt sich uns als eine Dichtung von in sich geschlossenem Werte dar. Ueber die Maßen Schönes im einzelnen, aber nirgends Vollendung im ganzen; tausend Ansätze, aber nicht eine Frucht. Vielleicht konnte das Weihnachtsspiel nicht zur letzten Reife gedeihen, weil es stofflich in die Schranken der Gelegenheitsdichtung gebannt war. Darum mußten alle gutgemeinten wissenschaftlichen Rettungsversuche erfolglos bleiben. Und dennoch: hatte nicht ein Volk mit der gesteigerten Kraft vieler Generationen an dem Gedanken des Weihnachtsspiels geschaffen? War es nicht am Ende doch möglich, diesen Gedanken der Erfüllung näher zu bringen, indem man die verlorenen und vergessenen Einzelschönheiten ans Licht zog und zu einem Ganzen verschmolz? Der Gedanke hatte mich oft beschäftigt und gerne ergriff ich einen äußeren Anlaß, der mich zu ihm zurückführte.

So entstand dies „Deutsche Weihnachtsspiel“.

* * *

MARCHIVUM

Tapeten!
Für Hausbesitzer 25% Rabatt.
Verlangen Sie kostenlos
Karte I bis 65 Pfg.
Karte II über 65 Pfg.
Ringfreie Tapetenindustrie
G. Kupsch, Frankfurt a. M.
8072

Jpsit
Fabrikanten: Föll & Schmalz-Bruchsal
Hervorragendstes Wasch- u. Bleichmittel der Neuzeit.
Reiben und Bürsten überflüssig,
:: schont Gewebe und Hände. ::
4988

Basolin
Bester Metall Putz
Paul Bassermann Chem. Fabrik Mannheim
Generalvertrieb: Hugo Waldmann, K 2, 18 Tel. 3165. 6475

Gold- und Silberschmuck wird sauber und fachmännisch repar. und umgearbeitet in der Spezialwerkstatt von Hch. Solda, Goldsch., R 3, 5. Tel. 4009. 4461

Billige Nähmaschinen erstklassiges Fabrikat kauft man bei Carl Haug, Mannheim U 1, 21 Generalvertretung Dürkopp
66563

Empfehlenswerte nützliche
Weihnachts-Geschenke
aus meiner beliebten Spezial-Detail-Filiale.
An Damen:
Bürsten, Toilette- u. Nagelgarnituren
aus Elfenbein, Schildpatt, Ebenholz, Celluloid u. s. w. 83112
Pariser Haarschmuck, nur moderne elegante Neuheiten.
Schildpattwaren sind meine Spezialität:
Mein grosses Lager sowie vorzügliche Qualitäten sind bekannt.
An Herren:
Rasiergarnituren, Rasierspiegel
Ferner empfehle: Gilette-Rasierapparate
Feine Parfüms und Seifen.
Spezial-Detail-Filiale der Firma Otto Hess, C 1, 5, Breitestr.
Es liegt nur im eigenen Interesse des Käufers, Toilette-Artikel und Schildpattwaren bei mir als Spezialist und als weit und breit bekannten Fachmann zu kaufen,
desshalb achte man genau auf Namen und Litera.

Rosengarten Mannheim
Nibelungensaal.
Sonntag, 13. Dezember 1908, abends 8 Uhr
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des
Gr. Hessisch. Leibgarde-Infanterie-Regiments
aus Darmstadt.
Leitung: Kapellmeister Hugo Hauske
unter gefälliger Mitwirkung des
Gesangvereins Liederhalle Mannheim
Leitung: Musikdirektor F. Gellert.

Vortragsordnung:

I.

1. Torero, Marsch . . . . . Friedemann.
2. Festouverture über ein thüring. Volkslied Lassen.
3. Gesangsvortrag der Liederhalle Schwedenvision, Männerchor . . . Sturm.
4. Santa Notte (Heilige Nacht) . . . Orlando.
5. Pusztenstimmung a. d. Dorflump . . Hubay.
6. O schöner Mai, Walzer . . . . J. Strauss.
7. Gesangsvorträge der Liederhalle
a) Villanella alla Napolitane . . . Reger.
b) Schelmenliedchen . . . . . Lewin.

II.

8. Wotans Abschied und Feuerzauber a. d. Walküre . . . . . R. Wagner.
9. Romanze für Violine . . . . . Beethoven.
(Solist Herr Czaschke)
10. Gesangsvorträge der Liederhalle
a) Muttersprache . . . . . Hegar.
b) Stilleben . . . . . Kirchl.
11. Tonbilder a. Aïda . . . . . Verdi.
12. Kirschblüte, Novelette . . . . . Albert.
13. Melodien aus Tausend und eine Nacht J. Strauss.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassenöffnung: abends ½8 Uhr.
Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarten 5 Mk. Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus), in der Zeitungshalle beim Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.
Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen. 89034

Von alter eingeführter Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit konkurrenzlosen Einrichtungen wird für den Bezirk Mannheim und Umgebung eine geeignete Persönlichkeit als 1671
Bezirks-Inspektor
gesucht. — Redegewandten Herren, event. auch Nichtfachleuten, die wirklich fleißig und energisch arbeiten und den festen Willen haben, sich mit unserer Unterstützung nach erfolgter Einarbeitung eine Lebensstellung zu schaffen, ist beste Gelegenheit zur Begründung einer angenehmen Existenz mit festem Gehalt, Provisionen und Reisespesen geboten. — Ausführliche Offerten mit Angaben über bisherigen Lebensgang unter F. T. 1281 an Daube & Co., Frankfurt am Main erbeten.

Kohlen u. Koks
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
J. K. Wiederhold
Luisenring 37. Telephon 610.
67490

Ich hielt mich vornehmlich an die beiden schönsten Spiele, die mir bekannt wurden, das St. Oswalder Spiel (mitgeteilt in Wilhelm Paillers verdienstvollem Werke „Weihnachtslieder und Krippenspiele aus Oberösterreich und Tirol“, Innsbruck 1881) und das Rosenheimer Spiel (aus August Hartmanns „Weihnachtslied und Weihnachtsspiel in Oberbayern“, München 1875). Auch das Batzendorfer Spiel (Friederich Voigt, „Die schlesischen Weihnachtsspiele“, Leipzig 1901) trug einige seiner farbigsten Verse bei. Getreu dem Grundsatze, Unzulängliches durch das schon vorhandene Bessere zu ersetzen, war ich nur selten gezwungen, unmerklich ergänzend oder ausgleichend, Eigenes hinzuzufügen. Vielfach wurden, wie in den alten Spielen, Lieder oder Liederteile dem Dialog eingefügt. Zufälliges Beiwerk mußte entfernt, daß Wesentliche durch Verschränkung gleichartiger Elemente verschiedener Werke vertieft werden. Das Ganze gewann durch eine leichte Abweichung von der traditionellen Szenenfolge an Natürlichkeit des dramatischen Ablaufs. Aber nie wurde eine Linie verwischt, eine Farbe übermalt. So wuchs, was in den alten Spielen durch die Jahrhunderte hindurch lebendig geblieben war, organisch zusammen zu einer neuen Einheit. Uralte Kraft schuf sich selber eine neue, vielleicht die letzte Lebensform: ein deutsches Weihnachtsspiel, dessen Dichter namenlos ist wie die Zeit, und echt wie unser Volk.

* * *

Der Charakter des Sinnspiels bedingte eine rein sinnbildliche Darstellung, szenisch wie schauspielerisch. Zugleich mußte eine Möglichkeit geschaffen werden, die kurzen Szenen unmittelbar aneinanderzureihen und nicht durch Pausen die wechselvolle Einheitlichkeit zu zerreißen. Diese Erwägungen führten mich zu der Konstruktion einer dreiteiligen Bühne, deren vorderer Teil sich weit ausladend in den Zuschauerraum vorbaut und mit ihm durch eine Treppe verbunden ist.

Von der Vorderbühne durch eine Art Proszenium getrennt, erhebt sich um eine Stufe die sehr flache Mittelbühne, an die sich die steil ansteigende, rückwärts abgerundete Hinterbühne anschließt. Die Vorderbühne kann durch einen Vorhang von neutralem Blaugrau abgeschlossen werden. Zu beiden Seiten ist sie schräg flankiert von portalartigen Bogen, die mit Gobelins verhängt sind und den Auftritt und Abgang ermöglichen. Hier erscheint der Sprecher, hier spielen sich die kleinen Zwischenszenen ab, wie etwa die Wanderung nach Bethlehem und die Herodesszene. Die Mittelbühne ermöglicht einmal durch einen nischenförmigen Abschluß die streng bildhafte Erscheinung des Verkündigungsengels. Im übrigen wird sie durch einen zweiteiligen Sammetvorhang von tiefdunklem Blau mit aufgestickten silbernen Sternen abgeschlossen. Dunkles Tannengrün vor diesem gar nicht wirklichkeitstreuen aber stark sinnbildlichen „Himmel“ vermittelt die Vorstellung der Hirten-Waldwiese; zarte, weiße Birkenstämmchen zu beiden Seiten der Krippe geben ihm die feierliche Heiterkeit der heiligen Nacht. Das belebende Element dieser Bühne aber ist das Licht. „Die Himmel öffnen sich“, heißt es in der Weihnachtslegende und in unserem Spiel. Welches Theater vermöchte diese Forderung zu erfüllen, ohne unsere Phantasie durch gemalte Wolken und geklebte Engelsflügel zu verletzen? Auf unserer Weihnachtsbühne teilen sich die nächtigen Falten des Himmels und eine Woge energischen Lichtes bricht machtvoll hervor, die Gruppen des Vordergrundes zu malerischen Silhouetten verdunkelnd. Hernieder aber aus dem steilen Halbrund der Hinterbühne, die ganz mit duftigen Stoffen von weichstem Weiß verbrämt ist, jubelt der Chor der himmlischen Heerscharen, einer lichtüberfluteten Gruppe anmutiger, hellgewandeter Frauen- und Kindergestalten, sein sieghaftes „Gloria in excelsis“.

Auf dieser Bühne wurde unser deutsches Weihnachtsspiel in dem schönen, alten Münchner Rathaussaal zum erstenmal aufgeführt.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

Nov. Verkündete:

24. Heinrich Münch, Straßenbahnschaffner u. Lisette Scholl.
26. Karl Fischer, F.-A. u. Marie Kath. Bauer.
27. Karl Aug. Bender, Volksschullehrer und Emilie.
27. Bernhard Eduard Hopf, Oberweber u. Marie Lammarsch.
27. Helwig Jakob Franz Grube, Gewürzmüller u. Barb. Stranz.
27. Fritz Willy Brachmann, Maschinentechniker und Frida Elsa Keim.
28. Georg Schönholz, F.-A. u. Sofie Köbel.
28. Ernst Phil. Reidt, Chauffeur u. Anna Dorothea Münch.
28. Jakob Weyland, Eisenbahnbed. u. Marg. Kunck.
28. Friedr. Benz, F.-A. u. Anna Fick.
28. Eduard Wilhelm, Bierbrauer und Kath. Scherer.
30. Georg Schwandner, Maurer und Philippine Mai.
30. Philipp Schmitt, Bahnarb. und Kath. Schnell.
30. Karl Friedrich Zimmermann, Tüncher und Maria Ther. Rahm.
1. Karl Wilh. Müller, Metzger und Luise Stemmle.
1. Georg Philipp Maas, Eisendreher und Kath. Reissert.
1. Wilhelm Zinser, Heizer und Maschinist und Marie Elis. Hirsch.
2. Karl Jakob Morell, Schneider und Anna Langfinger.
2. Johann Lauer, Bildhauer und Rosa Philippine Eckert.

Nov. Getraute:

26. Josef Renfonet, Gymnasialoberlehrer u. Anna Marie Sterzel.
27. Jakob Reiling, Eisenbahnassistent u. Frida Emma Braun.
28. Johann Aug. Burkhardt, Fabrikarb. u. Anna Marie Schill.
28. Ludwig Hildebrand, Postbediensteter u. Elisabeth Hoffmann.
28. Jakob Schärf, Zimmermann u. Katharine Reis.
28. Leo Johannes Hoppe, Fabrikarb. u. Anna Marie Herter.
28. Michael Engert, Bahnbediensteter u. Anna Marie Weber.
28. Theodor Karl Hauber, Former und Berta Amalie Kelchner.
28. Gustav Schneider, Tagner und Marie Willms.
28. Karl Kaufmann, Spengler und Kath. Gimmy.
28. Ludwig Hinkel, F.-A. und Christine Heller.
1. Heinrich Beck, Expedient und Wilhelmine Zahn.

Nov. Geburten:

24. Richard Friedrich, S. v. Josef Wagner, Kaufmann.
22. Anna Elisabeth, T. v. Georg Gerth, Maschinenführer.
24. Willy, S. v. Vinzens Prausa, Fabrikarbeiter.
21. Franz Xaver Artur, S. v. Artur Karl Rupert Poiger, Bahnass.
22. Ernst Peter Alfred, S. v. Johann Fenth, Fabrikarbeiter.
27. Marg. Eleonore, T. v. Nikol. Kuhn, Revisionsschlosser.
20. Artur, S. v. Maxim. Auer, Schriftsetzer.
23. Karl Friedrich, S. v. Heinrich König, Glaser.
22. Erwin Willy, S. v. Philipp Friedrich Fonter, Masch.-Arb.
21. Katharina, T. v. Heinrich Rau, Tagner.
26. Georg Andreas, S. v. Georg Scherer, Packer.
21. Wilhelmine, T. v. Josef Theiller, Tagner.
25. Herbert Heinr. Christian, S. v. Ludwig Michel, Bahnassistent.
25. Anna Marg., T. v. Edmund Zahn, Maschinist.
26. Walter Edmund, S. v. Aug. Friedr. Bleich, Borarb.
27. Elsa Barbara, T. v. Joh. Linnenfelser, F.-A.
24. Hermann Friedr., S. v. Adam Feller, Küfer.
25. Katharina, T. v. Friedr. Altmoos, Heizer.
26. Mathilde Emma, T. v. Karl Gotth. Graner, Heizer.
23. Adolf, S. v. Josef Stillger, Schlosser.
24. Peter, S. v. Joh. Georg Scheurich, Bahnarb.
26. Frieda Franziska, T. v. Michael Walther, F.-A.
27. Klara Kath., T. v. Georg Meister, Aushilfswagenführer.
28. Luise Pauline, T. v. Joh. Wilhelm Rohrbach, Packer.
25. Karl Friedrich, S. v. Friedr. Hössler, Schlosser.
[illegible] Erwin Georg, S. v. Joh. Bunn, Sattler.
30. Gustav Richard, S. v. Gustav Rinf, Tapezier.
[illegible] Marg. Hedwig Franziska Josefa, T. v. Friedr. Otto Kroll, Kfm.
29. Rosa, T. v. Andreas Weiß, Tagner.
30. Wilhelm, S. v. Wilhelm Zipse, Schlosser.
30. Elisabeth Wilhelmine, T. v. Joh. Bernhardt, Hafenarb.
1. Fridolin Lorenz, S. v. Lorenz Diehlmann, Bahnarb.

Gestorbene:

26. Karl Rosenkranz, Buchhalter, 58 J.
26. Julius Weißenstein, pens. Lademeister, 71 J.
26. Wilhelm, S. v. Otto Hoffmann, F.-A.
28. Luise Dochnahl geb. Loos, Ehefr. v. J. Dochnahl, Tünch., 62 J.
27. Luise Besoir, Dienstmagd, 14 J.
28. Berta Schlecht, berufslos, ledig, 31 J.
29. Hans, S. v. Karl Kohler, Tagner, 3 M.
30. Herm. Ludwig, S. v. Ludwig Bitzeck, 9 M.
1. Christiane Mohr geb. Bach, Witwe, 77 J.
2. Luise Hartmann, geb. Weidling, Ehefr. v. Joh. Hartmann, Zu-

Graetzin-Licht

G. Roos
M 5, 11. Teleph. 410.
Gaslampen
für abwärts und aufwärts brennende Glühkörper 83243
Elektr. Beleuchtungskörper
Osram- und Tantallampen
sowie andere stromsparende
— Metallfadenlampen. —

Wegen

baulicher Veränderungen

und

vollständiger Renovierungen aller Verkaufsräume

Grosser

Räumungs-Verkauf

sämtlicher

Damen- u. Kinder-Konfektion

Um die Waren vor Staub und Anschmutzen zu bewahren, werden sämtliche Vorräte zu bisher noch nie dagewesenen Preisen abgegeben.

Ich bitte die Schaufenster-Auslagen zu beachten.

L. Fischer-Riegel

Mannheim, E 1, 3-4

Grösstes Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.

83769

Zur gefl. Beachtung!

Infolge des bekannt grossen Andranges in den Nachmittagsstunden gewähre ich auf Einkäufe, welche **bis 11 Uhr vormittags gemacht werden,** einen **Extra-Kassa-Rabatt** von zwei Prozent . . . . . Der Verkauf geschieht nur gegen Baar.

In Serien eingeteilt:

Sämtliche **Kostüme** in Jacken- und Paletots-Façons . . von 25.00 bis 36.50, jetzt **19.75**
Sämtliche **Kostüme** in dto. dto. dto. . : von 37.50 bis 45.00, jetzt **28.50**
Sämtliche **Kostüme** in Directoire- und Paletots-Façons . von 48.00 bis 59.00, jetzt **37.50**
Sämtliche **Kostüme** in dto. dto. dto. . von 60.00 bis 75.00, jetzt **48.00**
Sämtliche **Kostüme** in dto. dto. dto. . von 76.00 bis 100.00, jetzt **65.00**
Sämtliche **Kostüme** in dto. dto. dto. . von 100.00 bis 135.00, jetzt **75.00**
Sämtliche **Modelle** ab 140 Mk. bis 175 Mk. zum Aussuchen jetzt jedes Stück für **100** Mk.
" " " 190 " " 250 " " " " " " " **125** Mk.
Alle sich event. ergebenden Aenderungen werden zum Selbstkostenpreis extra berechnet.

Abend-Mäntel sämtliche bis 30.00, jetzt **17.50**
" " sämtliche bis 42.00, jetzt **27.50**
" " sämtliche bis 52.00, jetzt **37.50**

Alle anderen **Abendmäntel** ebenso zu ermässigten Preisen, welche neben den bisherigen mit Blaustift angebracht sind.

Sämtliche **Plüsch-Eskimo- und Tuch-Paletots** in glatter Schneiderarbeit und mit Tressen-Verzierungen, welche noch in grosser Auswahl bis zur weitesten Frauengrösse vorrätig sind, werden ebenfalls zu bedeutend ermässigten Preisen abgegeben. Ebenso sämtliche schwarze und farbige **Samtpaletots**, an welchen die jetzigen Preise auch neben den bisherigen mit Blaustift angebracht sind.

Blusen farbige und schwarze, viele Hundert, in Seide und Wolle, ebenfalls in Serien eingeteilt, werden auch zu Einheitspreisen von 3.75, 4.50, 5.75, 7.50, 10.50, 15.00, **17.50**, 22.50 verkauft, alle übrigen mit einem Kassa-Rabatt von 15, 20, 25, 30 und **40%**.

Kostüm-Röcke in englischen, schwarzen, blauen und Ball-Stoffen, plissiert, in Falten und abgesteppten fussfreien Formen, sämtliche in Serien eingestellt, wie folgt:
Alle Röcke bis 8.25 jetzt zu **5.60**, sämtliche bis 10.75 jetzt zu **6.75** etc.
Auf sämtliche schwarze und farbige Modell-Röcke gebe ich mit 15, 20, 25 bis 40% Ermässigung ab.

Englische Paletots ebenfalls zu sehr ermässigten Preisen.

Ball- und Gesellschaftskleider mit Einschluss der ganz neuesten Eingänge mit **20%**. Die aus vorletzter Saison mit **30, 40** und **50%**.

An jedem Gegenstande ist ebenfalls der jetzige Preis deutlich und mit Blaustift angebracht.

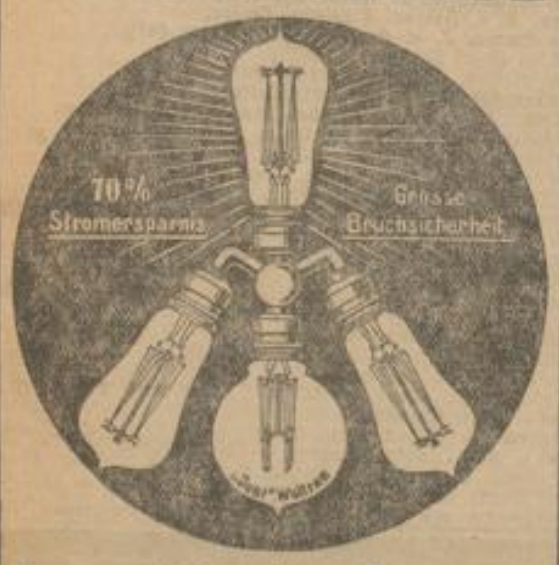
Kinder-Kleider für das Alter von 2—15 Jahren, in Serien zu 4.50, 7.50, 9.50, 12.50, 17.50 bis 27.50, ebenso sind sämtliche **Backfisch-Kostüme, Strassen-u. Gesellschafts-kleider** für Damen in Serien eingeteilt, die anderen u. Modelle mit **20 bis 40% Ermässigung**.

Pelz-Jacketts durchweg m. **33⅓%**, **Pelz-Stolas** m. **20** bis **33⅓%** Ermässig.

Kinder-Paletots sämtliche bis 20 Mk. mit **15%**, sämtliche bis 30 Mk. mit **20%**, sämtliche **Kieler-Paletots** sowie

Kieler- und Matrosen-Kleider ausnahmsweise mit **10%**.

„JUST"-WOLFRAMLAMPE



brennt in allen Lagen!

Wolfram Lampen A.G. Augsburg.

Zu erhalten bei Elektrizitätswerken und Installationsfirmen. Auskunft durch Vertreter Friedrich Börner, Karlsruhe, Akademiestrasse 28.

7668

Kopflläuse

mit Brut vernichtet radikal Rademachers Goldgelat. Patentamtl. gesch. No. 73198. Geruch- und farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet Zuzug von Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Flasche 50 Pfg.

Th. v. Etchstedt, N 4, 12.
Springmann's Drogerie, P 1, 4.
H. Merkle, Gontardplatz 2.
E. Neurin, F 1, 8
Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1.

7123

Fr. Rütter
ältest. christliches
Möbelgeschäft
am Platze.
Strenge reelle Bedien.
H 5, 1—4
u. 22.

0287 V

Verfluchte

Wirtschaft rufen Sie, wenn in der Registratur wieder ein wichtiger Brief nicht zu finden ist.

Ordnung

in der Registratur und im ganzen Geschäftsbetrieb schafft einzig die

Glogowski-Vertikal-Registratur

Katalog gratis und franko

Glogowski & Co.
Mannheim
M 3, 5. Tel. 494

Fabrik und Spezial-Ausstellung: Berlin N. 65, Müllerstrasse 151.

8118

Echt Lofoden

Medicinal-Dorsch-Leberthran

(diesjährige Ernte)

rein u. mildschmeckend (lose gewogen u. in Flaschen zu haben.)

Wohlschmeckende

Leberthran-Emulsion

„Möven-Marke" 81131

Seit Jahren beliebt u. bestens bewährt.
Flasche Mk. 2.—, 3 Flaschen Mk. 5.50.

Kraft-Schokolade

nach Prof. v. Mering per Tafel 60 Pfg.
(Bester Ersatz für Leberthran. Zu haben bei:

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie

Gegr. 1883. O 4, 3. Tel. 252. — Grüne Rabattmarken

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der

Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

J. Daut F 1, 4 Breitestrasse

83528

Für Promenade und Sport

Handgestrickte und Maschinengestrickte

Damen-Jacken
Damen-Mäntel
Golf-Blusen
Kinder- und Mädchen-Jacketts
Herren-Sweater
Knaben-Sweater
Automobil-Shawls.
Sport-Mützen für Damen und Herren.

Oeffentliche Bitte!

Der Vorstand der **Freireligiösen Gemeinde** dahier beabsichtigt in Gemeinschaft mit dem **Frauenverein** der Gemeinde den schulpflichtigen freireligiösen Kindern, sowie denjenigen freireligiösen Familien, bei denen schwere Not und Sorge in winterlicher Zeit Einkehr gehalten haben, **eine Weihnachtsfreude zu bereiten.** Dies in möglichst umfassender Weise tun zu können, ersuchen wir die besser gestellten Mitglieder unserer Gemeinde sowie deren zahlreiche Freunde, uns durch reichliche Spenden an Geld oder sonst geeigneten Gegenständen gütigst unterstützen zu wollen. Zur Entgegennahme solcher Spenden sind gerne bereit:

Frau R. Lenel, Charlottenstr. 17, Vorsitzende des Frauenvereins.
Fräulein R. Duffing, K 2, 11.
Frau de Haas, K 3, 18.
Frau G. Leger, Schanzenstr. 9a.
Frau L. Ott, U 5, 14. 83247
Frau G. Schneider, Akademiestr. 3.
Frau O. Stiffenhöfer, Dammstr. 10.
Frau K. Zerrahn, Rennershofstr. 16.
Herr Stadtrat Barber, N 3, 9a, Vorstand der Gemeinde.
Herr Prediger Schneider, Akademiestr. 3.

Weihnachten

der Herberge zur Heimat. Wanderern, sowie Arbeitern aller Art wird alljährlich bei uns eine Bescherung in angemessener Form zuteil. Wir bitten edle Menschenfreunde um Gaben von wollenen Sachen, Stiefeln, Kleidern, Hüten, Hemden, Binden und Büchern. Im freundlichen Danke des Empfängers sei jeder Gebe gewiß.

Herberge z. Heimat, U 3, 1. Ahles, Bassermann, Bender, Bouquet, Eichelhaar, Engelhard, Kauffmann, Landmann, Ludwig, Schmelcher, Schneider, Wendling. 8[illegible]

Bei Benachrichtigung erfolgt Abholung der Gaben.

Haasenstein & Vogler A.G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P. 2. 1. Tel. 4[illegible]

Flotter Zeichner

für Bau- u. Maschinenbau mit guten Zeugnissen und Referenzen sucht per 1. Jan. Stellung.

Gefl. Off. unt. B 1642 an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Mannheim.**

Kranken-Kasse, leistungsfähig und vorzüglich fundiert, sucht allerorts Vertreter gegen höchste Bezüge.

Offerten unter H. [illegible] an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in Karlsruhe 8[illegible]

Papier- und Schreibwarenbranche!

Mit der Branche durchaus vertraute, tüchtige, selbständige [illegible]

Verkäuferin

zum 1. Januar ges. Anfrage m. Gehaltsanspr., Photogr. u. Zeugnisabschr. unter D. R. 64 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Heidelberg.**